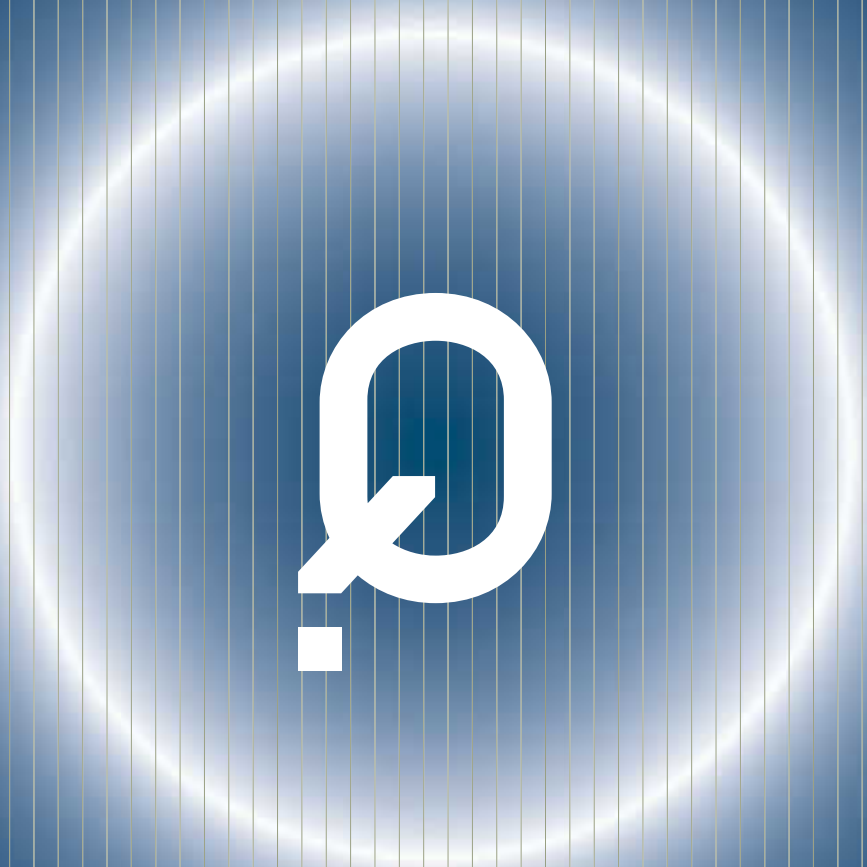


GESCHÄFTSBERICHT 2005

WIR WACHSEN MIT LICHT

Q.CELLS

KENNZAHLEN (NACH IFRS)		2005 [1]	2004 [1]	2003	2002
Ertragslage					
Umsatzerlöse	Mio. €	299,4	128,7	48,8	17,3
EBITDA	Mio. €	74,5	24,8	8,5	2,4
EBIT	Mio. €	63,2	19,6	5,3	0,9
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	59,9	17,9	4,3	0,1
Jahresüberschuss	Mio. €	39,9	12,0	3,0	0,2
Vermögenslage					
Anlagevermögen	Mio. €	126,5	67,7	27,3	16,3
Umlaufvermögen	Mio. €	329,6	45,4	25,3	10,3
Bilanzsumme	Mio. €	456,1	113,1	52,6	26,6
Eigenkapital	Mio. €	321,3	34,7	10,3	0,8
Eigenkapitalquote	%	70,4	30,7	19,6	3,0
Finanzlage					
Operativer Cash Flow	Mio. €	22,6	6,4	0,6	–2,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	44,9	44,9	14,8	7,0
Abschreibungen	Mio. €	11,3	5,2	3,2	1,5
Produktion					
Nominalkapazitäten [2]	MWp	292	170	63	22
Produktionskapazitäten [2]	MWp	234	136	50	17
Tatsächliche Produktion	MWp	165,7	75,9	27,7	9,3
Anzahl der produzierten Zellen	Mio. Stück	46,27	22,15	8,94	3,65
Mitarbeiter					
Mitarbeiter per 31.12.	Anzahl	767	484	207	82

[1] Konzernabschluss
[2] jeweils zum Periodenende

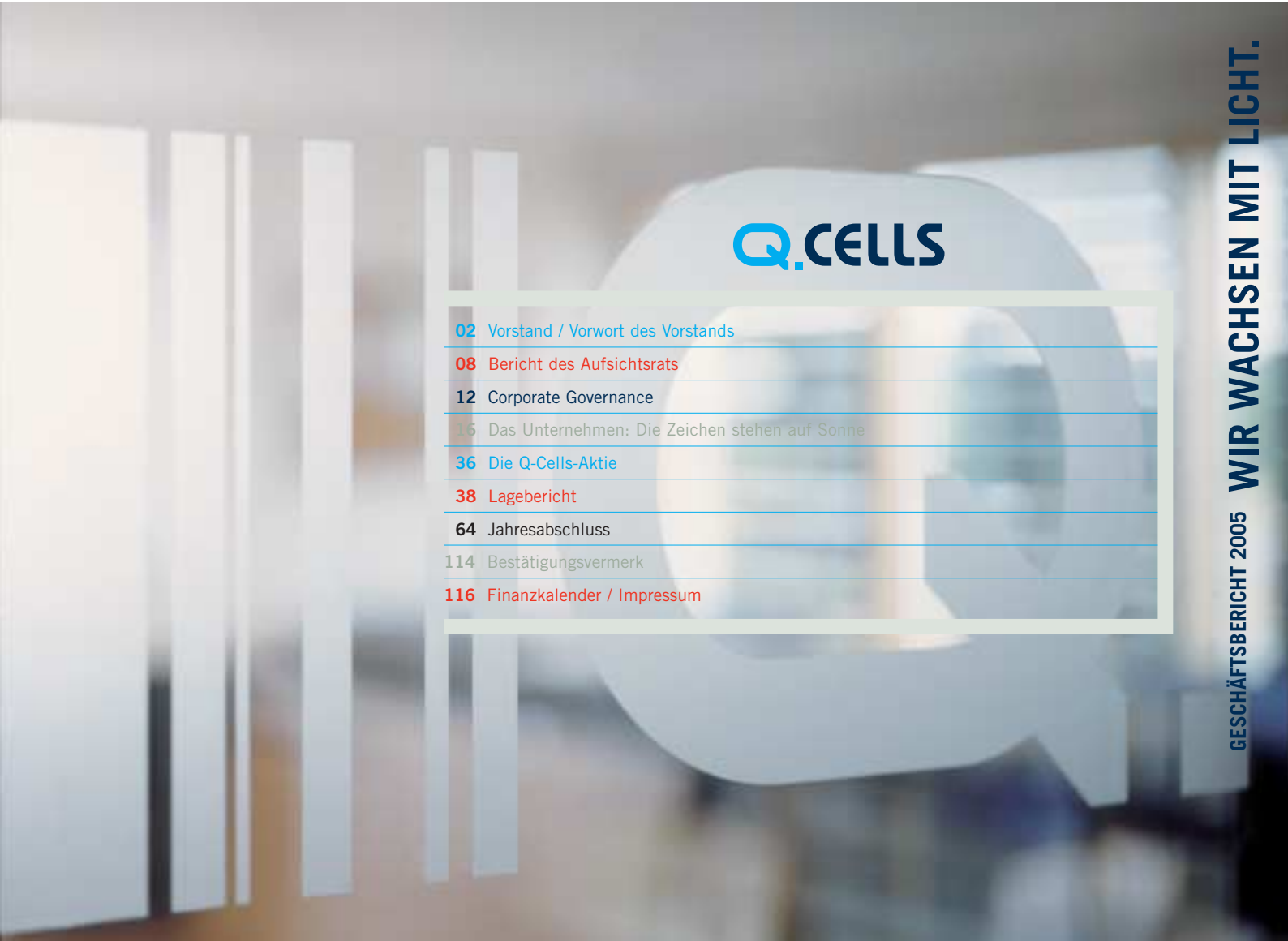
ÜBERSICHT EINKAUFS- UND ABSATZVERTRÄGE STAND 31.12.2005

Einkauf		2006+2007	2008–2016
Vertraglich abgesichert	MWp	452	1.464
Mögliche zusätzliche Liefermengen [1]	MWp	(~400)	[2]
Verkauf		**2006+2007**	**2008–2010**
Vertraglich abgesichert	MWp	369 [3]	553 [3]

[1] Mögliche zusätzliche Liefermengen ergeben sich aus mit Ausfallrisiken behafteten Verträgen, fortlaufenden Liefermengen, laufenden Vertragsverhandlungen und aus der Reduzierung der Waferstärke. Erfahrungsgemäß führt jedoch nur ein Teil (ca. 30 %) zu zusätzlichen Liefermengen.
[2] Vorhersagen können erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden.
[3] +/– 10 % Schwankung aufgrund vertraglicher Regelungen.

WIR WOLLEN AUCH IN ZUKUNFT WEITER RASCH WACHSEN: WIR STREBEN AN, UNSERE PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN SCHNELL AUSZUBAUEN, UNSERE BEWÄHRTE TECHNOLOGIE STETIG FORTZUENTWICKELN, IN SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN DER ZUKUNFT ZU INVESTIEREN UND DIE KOSTEN DER PHOTOVOLTAIK WEITER STETIG ZU SENKEN.

DAMIT WOLLEN WIR EINEN WESENTLICHEN BEITRAG ZUR VERBESSERUNG DER UMWELT UND DER LEBENSQUALITÄT DER MENSCHHEIT LEISTEN.



Q.CELLS

02 Vorstand / Vorwort des Vorstands
08 Bericht des Aufsichtsrats
12 Corporate Governance
16 Das Unternehmen: Die Zeichen stehen auf Sonne
36 Die Q-Cells-Aktie
38 Lagebericht
64 Jahresabschluss
114 Bestätigungsvermerk
116 Finanzkalender / Impressum

GESCHÄFTSBERICHT 2005 **WIR WACHSEN MIT LICHT.**

THOMAS SCHMIDT COO Chief Operating Officer (48)

Nach einer Facharbeiterausbildung bei Siemens arbeitete er im Heinrich-Hertz-Institut, dem Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik in Berlin. 1985 gründete er die Ultra Tube GmbH, wo er als Technischer Geschäftsführer arbeitete. 1996 wechselte er als Sales- und Marketingmanager zur Dräger Tescom GmbH, 2001 wurde er General Manager bei der Kinetics Germany GmbH. Seit Oktober 2003 bei Q-Cells, wurde er im April 2004 in den Vorstand berufen, wo er für Produktion, Supply Chain Management, Qualitätsmanagement sowie Safety/Technical Services zuständig ist.

ANTON MILNER Mitgründer und CEO Chief Executive Officer (45)

Der Dipl.-Ingenieur (Chem. Eng)/MBA ist seit 2000 im Vorstand der Q-Cells AG. Nach dem Studium arbeitete der gebürtige Brite zunächst bei der Royal Dutch/Shell, wo er mit Ölhandel, Risikomanagement, Gashandel und Geschäftsanalyse befasst war, bevor er 1993 zunächst als Senior Consultant, dann als Senior Engagement Manager bei der Unternehmensberatung McKinsey & Co. startete. Im Vorstand ist er zuständig für Strategie/Beteiligungen, Business Development, Marketing & Sales, Wafereinkauf und Öffentlichkeitsarbeit.

REINER LEMOINE Mitgründer und CTO Chief Technology Officer (56)

Q-Cells ist bereits die dritte erfolgreiche Unternehmensgründung des Dipl.-Ingenieurs (Aeronautical Eng.) in der Solarindustrie: Er gründete zusammen mit Kollegen 1978 die auf Wind- und Solarelektronik spezialisierte Wuseltronik GbR in Berlin; 1996 folgte die Solon AG, für die Lemoine als Vorstandsmitglied für Produktion und Technologie arbeitete. Bei Q-Cells ist er zuständig für F&E-Strategie, Technologische Entwicklung, Kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Prozesse und Wissenschaftliche Projekte.

DR. RER. POL. HARTMUT SCHÜNING CFO Chief Financial Officer (47)

Der Dipl.-Kaufmann startete nach dem Studium der Betriebswirtschaft im Bereich Wirtschaftsprüfung und Beratung bei der PricewaterhouseCoopers AG, zunächst als Revisor, dann als Prüfungsleiter. 1997 wurde er Finanzvorstand der tecis Holding AG, wo er den erfolgreichen Börsengang 1998 vorbereitete. Im Januar 2003 wechselte er als Finanzvorstand zur edding AG. Seit Oktober 2004 ist er im Vorstand von Q-Cells zuständig für Finanzen, Investor Relations, Personal, IT und Recht.

Sehr geehrte Aktionäre der Q-Cells AG,
liebe Freunde und Partner unseres Hauses,

das Jahr 2005 bedeutete für die Photovoltaik weltweit erneut ein deutliches Wachstum. Angesichts steigender Preise für fossile Brennstoffe und nicht zuletzt der immer spürbarer werdenden Folgen des Klimawandels ist die Entwicklung der Branche ein gutes Zeichen für eine nachhaltige und verlässliche Energieversorgung in der Zukunft.

Für die Q-Cells AG verlief das Jahr ebenso ereignis- wie erfolgreich. Es ist uns gelungen, unseren starken Wachstumskurs der letzten Jahre fortzusetzen und die Basis für ein weiteres Wachstum in der Zukunft zu legen.

Die wichtigsten Ereignisse im Jahr 2005 waren der Produktionsbeginn und das Hochfahren in der Linie IV, die Gründung der EverQ GmbH, der planmäßig verlaufende Bau der Produktionsstätten dort und bei der CSG Solar AG, die weitere Internationalisierung unserer Kundenbasis sowie der Börsengang des Unternehmens am 5. Oktober.

Die Produktion an multi- und monokristallinen Solarzellen stieg auf 165,7 MWp von 75,9 MWp im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung von 118 %.

Unser Umsatz erhöhte sich entsprechend um 133 % auf 299,4 Mio. € gegenüber 128,7 Mio. € im Jahr 2004.

Überproportional verlief die Steigerung des Jahresüberschusses: Das Ergebnis von 39,9 Mio. € bedeutet eine Steigerung um 233 % gegenüber dem Vorjahresergebnis von 12 Mio. €.

Wir haben im Jahr 2005 unsere strategischen Ziele konsequent verfolgt. Wir haben unsere Produktionskapazitäten deutlich erweitert, sind bei der Internationalisierung der Kundenbasis vorangekommen, konnten die Kosten weiter senken und die Entwicklung neuer Technologien vorantreiben.

Durch den Ausbau und das Hochfahren der Produktionslinie IV konnten wir unsere Nominalkapazität zum 31.12.2005 auf 292 MWp ausbauen. Da der Ausbau auch in den ersten Monaten des Jahres 2006 weiterhin planmäßig fortgeschritten ist, werden wir bis zum Ende des ersten Halbjahrs voraussichtlich die geplante Nominalkapazität von 350 MWp erreichen.

Dank des kontinuierlichen Ausbaus unserer Produktionskapazitäten konnten wir im Jahr 2005 insgesamt 283 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Gesamtzahl zum 31.12.2005 stieg auf 767 Mitarbeiter.

Das Jahr 2005 war für die gesamte Photovoltaikbranche geprägt von Diskussionen um die Knappheit des Rohstoffs Silizium. **Uns gelang es, in dieser Situation durch neue, langfristige Lieferverträge unsere Rohstoffversorgung und damit unser Wachstum abzusichern.** Die Versorgung mit Silizium und Wafern für die Jahre 2006 und 2007 ist nahezu vollständig abgesichert.

Darüber hinaus haben wir bereits jetzt langfristige Verträge für die Zeit nach 2008 in einem Umfang von ca. 1,5 GWp abgeschlossen. Diese Menge entspricht fast dem Zehnfachen der im Jahr 2005 von Q-Cells produzierten Leistung.

Auf der Verkaufsseite konnten wir im Jahr 2005 nicht nur weitere, langfristige Lieferverträge abschließen, sondern auch unsere Kundenbasis weiter planmäßig differenzieren und internationalisieren. Gemäß unserer Strategie des Wachstums in strategisch bedeutenden ausländischen Zukunftsmärkten haben wir in Südeuropa, vor allem Spanien, und Ostasien neue Kunden gewonnen. In einigen Ländern, die langfristig eine größere Rolle als Absatzmärkte spielen können, konnten wir erstmals Lieferverträge abschließen. Es gelang uns, die Exportquote im Jahr 2005 auf 36,8 % zu steigern gegenüber 25,8 % im Vorjahr. Durch die Gründung der Q-Cells Asia Limited mit Sitz in Hongkong im August 2005 haben wir unsere Position auf dem strategisch bedeutsamen ostasiatischen Markt gestärkt. Anfang des Jahres 2006 hat unser Vertriebsbüro in der chinesischen Metropole die Arbeit aufgenommen.

Wir haben bereits heute Lieferverträge auf der Verkaufsseite abgeschlossen, die zum Teil bis in das Jahr 2016 laufen, mindestens aber bis 2010.

Das Ziel der **Kostensenkung** stand auch im Jahr 2005 im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, sowohl bezogen auf Produkte als auch auf Produktionsprozesse. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Reduzierung des Materialeinsatzes, vor allem des Verbrauchs an Silizium. Wir haben in diesem Jahr einen wichtigen Schritt in unserem so genannten „Diätprogramm" gemacht: Die Dicke der von uns verarbeiteten Wafer konnten wir auf 240 bis 220 Mikrometer (µm) senken. Mittlerweile verarbeiten wir sogar standardmäßig Wafer mit einer Dicke von nur noch 200 µm. Zum Vergleich: Noch im Jahr 2003 waren die Wafer 330 µm dick.

DEM ZIEL DER KOSTENSENKUNG DIENT AUCH UNSERE BETEILIGUNG AN ZWEI UNTERNEHMEN, DIE AM STANDORT THALHEIM NEUE PHOTOVOLTAIK-TECHNOLOGIEN KOMMERZIALISIEREN.

Die CSG Solar AG errichtet ihre erste Produktionsstätte mit einer Kapazität von 25 MWp und hat die ersten langfristigen Lieferverträge mit Kunden abgeschlossen. Das Unternehmen, das in Thalheim eine in Australien entwickelte Dünnschicht-Technologie kommerzialisiert, hat am 15. März seine erste Produktionsstätte eröffnet und nimmt die Produktion bis Mitte des Jahres 2006 auf.

Die EverQ GmbH wurde im Jahre 2005 als Joint Venture von Q-Cells mit der US-amerikanischen Evergreen Solar, Inc. gegründet. Im November hat sich mit der norwegischen Renewable Energy Corporation ASA (REC) ein dritter strategischer Partner an dem Unternehmen beteiligt und die Versorgung der ersten Produktionslinie mit Silizium sichergestellt. Die Baufortschritte bei EverQ verliefen planmäßig, sodass auch dieses Unternehmen im ersten Halbjahr 2006 die Produktion aufnehmen wird.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Q-Cells AG liegt im Bereich der Dünnschichtverfahren. Durch solche Technologien können in Zukunft deutliche Kostenvorteile realisiert werden. Sie können die Silizium-Technologie ergänzen, neue Märkte bedienen und dazu beitragen, die steigende Nachfrage zu befriedigen.

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums ist die Q-Cells AG im Oktober 2005 an die Börse gegangen. Durch diesen Börsengang flossen dem Unternehmen Mittel in Höhe von ca. 240 Mio. € zu. Bereits zwei Monate nach der Erstnotierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse wurde das Unternehmen von der Deutschen Börse mit Wirkung zum 19. Dezember 2005 in den Technologieindex TecDAX aufgenommen. Bis Jahresende konnte die Aktie einen Kursgewinn von 29,6 % gegenüber dem Ausgabepreis erzielen. Gegenwärtig befinden sich 35,3 % der Aktien im Streubesitz.

Für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens wurde Q-Cells im Verlauf des Jahres mit mehreren Preisen und Auszeichnungen geehrt. Das Unternehmen erhielt den Deutschen Gründerpreis 2005 in der Kategorie „Aufsteiger“ und die Auszeichnung „Entrepreneur des Jahres 2005“ in der Kategorie „Start-Up“. Darüber hinaus wurde Q-Cells der Deutsche Arbeitsplatzinvestorpreis 2005 für das Unternehmen zuerkannt, das prozentual die meisten Arbeitsplätze geschaffen hat. In der Rangliste „Europe´s 500“ der am schnellsten wachsenden Unternehmen rangierte Q-Cells als bestplatziertes Produktionsunternehmen. Schließlich wurde der Q-Cells AG die Auszeichnung „Ethics in Business“ zuerkannt, die für ethisch verantwortliches Wirtschaften vergeben wird.

Im vergangenen Jahr wurde die Q-Cells AG wiederholt von Politikern aller großen Parteien besucht. Von besonderer Bedeutung war der Besuch des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder am 7. Juni. Darüber hinaus haben u.a. der damalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin sowie Bundesaußenminister a.D. Klaus Kinkel unsere Produktionsstätten besichtigt. In Gesprächen mit den Vorständen haben Politiker jeder Couleur sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene ihre Unterstützung für den weiteren Ausbau der Photovoltaik insgesamt und am Standort Thalheim bekräftigt.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Mitarbeitern für ihr hohes Engagement, ohne das diese Erfolge nicht möglich gewesen wären. Sie haben nicht nur die eigene Arbeit hervorragend bewältigt, sondern auch die aufgrund unseres hohen Wachstums notwendige Vielzahl neuer Mitarbeiter schnell und reibungslos integriert. Gleichzeitig danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern für die hervorragende enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch den Behörden in Thalheim, Bitterfeld und Sachsen-Anhalt, ohne deren Flexibilität und Schnelligkeit das Wachstum der vergangenen Jahre nicht möglich gewesen wäre.

Wir möchten uns ebenfalls bei all denen bedanken, die den Börsengang zu einem solchen Erfolg gemacht haben. Unser Dank gilt den Konsortialbanken, unseren Anwälten und den Kommunikationsagenturen. Vor allem aber bedanken wir uns bei den Investoren und Anlegern, die durch die Zeichnung und den Kauf von Aktien der Q-Cells AG ihr Vertrauen in unsere weitere Arbeit bewiesen haben.

ANTON MILNER
CEO

REINER LEMOINE
CTO

THOMAS SCHMIDT
COO

DR. RER. POL. HARTMUT SCHÜNING
CFO

1 DR. THOMAS VAN AUBEL
Aufsichtsratsvorsitzender (seit 11/1999, bestellt bis 2009)
Selbständiger Rechtsanwalt bei VAN AUBEL Rechtsanwälte

2 DR. DINNIES JOHANNES VON DER OSTEN
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit 11/1999, bestellt bis 2009)
Geschäftsführer IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen Anhalt mbH

3 MARCEL EGMOND BRENNINKMEIJER
seit 12/2002 im Aufsichtsrat, bestellt bis 2009
CEO Good Energies Inc.
Direktor Good Energies Investments B.V.

4 DR. CHRISTIAN REITBERGER
seit 03/2004 im Aufsichtsrat, bestellt bis 2009
Partner bei Apax Partners Beteiligungsberatung GmbH

5 IMMO STRÖHER
seit 11/1999 im Aufsichtsrat, bestellt bis 2009
Unternehmer tätig im Bereich Erneuerbare Energie

6 FRAUKE VOGLER
seit 2005 im Aufsichtsrat, bestellt bis 2009
Selbständige Rechtsanwältin/Steuerberaterin bei Vogler Roessink Chalupnik, Rechtsanwälte Steuerberater

7 HARTMUT KARCHER
seit 2005 im Aufsichtsrat
Arbeitnehmervertreter
Position im Unternehmen: Operator

8 CONSTANZE SCHMIDT
seit 2005 im Aufsichtsrat
Arbeitnehmervertreterin
Position im Unternehmen: Assistentin HR

9 UWE SCHMORL
seit 2005 im Aufsichtsrat
Arbeitnehmervertreter
Position im Unternehmen: Produktionsleiter

BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2005

Während der Berichtszeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung regelmäßig überwacht und in allen bedeutenden Fragen beraten. Zu diesem Zweck hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands in fünf Sitzungen und fünf Telefonkonferenzen behandelt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Entwicklung des Unternehmens mit dem Vorstand laufend erörtert.

Bedeutende Maßnahmen und Entwicklungen Die Arbeit des Aufsichtsrats war im Jahr 2005 stark vom Börsengang der Q-Cells AG geprägt. Die Vorbereitungen auf die Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse am 5. Oktober 2005 nahmen einen bedeutenden Teil der Arbeit im Aufsichtsrat in Anspruch.

Darüber hinaus nahmen die Beteiligungen der Q-Cells AG an weiteren Unternehmen sowie Investitionen in neue Photovoltaik-Technologien einen breiten Raum bei den Erörterungen mit dem Vorstand ein.

Die wesentlichen Gegenstände der gemeinsamen Erörterung waren:

- Durchführung des Initial Public Offering (IPO) der Q-Cells AG, unter anderem die damit verbundene Erhöhung des Grundkapitals, die Auswahl der Konsortialbanken, die Festlegung des Zeitplans und des IPO-Volumens, die Festsetzung und Erhöhung der Bookbuildingspanne sowie die Festlegung des Ausgabepreises,
- das zweite Aktienoptionsprogramm der Q-Cells AG (ESOP II),
- die Beteiligung der Gesellschaft an der CSG Solar AG in Thalheim und die Investitionen in dieses Unternehmen,
- die Gründung der EverQ GmbH als Joint Venture mit der Evergreen Solar, Inc. aus Marlboro/Massachusetts (USA) sowie die Beteiligung der Renewable Energy Corporation ASA (REC) aus Høvik (Norwegen) an diesem Unternehmen,
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Gesellschaft im Kerngeschäft sowie bei Dünnschicht-Technologien,
- die Internationalisierungsstrategie der Q-Cells AG und die Gründung der Q-Cells Asia Limited in Hongkong.

Von besonderem Interesse im Jahr 2005 war für den Aufsichtsrat in den Erörterungen mit dem Vorstand die laufende Berichterstattung über die Beschaffung von Siliziumwafern, da der Markt in diesem Jahr von einer Knappheit des Ausgangsstoffes Silizium geprägt war und dieses Thema daher von herausragender strategischer Bedeutung für die Q-Cells AG war und ist. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat umfassend über die Beschaffungsstrategie sowie den jeweils aktuellen Stand der Beschaffungsaktivitäten.

Corporate Governance In Vorbereitung auf die Notierungsaufnahme der Aktien der Q-Cells AG im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse haben Vorstand und Aufsichtsrat der Q-Cells AG am 22. August 2005 eine gemeinsame Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Entsprechenserklärung sowie auf den Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht hingewiesen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Im Berichtszeitraum wurde der Aufsichtsrat um vier weitere Mitglieder ergänzt.

Die Hauptversammlung der Q-Cells AG vom 16. August 2005 wählte Frau Frauke Vogler als sechstes Mitglied in den Aufsichtsrat.

Da die Zahl der Beschäftigten im Berichtsjahr 2005 die Grenze von 500 Mitarbeitern überschritt, wählten die Arbeitnehmer der Gesellschaft gemäß der im Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) festgelegten Regelung erstmals ein Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrats. Dieser wurde daher von sechs auf neun Mitglieder erweitert. In der am 22. November 2005 durchgeführten Wahl wurden Frau Constanze Schmidt, Herr Uwe Schmorl sowie Herr Hartmut Karcher von den Arbeitnehmern als Vertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Schmidt und Herr Schmorl waren gemeinsam mit Frau Anja Klepp vom Amtsgericht Stendal bereits zuvor, nämlich für die Übergangszeit bis zur Durchführung der Wahl, als Arbeitnehmervertreter bestellt worden. Diese Arbeitnehmervertreter nahmen erstmals am 25. August an einer Sitzung des Aufsichtsrats teil.

Ich darf an dieser Stelle, auch im Namen des gesamten Aufsichtsrats, Frau Anja Klepp für ihre Mitarbeit im Aufsichtsrat herzlich danken.

Aufgrund der so genannten Statusänderung, die aus der Erweiterung des Aufsichtsrats um Arbeitnehmervertreter resultierte, erloschen die Mandate aller sechs Anteilseignervertreter. Diese wurden auf der Hauptversammlung vom 19. September 2005 einstimmig wiedergewählt, und zwar bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr zum 31.12.2009 beschließt.

Die Zusammensetzung des Vorstands Insoweit sind im Berichtszeitraum keine Änderungen zu vermelden. Der Vorstand besteht nach wie vor aus den Herren Anton Milner, Reiner Lemoine, Thomas Schmidt und Dr. Hartmut Schüning.

Die Arbeit der Ausschüsse Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der **Bilanzausschuss (Audit Committee)** hat sich im Berichtszeitraum intensiv mit der Planung für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 befasst. Gegenstand der Erörterungen waren Bilanzierungsfragen, der Aufbau eines internen Kontrollsystems sowie die grundsätzliche Organisation der Abteilung Rechnungswesen und Controlling. Die im Rahmen der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses ausgeübten Tätigkeiten des Bilanzausschusses sind unten im Abschnitt „Jahresabschluss“ dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit war darüber hinaus die Bewertung der Aktienoptionen nach IFRS.

Mitglieder des Bilanzausschusses waren:

- Dr. Christian Reitberger vom 01.01.2005 bis 24.08.2005,
- Dr. Dinnies Johannes von der Osten vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 (zugleich Vorsitzender vom 01.01.2005 bis 24.08.2005) und
- Frauke Vogler vom 25.08.2005 bis 31.12.2005 (zugleich vom 25.08.2005 bis 31.12.2005 Vorsitzende).

Der **Personalausschuss (Compensation Committee)** hat sich im Jahr 2005 mit den Vergütungsstrukturen im Unternehmen, insbesondere für die Vorstände und Führungskräfte, sowie mit der Ausgestaltung des Stock-Option-Programms II befasst, daneben in geringerem Umfang auch mit den durch den IPO erforderlichen Anpassungen des Stock-Option-Programms I.

Mitglieder des Personalausschusses waren:
- Immo Ströher vom 01.01.2005 bis 24.08.2005,
- Marcel Brenninkmeijer vom 01.01.2005 bis 31.12.2005,
- Dr. Christian Reitberger vom 25.08.2005 bis 31.12.2005 und
- Dr. Thomas van Aubel vom 25.08.2005 bis 31.12.2005 (zugleich vom 25.08.2005 bis 31.12.2005 Vorsitzender).

Der **Strategieausschuss** wurde am 16.11.2005 eingerichtet. Seine Aufgabe besteht in der Erörterung strategischer Optionen mit dem Vorstand, einschließlich eventueller M&A-Aktivitäten. Im Berichtszeitraum gab es Erörterungen mit dem Vorstand über allgemeine Fragen der Arbeit des Ausschusses.

Mitglieder des Strategieausschusses waren (jeweils vom 16.11.2005 bis 31.12.2005):
- Marcel Brenninkmeijer,
- Dr. Christian Reitberger,
- Dr. Dinnies Johannes von der Osten und
- Dr. Thomas van Aubel.

Jahresabschluss Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. August 2005 hat der Aufsichtsrat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Q-Cells AG beauftragt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss 2005 mit den Abschlussprüfern, dem Finanzvorstand und Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und dabei eigene Prüfungsschwerpunkte gesetzt. Dabei wurde über die Bilanzierung einzelner Bilanzposten und die Darstellung im Anhang gesprochen. Die Abschlussprüfer und der Vorstand haben dabei sämtliche Fragen des Bilanzausschusses zu den einzelnen Bilanzpositionen und der Darstellung im Jahresabschluss 2005 abschließend beantwortet.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers diskutiert. Die Prüfung wurde vom Bilanzausschuss begleitet, dieser erstattete ebenfalls einen Bericht an den Gesamtaufsichtsrat. Der Abschlussprüfer hat für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Gesamtaufsichtsrat hat seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer trat der Aufsichtsrat aufgrund seiner eigenen Prüfung bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dank des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitgliedern der Betriebsvertretung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Q-Cells AG sowie der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Berlin, den 19. April 2006

DR. THOMAS VAN AUBEL
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2005

1. VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT

Der Vorstand der Q-Cells AG leitet das Unternehmen und wird vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über die für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Planung sowie über den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage und unternehmerische Risiken. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass der Vorstand für bestimmte Geschäftsarten der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr. Er hat aus seiner Mitte einen Bilanzausschuss und einen Vergütungsausschuss gebildet. Nähere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft hat außerdem einen Beirat eingerichtet, der sich zweimal jährlich versammelt und dessen Funktion die strategische Beratung des Vorstands ist. Der Beirat ist kein gesellschaftsrechtliches Organ, sondern eine freiwillig von der Q-Cells AG geschaffene Einrichtung.

2. AKTIONÄRE

Durch den Finanzkalender, der auf unserer Internetseite (www.q-cells.com) veröffentlicht ist, informieren wir Aktionäre und Interessenten über alle wesentlichen Termine. Neben Ad-hoc-Meldungen werden auf unserer Internetseite auch sonstige aktuelle Entwicklungen und wichtige Unternehmensinformationen zeitnah zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus finden sich dort u.a. die Satzung der Gesellschaft, die aktuellen und ältere Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Informationen zur Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft. Auf der Hauptversammlung haben Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

3. GEMEINSAME ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Aktiengesellschaften sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, jährlich zu erklären, ob die Gesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen hat und entsprechen wird. Dieser Kodex enthält Empfehlungen zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Hat die betreffende AG einer Empfehlung nicht entsprochen oder will sie einer Empfehlung nicht entsprechen, müssen Vorstand und Aufsichtsrat dies in ihrer jährlichen Entsprechensempfehlung bekannt geben.

In ihrer gemeinsamen Erklärung vom 22. August 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Q-Cells AG erklärt, den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 02.06.2005 mit folgenden Ausnahmen zu entsprechen:

- Abweichend von Ziffer 3.8 des Kodex hat die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass der Selbstbehalt einer D&O-Versicherung kein adäquates Mittel für das Erreichen der Ziele des Kodex ist. Solche Selbstbehalte werden in der Regel durch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats versichert, sodass die eigentliche Funktion des Selbstbehaltes in die Leere läuft und es sich somit letztendlich nur um eine Frage der Höhe der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats handelt. Daher ist ein Selbstbehalt im Ausland unüblich.
- Abweichend von Ziffer 6.6 des Kodex ist eine getrennte Angabe des Gesamtbesitzes von Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht nicht beabsichtigt, selbst wenn der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der Aktien der Gesellschaft übersteigt. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass die Mitteilungspflichten ausreichen, welche das Aktiengesetz vorsieht, wenn der Anteilsbesitz eines Aktionärs bestimmte Schwellenwerte überschreitet.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden. Vorstand und Aufsichtsrat der Q-Cells AG haben im Jahr 2005 erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben, sodass keine älteren Entsprechenserklärungen existieren. In Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des Kodex werden zukünftig ältere Entsprechenserklärungen für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gehalten.

4. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

a. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge, die sich aus mehreren Bestandteilen zusammensetzen:

- eine feste jährliche Grundvergütung
- eine variable Vergütung, deren Höhe sich danach bestimmt, inwieweit bestimmte persönliche und Unternehmensziele erreicht wurden
- gewährte Aktienoptionen

Die feste Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt und in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft.

Im Jahr 2005 wurden nur denjenigen Vorstandsmitgliedern Aktienoptionen gewährt, denen nicht bereits persönlich oder über juristische Personen Aktien der Q-Cells AG gehörten.

Eine individualisierte Darstellung der Bezüge ist in Abschnitt 7.8 des Konzernanhangs zu finden.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder somit fixe und variable Bestandteile. Kriterien für die Höhe der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Mitglieds des Vorstands, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. Die variable Vergütung sowie das Aktienoptionsprogramm sind mit Risiken behaftet, sodass es sich dabei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt.

b. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2005

Dr. Thomas van Aubel	
Feste Vergütung:	€ 30.000
Variable Vergütung:	€ 16.000
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 5.800
Dr. Dinnies Johannes von der Osten	
Feste Vergütung:	€ 22.500
Variable Vergütung:	€ 12.000
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 10.400
Marcel Egmond Brenninkmeijer	
Feste Vergütung:	€ 15.000
Variable Vergütung:	€ 8.000
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 6.700
Dr. Christian Reitberger	
Feste Vergütung:	€ 15.000
Variable Vergütung:	€ 8.000
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 7.200
Immo Ströher	
Feste Vergütung:	€ 15.000
Variable Vergütung:	€ 8.000
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 3.800
Frauke Vogler	
Feste Vergütung:	€ 6.200
Variable Vergütung:	€ 3.300
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	€ 4.800

Anja Klepp

Feste Vergütung:	€ 6.200
Variable Vergütung:	€ 2.700
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	Keine

Constanze Schmidt

Feste Vergütung:	€ 6.200
Variable Vergütung:	€ 3.300
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	Keine

Uwe Schmorl

Feste Vergütung:	€ 6.200
Variable Vergütung:	€ 3.300
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	Keine

Hartmut Karcher

Feste Vergütung:	€ 1.300
Variable Vergütung:	€ 1.300
Feste und variable Vergütung für Tätigkeit in Committee:	Keine

5. BESITZ VON AKTIEN UND WEITERER FINANZINSTRUMENTE

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Q-Cells AG besitzen insgesamt per 31. Dezember 2005 die folgende Anzahl an Aktien der Gesellschaft sowie an sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (einschließlich Aktienoptionen):

Aktien:	Stück 12.590.143
Optionen:	Stück 24.259

6. MITTEILUNGEN NACH § 15a WpHG (DIRECTORS' DEALINGS)

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder sowie Personen, die zu einem Vorstandsmitglied oder einem Aufsichtsratsmitglied in enger Beziehung stehen, Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder mit sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (sog. Directors' Dealings) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen. Die Gesellschaft veröffentlicht Mitteilungen über Directors' Dealings unverzüglich nach Mitteilungseingang auf ihrer Internetseite.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2005 hinsichtlich der folgenden Geschäfte Mitteilungen nach § 15a WpHG erhalten:

Die Ströher Finanzholding AG, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 12.09.2005 Stück 1.712.872 Aktien zum Stückpreis von 32 € gekauft.

Die TVVG GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 12.09.2005 Stück 43.500 Aktien zum Stückpreis von 32 € verkauft.

Die capitalnetworks.de GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 12.09.2005 Stück 43.500 Aktien zum Stückpreis von 32 € verkauft.

Die Pluto 2001 GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einer natürlichen Person mit enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 12.09.2005 Stück 43.500 Aktien zum Stückpreis von 32 € verkauft.

Die Milner Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Vorstands, hat am 05.10.2005 Stück 77.674 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Herr Reiner Lemoine, ein Mitglied des Vorstands, hat am 05.10.2005 Stück 93.422 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Die TVVG Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 05.10.2005 Stück 41.462 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Die Pluto Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einer natürlichen Person mit enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 05.10.2005 Stück 20.512 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Die Milner Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Vorstands, hat am 07.10.2005 Stück 163.274 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Herr Reiner Lemoine, ein Mitglied des Vorstands, hat am 07.10.2005 Stück 196.378 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Die TVVG Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 07.10.2005 Stück 87.155 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Die Pluto Solarbeteiligungen GmbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu einer natürlichen Person mit enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 07.10.2005 Stück 43.118 Aktien zum Stückpreis von 38 € verkauft.

Frau Frauke Vogler, ein Mitglied des Aufsichtsrats, hat am 07.10.2005 Stück 1.000 Aktien zum Stückpreis von 38 € gekauft.

7. AKTIENOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE ANREIZSYSTEME

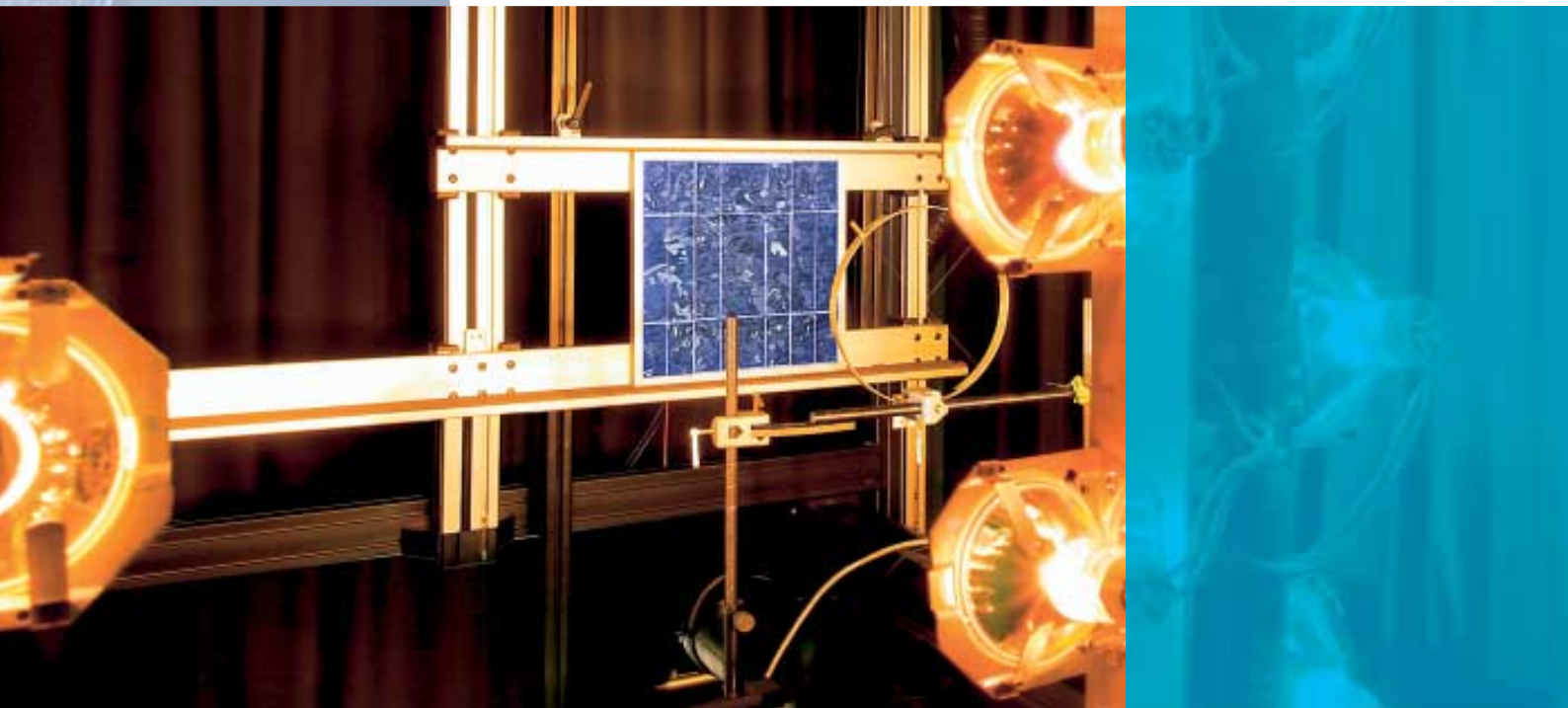
Durch Beschluss der Hauptversammlung der Q-Cells AG vom 29.12.2003 war der Vorstand – bzw., sofern dieser selbst betroffen war, der Aufsichtsrat – ermächtigt, im Rahmen des Stock-Option-Programms 2003 Aktienoptionen an derzeitige und künftige Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Organe und Mitarbeiter künftiger Tochtergesellschaften auszugeben. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Q-Cells AG vom 16.08.2005 wurde das Stock-Option-Programm 2003 geschlossen. Des Weiteren wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.08.2005 der Umfang des bedingten Kapitals zur Bedienung des Stock-Option-Programms 2003 auf den Umfang der bis dahin ausgegebenen Optionen beschränkt. Zur Bedienung des Stock-Option-Programms 2003 ist das Grundkapital der Gesellschaft nunmehr um bis zu € 1.720.860,00 durch Ausgabe von bis zu 1.720.860 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I).

Die Hauptversammlung der Q-Cells AG hat am 16.08.2005 beschlossen, das Stock-Option-Programm 2005 einzuführen. Danach ist der Vorstand – bzw., sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ermächtigt, bis zu 434.948 Bezugsrechte an derzeitige und künftige Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands sowie an Mitglieder der Leitungsorgane und Mitarbeiter gegenwärtig oder künftig verbundener Unternehmen auszugeben. Zur Bedienung des Stock-Option-Programms 2005 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 1.304.844,00 durch Ausgabe von bis zu 1.304.844 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II).

DIE ZEICHEN STEHEN AUF SONNE

WIR WOLLEN EINEN BEDEUTENDEN BEITRAG ZUR WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND INDUSTRIELLEN ANWENDUNG VON PHOTOVOLTAISCHEN ENERGIEQUELLEN LEISTEN.

Die zukünftige Energieversorgung ist eines der wichtigsten Themen in Wirtschaft und Politik weltweit. Steigende Energiepreise, der Bedarf schnell wachsender Volkswirtschaften wie China, Indien oder Brasilien, das Wissen um die Endlichkeit der fossilen Energieträger, auf denen unsere Versorgung beruht, und nicht zuletzt der fortschreitende Klimawandel mit seinen immer offener zu Tage tretenden negativen Folgen für die Menschen, die Umwelt und die Weltwirtschaft führen dazu, dass weltweit verstärkt Alternativen gefördert werden.



Mittlerweile sind es nicht mehr nur engagierte Umweltschützer, die die Vorzüge der Erneuerbaren Energien erkannt haben. Immer mehr Regierungen weltweit setzen auf die unendlichen Energiequellen in ihren Ländern, also Wasser, Wind, Biomasse, Erdwärme und die Sonne. Damit tragen sie nicht nur ihren Teil dazu bei, langfristig eine nachhaltige Energieversorgung aufzubauen, sondern sie schaffen auch Wachstumsmärkte und Zukunftsindustrien.

Die Energiequelle mit dem größten Potenzial ist zweifellos die Sonne. Nicht nur, dass sie nach menschlichem Ermessen nie versiegen wird – die Energie, die sie liefert, übersteigt den Bedarf der Menschheit um das Vieltausendfache.

Die Frage ist mittlerweile nicht mehr: Wird sich die Solarenergie durchsetzen? Sondern: Wann wird sie es tun und wo?

Beleg dafür sind die enormen Wachstumsraten der Photovoltaikbranche in den vergangenen Jahren. Allerdings ist der Anteil an der gesamten Stromerzeugung noch sehr gering. Selbst im neuen Sonnenstaat Deutschland liegt er gerade einmal knapp über einem Promill, wenn auch mit stark steigender Tendenz. Das heißt: Es gibt nach oben noch viel Spielraum, es gibt aber auch noch sehr viel zu tun.

PHOTOVOLTAIK MUSS GÜNSTIGER WERDEN – MISSION: POSSIBLE

Es gibt viele Menschen, die sich politisch für Erneuerbare Energien engagieren, die „Ökostrom“ beziehen oder ihr Geld in Solarparks investieren. Um die Photovoltaik als Hauptenergiequelle der Zukunft voranzutreiben und zu etablieren, braucht es aber vor allem eines: eine Industrie, die dafür sorgt, dass Solarstrom nicht nur umweltfreundlich und verlässlich ist, sondern auch erschwinglich und wettbewerbsfähig auf liberalisierten Strommärkten. Denn nur dann kann sich Photovoltaik schnell und nachhaltig durchsetzen.

Eine solche Industrie aufzubauen, war seit der Gründung 1999 das Ziel der Q-Cells AG. Heute, keine sieben Jahre später, ist daraus einer der größten Hersteller von Solarzellen weltweit geworden. Das Ziel aber hat sich nicht verändert: Wir wollen die Kosten der Photovoltaik schnell und dauerhaft senken. Denn je schneller die Solarenergie sich durchsetzt, desto besser: für die Menschen, für die Umwelt und für die kommenden Generationen.

STRATEGIE: WACHSTUM UND KOSTENSENKUNG

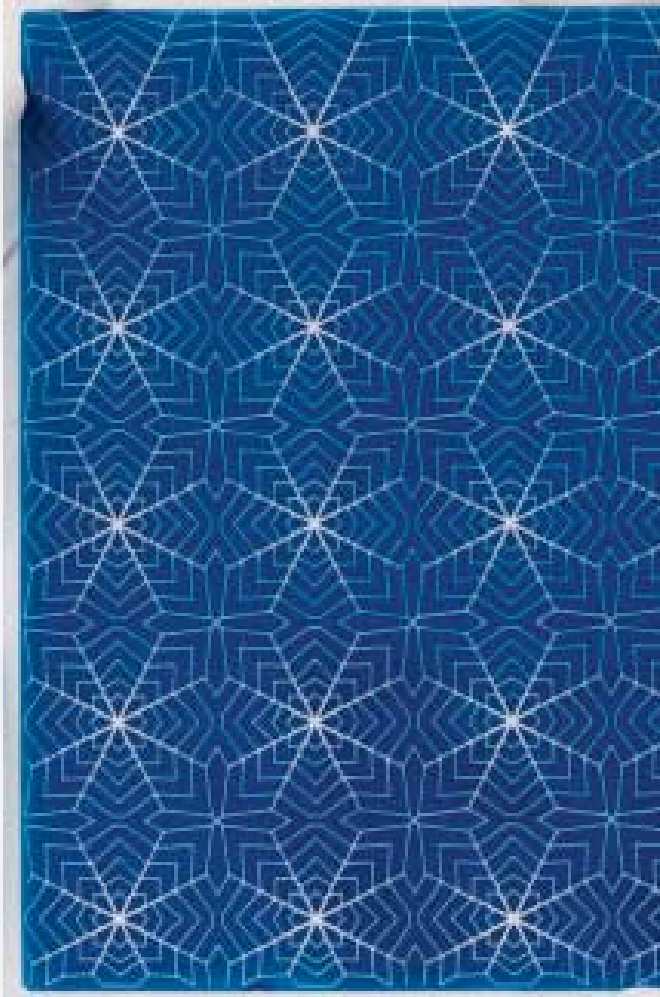
DIE Q-CELLS AG IST WELTWEIT AUFGESTELLT, UM DEN DURCHBRUCH DER PHOTOVOLTAIK ALS EINE DER HAUPTENERGIEQUELLEN DER ZUKUNFT VORANZUTREIBEN UND DAVON ZU PROFITIEREN.

Die Strategie der Q-Cells AG ruht auf zwei Säulen: Wachstum und Kostensenkung. Dabei haben wir stets das Primat der Kostensenkung im Blick: durch steigende Skalenerträge, die Verringerung des Materialeinsatzes, die Entwicklung neuer Technologien und durch die Erschließung neuer Märkte in Regionen mit hoher Sonneneinstrahlung. Dort – also in Ländern wie Spanien oder Kalifornien – wird die Photovoltaik aller Voraussicht nach bereits in fünf bis sieben Jahren im Spitzenlastbereich wettbewerbsfähig sein.

Wer wachsen will, braucht Rohstoffe Was bis vor kurzem nur Experten bekannt war, wissen inzwischen Millionen von Zeitungslesern und Kleinaktionären: Silizium ist ein wertvolles und knappes Gut. Das Ausgangsmaterial für mehr als 90 Prozent aller Solarzellen auf dem Markt ist eigentlich das zweithäufigste Element der Erde und im wahrsten Sinne des Wortes vorhanden „wie Sand am Meer“. Aus dem Quarzsand allerdings reines Silizium herzustellen, ist ein aufwändiger Prozess, und nur wenige Unternehmen auf der Welt beherrschen ihn. Da die Nachfrage der Solarindustrie so schnell gewachsen ist, kommt der Ausbau der Kapazitäten nur langsam hinterher. Das Ergebnis: Silizium ist knapp, zumindest bis die Hersteller ihre neuen Kapazitäten aufgebaut haben – also voraussichtlich 2008.

Daher ist der Erfolg von Solarzellenherstellern derzeit besonders von der Absicherung der Rohstoffe abhängig. Die Q-Cells AG verfügt über eine ausgezeichnete Abteilung für strategische Rohstoffsicherung, die wir gerade in Zeiten der Siliziumknappheit personell aufgestockt haben, um uns möglichst viele der verfügbaren und qualitativ unseren Ansprüchen genügenden Rohstoffmengen zu sichern. Dabei setzen wir auf unsere klassischen Lieferanten, die Waferhersteller, ebenso wie auf Geschäfte mit Siliziumproduzenten. Durch unsere strategisch ausgerichtete Einkaufspolitik ist es uns gelungen, nicht nur die deutlich wachsende Produktion des laufenden Jahres abzusichern, sondern uns große Mengen bis ins Jahr 2016 zu sichern. Darüber hinaus befinden wir uns durch unsere langjährige enge und vertrauensvolle Kooperation mit unseren Lieferanten in einer ausgezeichneten Ausgangsposition für die Zeit ab 2008, wenn die aus den Produktionserweiterungen der Siliziumproduzenten resultierenden Zusatzmengen auf den Markt kommen werden.

Die gesicherte Rohstoffbasis bildet die Grundlage für unser weiteres Wachstum. Denn wir erweitern unsere Produktionskapazität nur, wenn wir die entsprechenden Rohstoffe zur Verfügung haben und sichergestellt ist, dass wir die zusätzlich zu produzierenden Mengen auch verkaufen werden. Wir bauen nur Fabriken, die dann auch ausgelastet sind.



Aus Sachsen-Anhalt in die Welt Diese Planung setzt sich auf der Verkaufsseite fort. Der Ausbau der Produktion ist stets auch durch entsprechende Lieferverträge abgedeckt. Die Q-Cells AG hat nicht nur die Rohstoffversorgung langfristig abgesichert, sondern auch den Absatz der Zellen. Wir haben bereits Anfang 2006 Lieferverträge auf der Verkaufsseite bis 2016 abgeschlossen. Ebenso wie unsere Lieferanten sehen wir unsere Kunden als langfristige Partner, mit denen wir gemeinsam wachsen. Und unsere Kunden sehen das genauso: Eine Kundenbefragung, die wir Anfang dieses Jahres durchgeführt haben, hat es gezeigt: Wir werden als Partner gesehen, dessen Zuverlässigkeit als wichtige Voraussetzung für den eigenen Erfolg gesehen wird. Gerade bei für unsere Kunden so wichtigen Werten wie Termintreue bekam Q-Cells seht gute Noten. Kein Wunder, dass viele Kunden denselben Begriff gewählt haben, als sie gefragt wurden, wofür Q-Cells steht: Qualität.

Deutschlands Photovoltaikmarkt war in den vergangenen Jahren mit Abstand derjenige, der sich am dynamischsten entwickelt hat. Diese Entwicklung, die wir dem klugen, vorausschauenden und effektiven Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu verdanken haben, war und ist die Grundlage für das außerordentlich schnelle Wachstum der Q-Cells AG und anderer deutscher Unternehmen der Branche. Vor fünf Jahren hätte vermutlich niemand erwartet, dass ein kleines Start-Up-Unternehmen in der ostdeutschen Provinz bereits nach kurzer Zeit auf dem Weltmarkt auf Augenhöhe mit japanischen Elektronikkonzernen und Mineralölmultis agiert.

Mit dem EEG und der rasanten Entwicklung hier zu Lande hat ein Effekt eingesetzt, den viele gar nicht mehr für möglich hielten: Deutschland wurde weltweit zum Vorbild für die erfolgreiche Förderung einer Zukunftsindustrie. Viele Staaten in Europa und der Welt haben sich das deutsche Modell der festen Einspeisevergütung zum Vorbild genommen, um im eigenen Land die Erneuerbaren Energien zu fördern, oder sie haben ambitionierte Programme aufgelegt, die andere Mechanismen anwenden. Spanien, Italien, Griechenland oder Zypern, China, Südkorea, Thailand oder zuletzt der US-Bundesstaat Kalifornien – das sind nur die bekannteren Beispiele einer weltweiten Entwicklung, die nicht mehr aufzuhalten ist. Die Erneuerbaren Energien, und damit die Photovoltaik, sind auf dem Vormarsch, und das ist auch dringend notwendig, soll die Energieversorgung zukunftssicher gestaltet und der von Menschen gemachte fatale Klimawandel aufgehalten werden.

Neue Märkte – von der Sonne verwöhnt Dadurch entstehen neue Märkte, auf die die Q-Cells AG verstärkt ihr Augenmerk richtet. Denn obwohl die Sonneneinstrahlung entgegen der landläufigen Meinung auch in Deutschland mehr als ausreicht, um den Energiebedarf des Landes zu decken, sind es sonnenverwöhnte Länder wie Spanien und Kalifornien, in denen der Durchbruch der Photovoltaik zur Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden wird – und zwar innerhalb von fünf bis sieben Jahren. Wenn dieser Punkt erreicht ist, dann stößt die Solarindustrie in ganz neue Dimensionen vor. Und die Q-Cells AG will und wird dann auf allen bedeutenden Märkten gemeinsam mit ihren Partnern so positioniert sein, dass sie ihre führende Stellung deutlich ausbauen kann. Als mit deutlichem Abstand größter Produzent von Solarzellen in Europa und weltweit größter konzernunabhängiger Hersteller sind wir bereits heute die wichtigste Adresse für alle großen Player auf den Weltmärkten, vor allem für Modulproduzenten, die wie wir keinem Konzern angehören und nicht integriert arbeiten. Diese Unternehmen haben in der Vergangenheit bereits bewiesen, dass sie hohe Wachstumsraten erreichen können.

Die Basis dafür ist gelegt. Wir werden unsere Exportrate, die im vergangenen Jahr bei 36,8 Prozent lag, bis zum Jahr 2008 auf über 50 Prozent steigern. Im Blickfeld haben wir dabei insbesondere die strategisch bedeutenden Regionen Südeuropa, Ostasien und Nordamerika.

In Spanien, dem nach Meinung aller Experten kurz- bis mittelfristig am stärksten wachsenden Auslandsmarkt – wenn auch von einem niedrigen Niveau ausgehend –, haben wir uns bereits heute einen Marktanteil von ca. 20 Prozent erarbeitet. Langfristige Verträge mit führenden spanischen Modulherstellern sowie mit einem deutschen Partner, der eine Modulfertigung in Spanien errichtet, sind die Grundlage für den weiteren Ausbau unserer starken Position in diesem europäischen Zukunftsmarkt. Zu unseren Partnern gehört ein Unternehmen, das als Teil eines weltweit tätigen Bau-, Ver- und Entsorgungskonzerns über eine hervorragende Ausgangssituation verfügt, wenn der lateinamerikanische Markt seine marginale Rolle auf dem PV-Markt hinter sich lässt. Auch in wichtigen Zukunftsmärkten wie Italien, Griechenland und Zypern arbeiten wir mit Partnern zusammen – Geschäftsbeziehungen, die in absehbarer Zukunft sehr wichtig werden.

Dank Q-Cells Asia nah am Markt In Ostasien hat die Q-Cells AG ihre Präsenz auf den Märkten durch die Gründung der Q-Cells Asia Limited mit Sitz in Hongkong deutlich verstärkt. Bis dahin waren wir ausschließlich durch ein Vertriebsbüro in Huangzhou in China vertreten. Über die neue Niederlassung werden wir in Zukunft den gesamten ost- und südostasiatischen Markt von Indien, über China und Südkorea bis Japan sowohl vertriebs- als auch einkaufsseitig betreuen. Die geplanten oder bereits umgesetzten, ambitionierten Förderprogramme in Ländern wie China und Südkorea ebenso wie in weiteren Staaten wie Thailand werden für ein sehr dynamisches Wachstum sorgen. Der europäische Branchenverband EPIA geht von einer Versiebenfachung der installierten Leistung in Asien (ohne den Solarpionier Japan) bis zum Jahre 2010 aus. Die Q-Cells AG ist auch in Ostasien sehr gut aufgestellt, um bei diesem Wachstum eine wichtige Rolle zu spielen. Das beweist auch ein Elektrifizierungsprojekt ländlicher Räume in Nordwest-China, das wir gemeinsam mit Partnern durchführen. In diesem Bereich ist die Photovoltaik bereits heute unschlagbar günstig, und nicht nur in China gibt es viele Regionen ohne öffentliches Stromnetz.

Schwarzeneggers großer Streich Der größte Paukenschlag für die Photovoltaikbranche war aber Anfang dieses Jahres aus den USA zu vernehmen. Die Entscheidung der California Public Utilities Commission, ein Förderprogramm für die Solarenergie mit einem Gesamtvolumen von fast 3 Milliarden US-$ für die kommenden zehn Jahre aufzulegen, hat für großes Aufsehen gesorgt. Die Finanzmärkte, vor allem natürlich in den USA, haben geradezu euphorisch auf diese Nachricht reagiert.

Und in der Tat bedeutet diese Entscheidung den Aufbau eines stabilen Markts in Kalifornien, der durchaus einen signifikanten Anteil des Weltmarkts ausmachen kann. Dazu kommt, dass Kalifornien hervorragende klimatische Bedingungen für ein rasches Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit aufweist. Nicht umsonst sang Albert Hammond bereits 1972 „It never rains in Southern California“. Die Q-Cells AG ist bereits seit 2002 auf dem nordamerikanischen Markt präsent. Im Zuge des anstehenden Wachstums des US-Markts planen wir, unsere Aktivitäten in Nordamerika deutlich auszubauen. Wir haben den ersten größeren Vertrag sowie weitere Letters of Intent bereits unterzeichnet.

Die Q-Cells AG bereitet den Markteinstieg in den USA bereits seit längerer Zeit durch Zertifizierungsrunden mit international agierenden Kunden intensiv vor. Mit diesen Kunden planen wir gemeinsame Vertriebs- und Marketingaktivitäten auf dem US-Markt. Darüber hinaus stehen wir in Verhandlungen mit drei strategisch wichtigen nordamerikanischen Partnern und haben bereits jetzt über ein gemeinsames Unternehmen enge Geschäftsbeziehungen zu Evergreen Solar, einem der bedeutendsten US-amerikanischen Unternehmen der Branche.

Wir erwarten von der kalifornischen Politik aber noch mehr als die Schaffung eines stabilen Markts in einem US-Bundesstaat. Ein Erfolg im wirtschaftlich stärksten Staat der USA wird sicherlich Vorbildfunktion für weitere Bundesstaaten haben. Und auch in New Mexico, Arizona oder Nevada scheint die Sonne lange und stark. Selbst die bunten Lichter der Spielermetropole Las Vegas könnten eines gar nicht mehr so fernen Tages durch Solarenergie mit Strom versorgt werden.

Deutschland bleibt Vorreiter Über all diesen positiven Meldungen aus aller Welt wollen wir an dieser Stelle Deutschland nicht vergessen. Hier liegt nicht nur der Heimatmarkt der Q-Cells AG, sondern nach wie vor unser wichtigster Absatzmarkt. Der deutsche Markt wird auch in Zukunft stark wachsen. Das verdanken wir nicht zuletzt der Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD, die sich nach der vorgezogenen Bundestagswahl vom September 2005 darauf verständigt hatte, das erfolgreiche EEG zunächst unverändert fortzuführen und wie geplant im Jahre 2007 zu evaluieren. Damit wurde die Unsicherheit beendet, die in der Branche im Vorfeld der Wahlen herrschte. Die deutsche PV-Industrie hat in den vergangenen Jahren mehr als 20.000 Arbeitsplätze geschaffen und sich eine hervorragende Ausgangsposition für die Expansion auf den Weltmärkten geschaffen. Nun gilt es, diese Position zu nutzen und die entstehenden Weltmärkte offensiv anzugehen – nicht zuletzt, um die Arbeitsplätze in Deutschland nachhaltig zu sichern. Deutschland kann in dieser zukunftsträchtigen High-Tech-Industrie Weltmarktführer werden. Wir sind auf dem besten Wege dahin.

Bereits heute geht es aber auch darum, sich den Regionen der Erde zuzuwenden, in denen ca. 2 Milliarden von Menschen ohne Zugang zu elektrischer Energie leben. Das bedeutet auch, abgeschnitten zu sein von Entwicklungsmöglichkeiten. Strom wird gebraucht, um sauberes Wasser an die Oberfläche zu pumpen, um Handwerks- und Industriebetriebe einzurichten, Krankenhäuser zu betreiben oder Schulen mit Licht zu versorgen. Herkömmliche Stromerzeugung durch Dieselgeneratoren ist relativ unzuverlässig und teuer, von der Belastung für Umwelt und Klima ganz abgesehen. Der ständig steigende Ölpreis tut sein Übriges, um die Situation noch einmal deutlich zu verschlechtern. Angesichts der klimatischen Situation der meisten so genannten Schwellen- und Entwicklungsländer mutet es geradezu grotesk an, dass die Solarenergie nicht weiter verbreitet ist. Allerdings stehen zurzeit noch die hohen Anschaffungskosten einer weiteren Verbreitung dieser Technologie entgegen. Daher sind es momentan noch staatliche Elektrifizierungsprogramme und Entwicklungshilfemaßnahmen, die in der südlichen Hemisphäre die Photovoltaik vorantreiben. Die Q-Cells AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, in diesen Regionen gemeinsam mit unseren Partnern als langfristiger Botschafter für die Photovoltaik aufzutreten.

Das tun wir durch gute Kontakte zu Botschaftern und Regierungskreisen ebenso wie durch die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Energieagentur dena, die weltweit für die Nutzung Erneuerbarer Energien und die entsprechende deutsche Technologie wirbt.

Die Q-Cells AG ist weltweit aufgestellt, um den Durchbruch der Photovoltaik als eine der Hauptenergiequellen der Zukunft voranzutreiben und davon zu profitieren.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

ES IST EINES UNSERER WICHTIGSTEN ZIELE, DAS PRODUKT „SOLARZELLE“ STETIG ZU VERBESSERN, UM ES DAUERHAFT GÜNSTIGER ZU MACHEN. EBENSO WICHTIG IST ES ABER, DIE PRODUKTIONSPROZESSE KONTINUIERLICH ZU VERBESSERN.

Das weitere Wachstum der Weltmärkte für Photovoltaik hängt davon ab, ob es der Industrie gelingt, ihr großes Ziel einer schnellen und dauerhaften Kostensenkung zu erreichen. Dafür betreibt die Q-Cells AG umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die alle Aspekte der Solarzellenproduktion umfassen: Es geht sowohl um das Produkt selbst als auch um die Produktionsprozesse und um neue Technologien, die die gegenwärtig den Markt noch dominierende Silizium-Technologie ergänzen. Wir haben unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung in den vergangenen Monaten weiter deutlich ausgebaut. Zurzeit arbeiten etwa 100 hoch qualifizierte Wissenschaftler und Ingenieure an der Verbesserung der Produkte und Prozesse. Diese Zahl werden wir auch in diesem Jahr deutlich erhöhen.

Wir sind sehr stolz darauf, dass der gute Ruf des Unternehmens es möglich macht, Fachkräfte aus aller Welt nach Thalheim in Deutschland zu locken.

Mit Hilfe dieser Fachkräfte können wir unser Produkt und unsere Prozesse weiterhin optimieren und unserem großen Ziel der Kostensenkung Schritt für Schritt näher kommen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei unser „Diätprogramm“ ein. Noch im Jahr 2003 waren die verarbeiteten Wafer 330 µm (Mikrometer) dick. 2005 waren wir bereits bei 220 bis 240 µm angekommen, zurzeit läuft die Umstellung auf 200 µm. Das bedeutet, dass durch gemeinsame Anstrengungen von Wafer-, Zell- und Modulherstellern in diesen wenigen Jahren die Dicke um ein Drittel reduziert werden und so Silizium und Kosten in erheblichem Maße eingespart werden konnten. Und damit ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Zelldicken von unter 100 µm, also weniger als ein Zehntel Millimeter, sind keine Zukunftsmusik mehr. Allerdings ist es nicht damit getan, die Sägeverfahren zu verbessern. Das gesamte Handling bis zum fertigen Modul muss bei jeder Diätstufe verfeinert und umgestellt werden. Das geschieht nicht von heute auf morgen – aber es geschieht.

Die klassische Silizium-Technologie mag die bei weitem ausgereifteste PV-Technologie sein, aber auch sie steht erst am Anfang der Entwicklung. Die Kostensenkungspotenziale, die durch die Optimierung der Produktionsschritte und ständige Innovationen entlang des gesamten Herstellungsprozesses erreicht werden können, sind enorm. Einzelmaßnahmen wie beispielsweise neue Verfahren, um die Leitfähigkeit der Kontakte zu erhöhen, oder Projekte zur frühzeitigen Erkennung und Behebung mikroskopisch kleiner Risse in den Wafern summieren sich zu Verbesserungen, die uns unserem Ziel von Wirkungsgraden von 17 bis 18 Prozent näher bringen.

Diese Zielmarken noch deutlich übertreffen wollen wir durch die Entwicklung neuer Zellkonzepte. Gemeinsam mit den führenden Forschungsinstituten im Bereich der Photovoltaik arbeiten wir zurzeit als erster europäischer Hersteller an der Entwicklung einer neuen Generation von Hochleistungs-Siliziumzellen. Die wesentliche Weiterentwicklung bei diesen monokristallinen Zellen wird die Lage der Kontakte auf der Rückseite der Zelle sein. Dadurch steht deutlich mehr Fläche auf der Vorderseite der Zellen für die Aufnahme von Sonnenlicht zur Verfügung. Durch diese Technologie werden Wirkungsgrade von über 20 Prozent in der industriellen Massenfertigung möglich.

EverQ – Innovationen in Silizium Einen besonderen Weg der Siliziumeinsparung geht die ebenfalls in Thalheim angesiedelte EverQ GmbH. Das integrierte Unternehmen, das Wafer, Zellen und Module produziert, wendet ein in den USA entwickeltes Verfahren der Waferherstellung an, das so genannte String Ribbon™-Verfahren. Die Wafer werden nicht, wie in der herkömmlichen Technik, mit Drahtsägen aus Siliziumblöcken gesägt. Stattdessen werden mittels zweier Drähte (Strings) Siliziumbänder (Ribbons) direkt aus der Schmelze gezogen. Das Silizium kristallisiert zwischen den Strings aus und wird dann per Laser zu Wafern geschnitten. Durch dieses Verfahren spart EverQ 30 bis 35 Prozent Silizium ein, da keine Sägeverluste anfallen.

Die erste Produktionslinie mit einer Produktionskapazität von 30 MWp nimmt bis Mitte 2006 den Betrieb auf. Über den Bau weiterer, größerer Produktionslinien in Thalheim sowie in den USA werden die Q-Cells AG und ihre Partner voraussichtlich Mitte 2006 entscheiden.

An dem im Jahr 2005 als Joint Venture der Q-Cells AG mit der Evergreen Solar, Inc. aus Marlboro/Massachusetts (USA) gegründeten Unternehmen hat sich mittlerweile die norwegische Renewable Energy Corporation ASA (REC) mit Sitz in Høvik beteiligt. Die REC ist einer der größten Produzenten von Solarsilizium und Wafern weltweit. Damit hat EverQ einen strategischen Partner gewonnen, der die Versorgung mit granuliertem Silizium für die erste Fabrik und ein zukünftiges schnelles Wachstum sicherstellen kann. Damit sind an EverQ einer der führenden Siliziumproduzenten und einer der führenden Hersteller von Solarzellen beteiligt – eine gute Grundlage für ein starkes Wachstum und den wirtschaftlichen Erfolg.

Nicht nur was ist entscheidend – sondern wie! Es ist eines unserer wichtigsten Ziele, das Produkt „Solarzelle“ stetig zu verbessern, um es dauerhaft günstiger zu machen. Die Steigerung des Wirkungsgrades und die Verringerung der Dicke sind dabei die wesentlichen Ansatzpunkte. Ebenso wichtig ist es aber, die Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern.

Der Bau neuer Produktionslinien bietet stets die Möglichkeit, neue Wege zu gehen und die Erfahrungen aus der Produktion einzubringen. Dabei legt Q-Cells großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten unserer Anlagen. Die Produktionslinie IV, nach ihrer Fertigstellung Mitte 2006 mit einer Nominalkapazität von 180 MWp die mit Abstand größte Solarzellenfabrik Europas, ist das beste Beispiel für solche Verbesserungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Weiterentwicklung der zentralen Prozessschritte. So sollen z.B. Wirkungsgrad und Durchlauftakt erhöht und das Bruchrisiko vermindert werden. In der Produktionslinie IV haben wir daher sowohl bei der Phosphordotierung als auch bei der Silizium-Nitrit-Beschichtung (Anti-Reflektionsschicht) und der Kantenisolierung neu entwickelte Anlagen integriert. Durch diese Verbesserungen gelingt es uns nicht nur, den Durchlauf der vierten Produktionslinie gegenüber den vorhergehenden Linien zu erhöhen, sondern auch wertvolle Erkenntnisse für die geplanten weiteren Linien zu gewinnen.

Q-Cells optimiert die Prozesse aber nicht nur bei den neu gebauten Linien. Wir nutzen die Erkenntnisse und Fortschritte natürlich auch, um die älteren Linien technologisch auf dem neuesten Stand zu halten und so kontinuierlich die Produktionskosten zu senken. Das geschieht dadurch, dass in neuen Linien erprobte Technologien nachträglich auf ältere Linien übertragen werden (Retrofit) oder dass Engpässe im Produktionsprozess beseitigt werden (De-Bottlenecking).

Mittlerweile ist mit EverQ eine weiteres Testfeld für den Einsatz neuer Produktionsprozesse hinzugekommen. Das beste Beispiel dafür ist eine so genannte Sputteranlage zur Beschichtung der Zellen mit der SiN-Antireflektionsschicht. Dieses Verfahren, in dem die Schicht nicht über das Einleiten verschiedener Gase bei 800°C bis 900°C aufgebracht wird, sondern durch den Ionenbeschuss einer Kathode, ist deutlich günstiger. Die Erfahrungen von EverQ können wir in Zukunft auch für neue Q-Cells-Produktionslinien nutzen.

Um das große Ziel der Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen, kommt es also nicht nur auf Verbesserungen am Produkt selbst an. Die Produktionsprozesse spielen ebenfalls eine sehr wichtige Rolle.

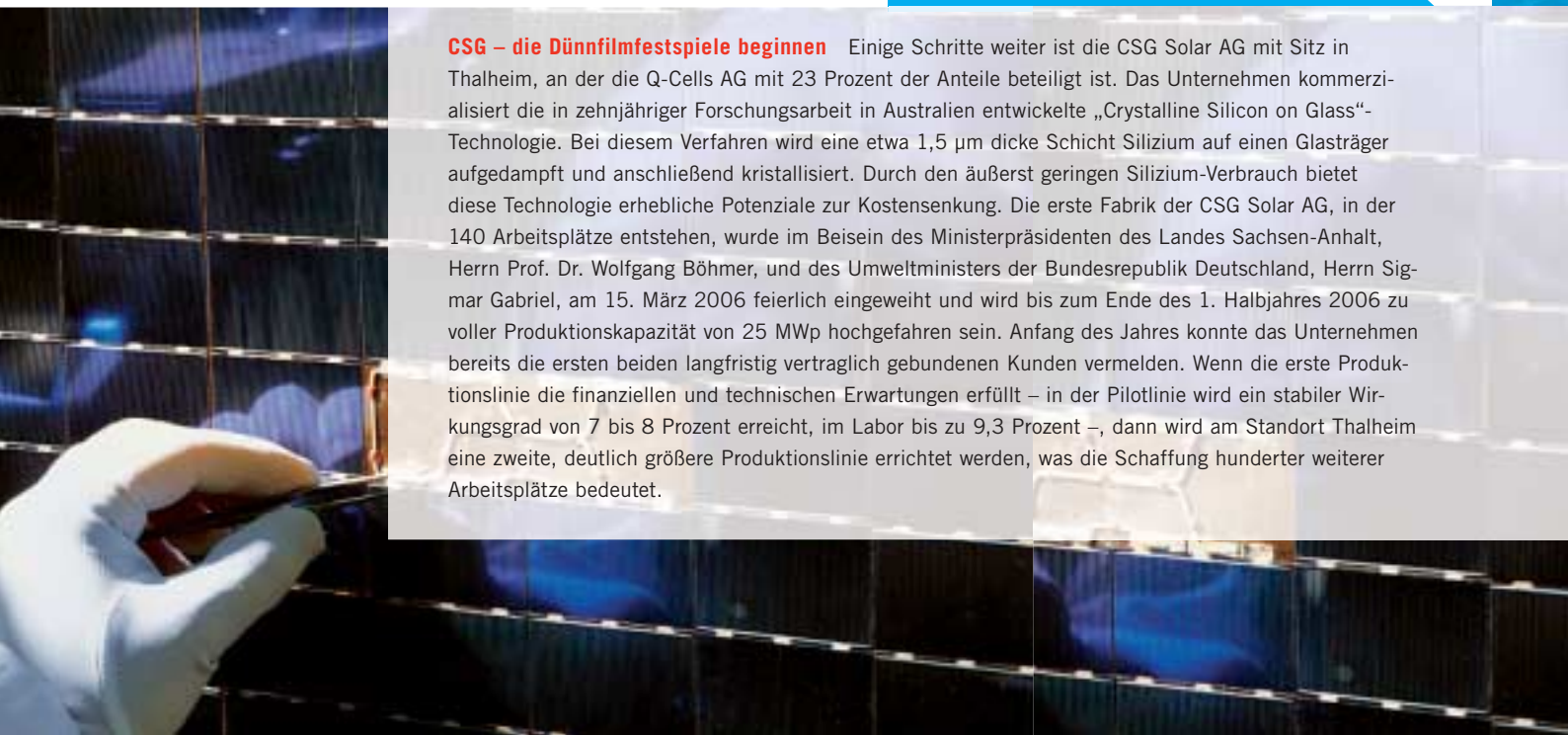
Neue Photovoltaik-Technologien: Alle Wege führen nach Rom Die Photovoltaikindustrie wächst schnell, und auch die installierte Leistung nimmt rapide zu. Das Niveau, von dem aus wir gestartet sind, war aber so niedrig, dass Wachstumsraten von 30 Prozent nicht genügen. Um noch schneller wachsen zu können und so schnell wie möglich zum wirklich ernst zu nehmenden Energieversorger zu werden, muss die Photovoltaik bald wettbewerbsfähig werden. Das heißt, die Kosten müssen sinken, und zwar deutlich. Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Für die klassische Silizium-Technologie haben wir das bereits beschrieben. Nun ist Silizium nicht der einzige Halbleiter, und die Zelltechnologie ist auch nicht der einzige Weg, Silizium einzusetzen. Neue Technologien werden auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit eine wachsende Rolle spielen, auch wenn die siliziumbasierte Technologie, die das Kerngeschäft der Q-Cells AG darstellt, weiterhin ihre dominierende Rolle im Markt behalten wird. Derzeit stellt sie ca. 90 Prozent.

Da wir angesichts der drängenden Probleme der Energieversorgung keine Zeit zu verlieren haben, können wir es uns nicht leisten, auf einen technologischen Quantensprung zu warten oder alles auf eine technologische Karte zu setzen. Stattdessen sind zwei Dinge notwendig: Erstens konsequent weiter zu denken und neue Konzepte der Photovoltaik zu entwickeln – das ist Aufgabe der Universitäten und Forschungsinstitute. Zweitens die vorhandenen viel versprechenden Technologien zu kommerzialisieren und in die Phase industrieller Massenfertigung zu überführen – das ist die Aufgabe der Industrie.

Die Q-Cells AG stellt sich dieser Aufgabe. Gemeinsam mit unseren Partnern aus Forschung und Industrie entwickeln wir unterschiedliche Technologien, die ein großes Zukunftspotenzial aufweisen. Bei all diesen Verfahren handelt es sich um so genannte Dünnschicht-Technologien. Das heißt, dass eine oder mehrere sehr dünne Schichten halbleitenden Materials auf einen rigiden oder flexiblen Träger aufgebracht werden. Wer nun einwendet, 200 µm seien ja nun bereits recht dünn, lasse sich gesagt sein: Es geht noch viel dünner. Bei den Dünnschicht-Technologien geht es um Halbleiterschichten zwischen 1 und 2 µm!

Diese Technologien werden die Silizium-Technologie nicht ersetzen, aber sie werden sie ergänzen. Sie tragen dazu bei, die wachsende Nachfrage zu bedienen, und decken neu entstehende Marktsegmente ab, vor allem bei großen Freiflächenanlagen.

Bei Q-Cells arbeiten Teams aus Wissenschaftlern, Produktions- und Finanzexperten an allen gegenwärtig für die industrielle Produktion geeignet erscheinenden Technologien. Die ersten Ergebnisse in Form von Pilotlinien sind noch im Jahr 2006 zu erwarten. Zwei Tochterfirmen haben wir bereits gegründet, die auf Basis unterschiedlicher Technologien mit der Planung und dem Bau von Pilotlinien begonnen haben.



CSG – die Dünnfilmfestspiele beginnen Einige Schritte weiter ist die CSG Solar AG mit Sitz in Thalheim, an der die Q-Cells AG mit 23 Prozent der Anteile beteiligt ist. Das Unternehmen kommerzialisiert die in zehnjähriger Forschungsarbeit in Australien entwickelte „Crystalline Silicon on Glass“-Technologie. Bei diesem Verfahren wird eine etwa 1,5 µm dicke Schicht Silizium auf einen Glasträger aufgedampft und anschließend kristallisiert. Durch den äußerst geringen Silizium-Verbrauch bietet diese Technologie erhebliche Potenziale zur Kostensenkung. Die erste Fabrik der CSG Solar AG, in der 140 Arbeitsplätze entstehen, wurde im Beisein des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, und des Umweltministers der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Sigmar Gabriel, am 15. März 2006 feierlich eingeweiht und wird bis zum Ende des 1. Halbjahres 2006 zu voller Produktionskapazität von 25 MWp hochgefahren sein. Anfang des Jahres konnte das Unternehmen bereits die ersten beiden langfristig vertraglich gebundenen Kunden vermelden. Wenn die erste Produktionslinie die finanziellen und technischen Erwartungen erfüllt – in der Pilotlinie wird ein stabiler Wirkungsgrad von 7 bis 8 Prozent erreicht, im Labor bis zu 9,3 Prozent –, dann wird am Standort Thalheim eine zweite, deutlich größere Produktionslinie errichtet werden, was die Schaffung hunderter weiterer Arbeitsplätze bedeutet.

Q STEHT FÜR QUALITÄT

Das Q in unserem Namen steht für Qualität. Damit haben wir uns selbst einen Maßstab gesetzt, an dem wir unsere Arbeit ausrichten. Qualität ist nicht nur das Ergebnis einer guten Forschungs- und Entwicklungsabteilung oder modernster Produktionsprozesse. Qualität können wir nur erreichen, wenn alle Prozesse im Unternehmen klar und nachvollziehbar so definiert sind, dass sie auf dieses Ziel ausgerichtet sind. Daher spielt das Qualitätsmanagement eine sehr große Rolle für uns. Im Jahr 2005 hat die Q-Cells AG einen sehr wichtigen Schritt nach vorne gemacht: Die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 ist das auch nach außen sichtbare Zeichen, dass wir ein funktionierendes Qualitätsmanagement geschaffen haben.

Ausgangspunkt dabei ist immer die Zufriedenheit unserer Kunden. Dank einer Befragung unserer Kunden im Rahmen des Zertifizierungsprozesses wissen wir, dass Q-Cells durchweg eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht. Dennoch haben wir den Anspruch, uns ständig weiter zu verbessern. Mit unserem Qualitätsmanagement-System und der klaren Definition von Arbeitsabläufen stehen uns die geeigneten Instrumente zur Verfügung, um die Qualität unserer Arbeit und unserer Produkte laufend zu optimieren.

Diese Zertifizierung ist ein erster Meilenstein für ein integriertes Qualitätsmanagement-System. Darauf bauen wir auf. Das nächste große Ziel für uns ist ein Umweltmanagement-System. Die Q-Cells AG ist sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst. Wir wissen auch, dass wir dieser nicht nur durch unser Produkt und den dadurch geleisteten Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung gerecht werden. Wir haben in unseren Produktionsprozessen bereits heute viele Maßnahmen realisiert, um die Umweltbelastungen deutlich zu verringern. Diesen Weg wollen wir engagiert weitergehen. Dafür werden wir ein Umweltmanagement-System installieren, um sicherzugehen, dass alle unsere Arbeitsprozesse dem Kriterium umweltfreundlichen Handelns entsprechen.

NICOLE THIERFELDER Bereichsassistentin SCM

MARKO JANKE Anlagenfahrer Drucker

ANGELIKA HOFMANN Prozesstechnologin

DIE MENSCHEN VON Q-CELLS

Die Q-Cells AG ist sich bewusst, dass das schnelle Wachstum und der Erfolg des Unternehmens ohne den Einsatz, die Motivation und die Fähigkeiten der Mitarbeiter nicht möglich gewesen wären. Einer der großen Standortvorteile in der Region Bitterfeld/Wolfen sind die gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiter, die wir hier rekrutieren konnten. Wir möchten daher der Region etwas davon zurückgeben, nicht nur in Form zukunftssicherer Arbeitsplätze. Daher engagieren wir uns beispielsweise bei mehreren Sportvereinen in Wolfen und Thalheim, um insbesondere die Jugendarbeit zu unterstützen. Wir wissen, dass die Fußball- und Handballspieler unseren Schriftzug mit Stolz auf ihren Trikots tragen. Und wir freuen uns, dass wir die Region auch auf diese Weise voranbringen können.

Von Anfang an gab es bei Q-Cells eine besondere Unternehmenskultur – geprägt von den 19 Mitarbeitern der ersten Stunde, bis heute getragen von über 800 Mitarbeitern. Dazu gehört nicht nur, dass sich alle Mitarbeiter duzen oder dass sich zum Beispiel im Leipziger Stadtteil Südvorstadt bereits eine Art „Q-Cells-Szene“ gebildet hat, in der Mitarbeiter auch an den Wochenenden gemeinsam etwas unternehmen.

CHRISTIANE MURANYI Anlagenfahrerin SiN

RAINER K. SCHMIDT Key Account Manager

VERONIKA SCHREIBER Anlagenfahrerin Nassbank

VOLKER MARTIN Lager Betriebstechnik

Noch wichtiger als das, so sehr wir uns als Unternehmen über das Zusammengehörigkeitsgefühl unter unseren Mitarbeitern auch freuen, sind der offene Umgang miteinander und der gemeinsame Wunsch, die Photovoltaik, die Industrie und das Unternehmen nach vorne zu bringen und sich selbst dabei weiterzuentwickeln.

Daher ist Weiterbildung für Q-Cells eine zentrale Aufgabe. Mit der im vergangenen Jahr gegründeten Q-Cells Academy haben wir ein Personalentwicklungskonzept entwickelt, das der Erkenntnis Rechnung trägt, dass wir von der Qualität, dem Fachwissen und der Motivation unserer Mitarbeiter leben. Die Q-Cells Academy besteht aus einem Mix unterschiedlicher Lernmodule, die allgemeine Fähigkeiten wie Zeit- und Projektmanagement, IT-Kenntnisse und Sprachkurse ebenso umfassen wie Business Coaching für Führungskräfte und individuelle, fachspezifische Fortbildungsangebote. Denn Grundlage der Arbeit der Academy ist eine ausführliche Analyse des Schulungsbedarfs jedes einzelnen Mitarbeiters – eine Personalentwicklung von der Stange gibt es in einem innovativen Unternehmen wie Q-Cells nicht.

HOLGER DÄNERT Fuhrpark

Zur Unternehmenskultur gehört es auch, dass alle Mitarbeiter finanziell am Erfolg des Unternehmens teilhaben. Durch variable Gehaltsbestandteile wie Tantiemen und Boni sowie durch die Aktienoptionen, die wir allen Beschäftigten angeboten haben, ist der Verdienst an den Erfolg des Unternehmens und an das Erreichen individueller Ziele gebunden.

Es ist nicht immer einfach, die vielen neuen Mitarbeiter in das schnell wachsende Unternehmen zu integrieren. Allein im Jahr 2005 sind 283 Kolleginnen und Kollegen dazugekommen, und jeden Monat begegnen die Mitarbeiter neuen Gesichtern, von den Kollegen von EverQ und CSG Solar im wenige hundert Meter entfernten Microtech Park ganz zu schweigen. Bei Q-Cells gelingt die Integration gut, weil jeder Mitarbeiter an dieser Erfolgsgeschichte mitschreiben möchte. Egal, ob sie in der Gegend geboren und aufgewachsen sind oder aus Freiburg, Düsseldorf, Hamburg oder Südkorea nach Thalheim gekommen sind: Alle spüren die Faszination einer Technologie, die für die zukünftige nachhaltige Energieversorgung der Menschheit sehr wichtig sein wird. Deshalb sind sie hier, und das macht mehr als alles andere den Spirit von Q-Cells aus.

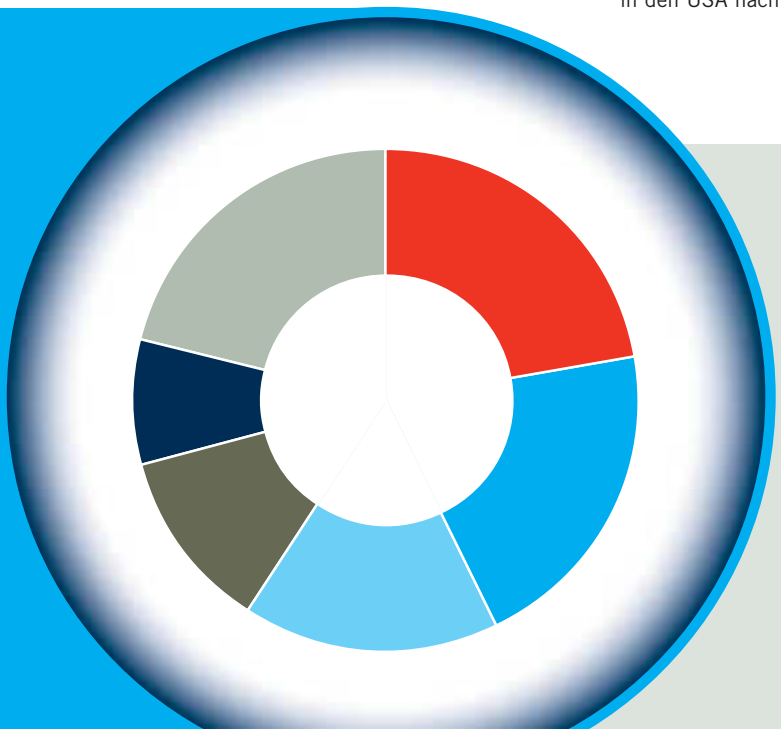
DIE Q-CELLS-AKTIE

STAMMDATEN

Börsenkürzel	QCE
WKN	555866
ISIN	DE0005558662
Bloomberg	QCE:GR
Reuters	QCEG.DE
TecDAX-Notierung	seit dem 19. Dezember 2005
Anzahl der Aktien zum 31.12.2005	36.880.156
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Jahr 2005	31.880.156
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	1,25 €
Konzernergebnis je Aktie (verwässert)	1,18 €
Marktkapitalisierung zum 31.12.2005	1.818 Mio. €

Ein wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der Q-Cells AG war der Börsengang am 5. Oktober 2005. Noch vor der Erstnotiz wurde das Grundkapital der Gesellschaft im August aus eigenen Mitteln von 10.085.684 € um 20.171.368 € auf 30.257.052 € erhöht. Im Rahmen der Börseneinführung wurde dann eine weitere Kapitalerhöhung (6.656.552 Aktien) durchgeführt. Insgesamt wurden 8.243.262 Aktien (davon 1.075.207 Aktien als so genannte Mehrzuteilungsoption bzw. Greenshoe) an institutionelle Investoren und Privatanleger zu einem Preis von 38 € am oberen Ende der Bookbuildingspanne (35 bis 38 €) platziert. Das Platzierungsvolumen betrug damit 313 Mio. €, die Marktkapitalisierung der Q-Cells AG zum Ausgabekurs rd. 1,4 Mrd. €. Bei dem Angebot handelte es sich um ein öffentliches Angebot in Deutschland sowie eine internationale Privatplatzierung einschließlich einer Privatplatzierung an so genannte qualifizierte institutionelle Investoren in den USA nach Maßgabe von Rule 144A.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2005



- 22,3 % Streubesitz
- 20,5 % Ströher Finanzholding AG
- 16,4 % Good Energies Investments B.V.
- 11,7 % APAX Europe V-A L.P.
- 8,1 % Management
- 21,0 % Sonstige Altaktionäre

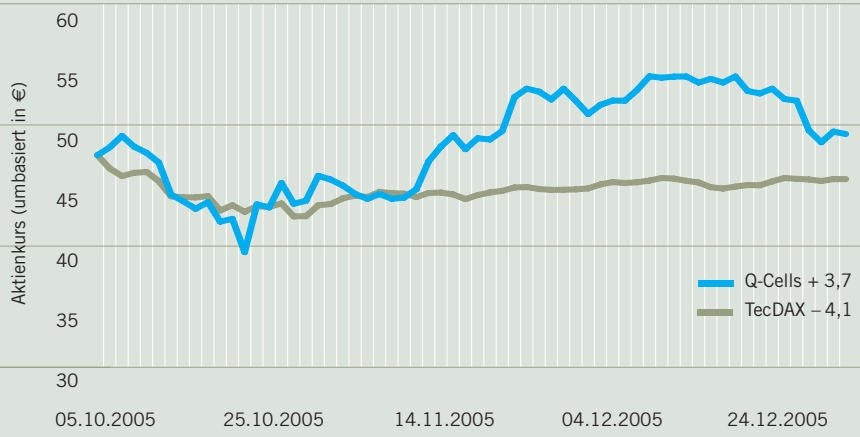
Konsortialbanken waren die Citigroup und die Dresdner Kleinwort Wasserstein sowie als Co-Lead-Manager die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

Trotz einer Begrenzung bei der maximalen Ordergröße war die Aktie 40-fach überzeichnet. Im Rahmen einer zweiwöchigen Roadshow besuchte das Management sieben Länder und führte 43 Einzel- sowie 13 Gruppengespräche. Bereits am ersten Tag war die Aktie mehrfach überzeichnet. Auch nach Erhöhung der Preisspanne von 29 bis 34 € auf 35 bis 38 € entwickelte sich die Nachfrage, insbesondere aus Großbritannien und den USA, aber auch von Privatanlegern aus Deutschland, weiterhin sehr stark. Etwa 30 % der Aktien wurden im Rahmen der Platzierung dann an Privatanleger ausgegeben, die restlichen Aktien gingen an institutionelle Anleger in Großbritannien (ca. 32 %), Deutschland (13 %), den USA (8 %) sowie in weiteren Ländern (17 %). Dem Unternehmen sind aus der Kapitalerhöhung nach Abzug der gesamten IPO-Kosten ca. 240 Mio. € zur Finanzierung der weiteren Expansion im Kerngeschäft sowie den Beteiligungen zugeflossen.

Die Q-Cells-Aktie hat sich seitdem außerordentlich positiv entwickelt. Der erste Kurs lag bei 49 €. Der Schlusskurs am ersten Handelstag betrug 47,50 €, im Vergleich zum Ausgabekurs bedeutete dies ein Plus von 25 %. Bereits am 7. Oktober, also zwei Tage nach dem Börsengang, haben die Konsortialbanken den Stabilisierungszeitraum mit Ausübung der Greenshoe-Option beendet. Aufgrund der hohen Nachfrage und der stabilen Kursentwicklung nach der Erstnotiz waren keine Stabilisierungskäufe durch die Banken notwendig.

Nach anfänglichen Gewinnmitnahmen und Kursverlusten hat sich die Q-Cells-Aktie seit der zweiten Oktoberhälfte deutlich besser als der TecDAX entwickelt. Bereits am 5. Dezember hat die Deutsche Börse die Q-Cells-Aktie im Rahmen des so genannten Fast Entry mit Wirkung zum 19. Dezember in den TecDAX aufgenommen. Bereits im Vorfeld stieg der Aktienkurs und erreichte am 7. Dezember ein neues Allzeithoch von 54,36 €. Im Verlauf des Monats gab der Aktienkurs jedoch aufgrund von Gewinnmitnahmen wieder leicht nach und beendete den Handel zum Jahresende mit einem Kurs von 49,25 €. Gegenüber dem Schlusskurs vom Tag der Börseneinführung bedeutete dies ein Plus von 3,7 % (TecDAX im gleichen Zeitraum – 4,1 %), im Vergleich zum Ausgabepreis sogar einen Zuwachs von 29,6 %.

AKTIENKURSENTWICKLUNG SEIT IPO



SEITE 39 GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE
SEITE 41 DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER Q-CELLS AG
SEITE 54 RISIKOBERICHT SEITE 60 AUSBLICK

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

DAS WACHSTUM DER Q-CELLS AG LAG IM VERGANGENEN JAHR WIEDER DEUTLICH ÜBER DEM BRANCHENWACHSTUM:

- UMSATZ + 133 %
- JAHRESERGEBNIS + 233 %

GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Weltwirtschaft wächst weiter – Energiepreise steigen deutlich – Weltweite Produktion von Solarzellen wächst um 40 %

Im Jahr 2005 ist die **Weltwirtschaft** weiter gewachsen. Die meisten Industrieländer verzeichneten deutliche Wachstumsraten: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA erhöhte sich um 3,5 %, in Japan um 2,8 %. Der Euroraum (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) blieb dagegen mit einem Wachstum von 1,3 % deutlich zurück. Besonders stark fiel das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer aus. Eine führende Rolle nahm erneut China ein, das sein BIP um 9,9 % und seine Industrieproduktion um 29,5 % steigern konnte.

Insbesondere die **deutsche Wirtschaft** mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 % zeigte nur zaghafte Ansätze zu einem Aufschwung. Allerdings konnte Deutschland auch im Jahr 2005 seine Stellung als Exportweltmeister halten. Das geringe Wachstum des BIP lag erneut in der schwachen Binnennachfrage begründet, die mit einem Wachstum von nur 0,2 % nahezu unverändert blieb. Auch die Investitionen stiegen nominal nur um 0,2 %, was Experten auf die erhöhte degressive Abschreibung ab 2006 und die dadurch begründete Verschiebung von Investitionen sowie die noch fehlende Aufschwungserwartung zurückführen. Dazu kam die Unsicherheit aufgrund der vorgezogenen Neuwahlen des Deutschen Bundestags.

Das Wachstum der Weltwirtschaft, insbesondere in den so genannten Schwellenländern, führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Energieträgern. Der **starke Anstieg des Öl- und Gaspreises** bremste während des gesamten Jahres 2005 das weltweite Wirtschaftswachstum. Der Preis für ein Barrel (159 Liter) Rohöl stieg im Jahr 2005 auf historische Höchstwerte von mehr als 70 US-$. Die zwischenzeitlichen Höchststände waren eine Folge der schweren Hurrikans im Golf von Mexiko. Aber auch langfristig wirkende Faktoren wie die stetig wachsende, hohe Nachfrage, unter anderem aufgrund des gestiegenen Verbrauchs in China, haben zur Preissteigerung auf den Ölmärkten beigetragen. Die Erdgaspreise stiegen in Folge ebenfalls deutlich.

Als Folge der steigenden Preise auf den Rohstoffmärkten **verteuerte sich Energie für die deutschen gewerblichen und privaten Verbraucher** nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Durchschnitt des Jahres 2005 um 14,0 %. Im Dezember 2005 lagen die Preise für Mineralölerzeugnisse um 17,9 % über dem Vorjahresniveau. Mit den höheren Beschaffungskosten für Primärenergieträger begründeten die Strom-, Gas- und Wärmelieferanten den wesentlichen Anteil der im Jahr 2005 zu beobachtenden kräftigen Preissteigerungen für ihre Leistungen. Strom verteuerte sich im Dezember 2005 im Vergleich zum Dezember 2004 um 16,1 %. Bei Erdgas bewirkte die Kopplung an die Entwicklung der Heizölpreise (schweres Heizöl + 72,4 %, leichtes Heizöl + 37,1 %) einen noch kräftigeren Preisanstieg von 27,7 %.

Diese Preissteigerungen führten im vergangenen Jahr dazu, dass sich die Inflationsrate in Deutschland nahezu verdoppelte. Ohne Verteuerung der Energiepreise wären es nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes statt der tatsächlichen 2 % lediglich 1,1 % gewesen.

Noch werden rund 90 % des Weltenergiebedarfs aus Öl, Gas und Kohle gedeckt. Doch angesichts der endlichen Ressourcen, der steigenden Preise und der Sicherheitsbedenken angesichts der Lage der meisten Öl- und Gasreserven in Krisenregionen werden weltweit **Alternativen zu den fossilen Energieträgern** gefördert. Die Staaten der EU haben sich beispielsweise auf das Ziel geeinigt, bis zum Jahr 2010 einen Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch von 12 % zu erreichen.

Die deutsche Bundesregierung hat das Ziel ausgegeben, den Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis 2020 auf 20 % zu steigern, am Primärenergieverbrauch bis auf 10 %. Laut Bundesumweltministerium wurden in Deutschland im Jahr 2005 etwa 4,6 % des Primärenergiebedarfs mit Hilfe Erneuerbarer Energie gedeckt (gegenüber 3,6 % im Vorjahr). Der Anteil an der Stromerzeugung stieg auf 10,2 % gegenüber 9,4 % im Vorjahr. Dieser Anteil entspricht einer Gesamtleistung von 62 Mrd. kWh.

Das **weltweite Wachstum der Photovoltaikbranche** setzte sich im Jahr 2005 fort. Dem Branchendienst „PV News“ zufolge erhöhte sich die Produktion von Solarzellen im Verlauf des Jahres um mehr als 40 % auf 1,73 Gigawattpeak (gegenüber 1,2 GWp im Jahr 2004). Dieses Wachstum erreichte die Branche, obwohl aufgrund der Siliziumknappheit einige Projekte zur Kapazitätserweiterung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden. Die Produktion von Zellen in Europa stieg leicht überdurchschnittlich um 44 % auf 452 MWp.

Neben dem Hauptwachstumsmarkt Deutschland zeigten sich weiterhin Japan, der Markt mit der insgesamt größten installierten Solarstromleistung, aber auch andere Länder wie Spanien, USA und die übrige asiatische Region wachstumsstark. Vorherrschende Solarzellen-Technologien waren weiterhin die multikristalline und monokristalline Technologie, die zusammen unverändert ca. 90 % des weltweiten Marktvolumens ausmachten.

Grundlage für das Wachstum des Marktes in **Deutschland** war weiterhin das im Jahr 2004 zugunsten der Förderung der Photovoltaik novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Das Gesetz sieht eine langfristige finanzielle Vergütung für die Einspeisung des Solarstroms in das öffentliche Versorgungsnetz vor. Dieses Gesetz hat die Nachfrage in Deutschland weiter deutlich verstärkt. Die vorgezogenen Wahlen zum Deutschen Bundestag am 18. September 2005 wurden in der Branche mit leichter Sorge betrachtet, da die Zukunft des EEG angesichts des lange Zeit erwarteten Wahlsiegs der CDU/CSU und FDP und der ablehnenden Haltung vor allem der FDP unsicher erschien. Die neue Regierung aus CDU/CSU und SPD hat sich allerdings im Koalitionsvertrag auf die unveränderte Fortführung des EEG geeinigt, sodass die gesetzliche Grundlage des Marktwachstums in Deutschland vorerst gesichert ist.

In **Deutschland** ist der Markt für **Photovoltaik** 2005 nach vorläufigen Schätzungen des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW) weiter deutlich gewachsen. Nach Angaben des Verbands stieg der Gesamtumsatz der Branche um 20 % auf mehr als drei Milliarden €. Zum Ende 2005 waren laut BSW ca. 200.000 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 GWp installiert. Insgesamt wurden in Deutschland nach vorläufigen Angaben der Fachzeitschrift „Photon“ ca. 330 MWp

Solarzellen und 300 MWp Solarmodule gefertigt. Dies entspricht einer Zunahme von ungefähr 75 % bzw. 32 % gegenüber dem Vorjahr. Nach Angaben des Bundesumweltministeriums wurden in Deutschland im Jahr 2005 insgesamt ca. 1 Mrd. kWh an Strom durch Photovoltaikanlagen erzeugt. Damit hat sich die Menge des erzeugten Stroms gegenüber dem Vorjahr in etwa verdoppelt.

Das steigende Umweltbewusstsein, internationale Vereinbarungen wie das Kyoto-Protokoll, die EU-Richtlinie zur nachhaltigen Förderung der Erneuerbaren Energien, das EEG in Deutschland sowie neue Gesetze und Gesetzesinitiativen in vielen Ländern der Erde werden die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien nach Einschätzung der Gesellschaft mittel- und langfristig voraussichtlich weiter steigern. Von allen Erneuerbaren Energiequellen hat die Photovoltaik unserer Einschätzung nach langfristig das größte Potenzial: Sie ist überall verfügbar und durch die absehbare technologische Weiterentwicklung immer einfacher, effizienter und kostengünstiger zu nutzen.

DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER Q-CELLS AG

Die Strategie der Q-Cells AG: Wachstum und Kostensenkung

Die Q-Cells AG ist eines der wachstumsstärksten und profitabelsten Unternehmen im Zukunftsmarkt Photovoltaik. Gegründet 1999, begann das Unternehmen im Jahr 2001 mit der Produktion von Solarzellen und hat seither ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Nachdem die Q-Cells AG bereits 2004 zum europäischen Marktführer unter den Herstellern von Solarzellen sowie unter die fünf größten Unternehmen weltweit aufgestiegen war, konnte das Unternehmen den Marktanteil im vergangenen Jahr noch weiter ausbauen. Mittlerweile ist es die Nummer 2 der Branche.

Als größter konzernunabhängiger Zellenhersteller gehört Q-Cells zu den Technologieführern der Branche. Nach der Einführung der Q6L-Zelle im Jahr 2004 wurde im vergangenen Jahr der noch leistungsstärkere Nachfolger Q8 eingeführt. Neben den Innovationen im Kerngeschäft haben wir die Kommerzialisierung weiterer Zukunftstechnologien insbesondere im Rahmen der CSG Solar AG (kristallines Silizium auf Glas) sowie der EverQ GmbH (String-Ribbon-Technologie) vorangetrieben. In den nächsten Jahren soll mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten und stetigen Kostensenkungen der Weltmarktanteil weiter kontinuierlich gesteigert werden.

Für das weitere Wachstum des Unternehmens war das vergangene Jahr von besonderer Bedeutung. Im Oktober erfolgte die erstmalige Notierung der Aktien der Q-Cells AG an der Frankfurter Wertpapierbörse, verbunden mit der Ausgabe von 6,7 Millionen neuen Aktien. Der Mittelzufluss von ca. 240 Mio. € soll in den Folgejahren insbesondere zum weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten im Kerngeschäft, aber auch zur Kommerzialisierung neuer Technologien und zur Sicherung der Rohstoffversorgung verwendet werden. Bereits am 19.12.2005 erfolgte dann im Rahmen des so genannten „Fast Entry“ die Aufnahme der Q-Cells AG in den TecDAX, den Auswahlindex der Deutschen Börse, der die 30 größten deutschen Technologieunternehmen umfasst.

Die folgenden Ausführungen zum Umsatz, zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage beziehen sich auf den Konzernabschluss nach IFRS.

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der Q-Cells AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die Q-Cells AG beherrscht. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Tochterunternehmen

- Brilliant 143. GmbH, Thalheim (seit 07.02.2006: Calyxo GmbH)/ Deutschland (100 % Beteiligung)
- Q-Cells Asia Ltd., Hongkong/China (100 % Beteiligung)

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

EverQ GmbH, Thalheim/Deutschland (21,00 % Beteiligung)
CSG Solar AG, Thalheim/Deutschland (23,03 % Beteiligung)

Umsatz: Überproportionales Wachstum führt zur weiteren Steigerung des Weltmarktanteils Auch im Geschäftsjahr 2005 konnte die Q-Cells AG ihr überdurchschnittliches Wachstum fortsetzen. Wir haben die Produktionsleistung auf 165,7 MWp (im Vj. 75,9 MWp) gesteigert. Der Konzernumsatz stieg entsprechend um 132,6 % auf 299,4 Mio. € (im Vj. 128,7 Mio. €). Damit lag das Wachstum der Q-Cells AG erneut deutlich über dem des PV-Weltmarktes, sodass wir unseren Weltmarktanteil im vergangenen Jahr auf ca. 10 % steigern konnten (2004: rd. 6 %).

Produkt	Zellen-Typ		Umsatz 2005 T €	Umsatz 2004 T €	Veränderung T €
Multikristallin	Q5	(125x125 mm)	2.061,5	1.656,9	404,6
	Q6	(150x150 mm)	6.366,9	56.392,2	–50.025,3
	Q6L	(156x156 mm)	256.706,6	53.759,1	202.947,5
	Q8	(210x210 mm)	2.696,2	62,3	2.633,9
Monokristallin	Q5M	(125x125 mm)	2.164,1	0,0	2.164,1
	Q6M	(150x150 mm)	136,3	9.816,7	–9.680,4
	Q6ML	(156x156 mm)	29.237,6	7.009,8	22.227,8
			299.369,2	**128.697,0**	**170.672,2**

Der Auftragsbestand der Q-Cells AG blieb weiterhin auf hohem Niveau. Die Produktionskapazität war auch während des gesamten Jahres 2005 vollständig ausgelastet, da die Nachfrage auch die gegenüber 2004 vergrößerten Kapazitäten deutlich überstieg. Zu ihrer eigenen Versorgungssicherheit wünschen unsere Kunden oft langfristige Lieferverträge, in der Regel mit Laufzeiten bis 2010. Anfang des Jahres 2006 haben wir erste Verträge mit Laufzeiten bis 2016 abgeschlossen.

Nachdem bereits im Jahr 2004 das Produkt Q6L (156 x 156 mm) sehr gut im Markt angenommen wurde, hat sich diese Zellengeneration im vergangenen Jahr als Hauptumsatzträger etabliert. Mit einem Umsatz in Höhe von 256,7 Mio. € entfielen rd. 86 % der Erlöse auf dieses Produkt (im Vj. 42 %). Wir erwarten auch für 2006 und 2007, dass die Q6L-Zelle Hauptumsatzträger bleibt. Das deutlich größere Zellenformat der Q8 erfordert derzeit noch eine größere Zellendicke. Durch den dadurch entstehenden höheren Materialeinsatz kommen angesichts der aktuellen Rohstoffknappheit die Kostenvorteile dieses größeren Formats noch nicht zur Geltung. Wir werden die Entwicklung der Q8 vorantreiben und das Produkt in großen Mengen produzieren, wenn wir in der Dickenreduzierung vorangekommen sind und sich die Lage am Siliziummarkt beruhigt hat.

Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2005 36,8 % (im Vj. 25,8 %) und soll in den kommenden Jahren weiter erhöht werden.

Ertragslage: EBIT und Ergebnis überproportional gesteigert Dank des starken Unternehmenswachstums haben sich EBIT und Jahresüberschuss deutlich erhöht.

Aufgrund der sehr hohen Marktnachfrage sind die Preise für Silizium sowie Wafer im vergangenen Jahr stark gestiegen. Die Q-Cells AG hat die Erhöhung der Einkaufspreise an ihre Kunden weitergegeben und die Preise für die Jahre 2005 und 2006 erhöht.

Wir konnten die Rohertragsmarge (bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) dank der kontinuierlichen Produktivitätssteigerung und technologischer Fortschritte sowie durch Skalierungsvorteile von 32,4 % auf 36,6 % steigern.

Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr 2005 aufgrund der weiteren Investitionen in den Fabrikausbau von 5,2 Mio. € im Vorjahr auf 11,3 Mio. €.

Für ein Mitarbeiteroptionsprogramm (ESOP II) sind im Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2 Mio. € gestiegene Aufwendungen enthalten.

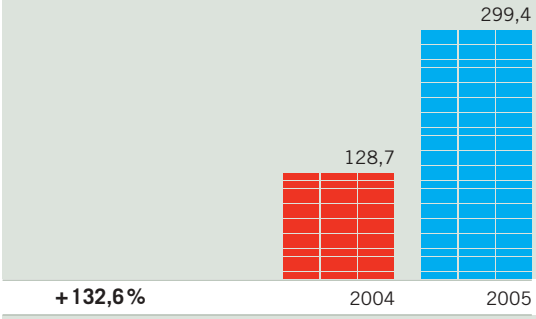
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten trotz der erhöhten Werbe- sowie Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang mit einem Anteil von ca. 6 % (bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) konstant gehalten werden.

Wir konnten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) überproportional um 222,4 % auf 63,2 Mio. € (im Vj. 19,6 Mio. €) steigern.

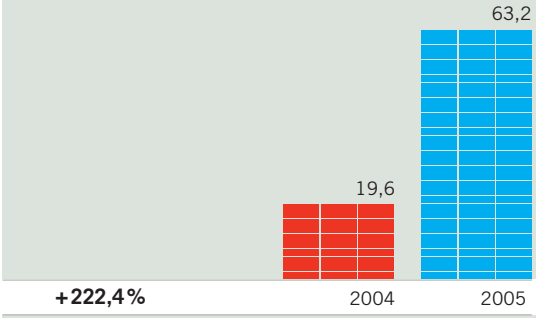
Im Konzernabschluss zum 31.12.2005 sind die anteiligen Anlaufverluste aus dem Aufbau der ersten Produktionslinien unserer beiden Minderheitsbeteiligungen CSG Solar AG und EverQ GmbH in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € (im Vj. 0,4 Mio. €) enthalten.

Das Jahresergebnis stieg ungeachtet dieser Ergebnisbelastung um rd. 232,5 % auf 39,9 Mio. € (im Vj. 12,0 Mio. €).

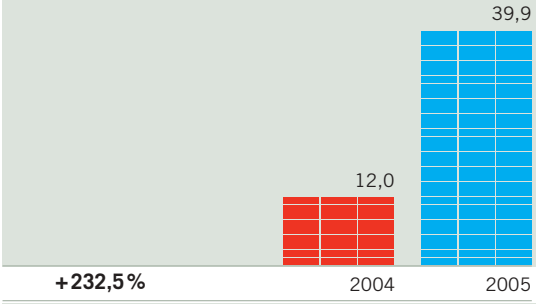
UMSATZENTWICKLUNG IN MIO. €



EBIT-ENTWICKLUNG IN MIO. €



JAHRESÜBERSCHUSS IN MIO. €



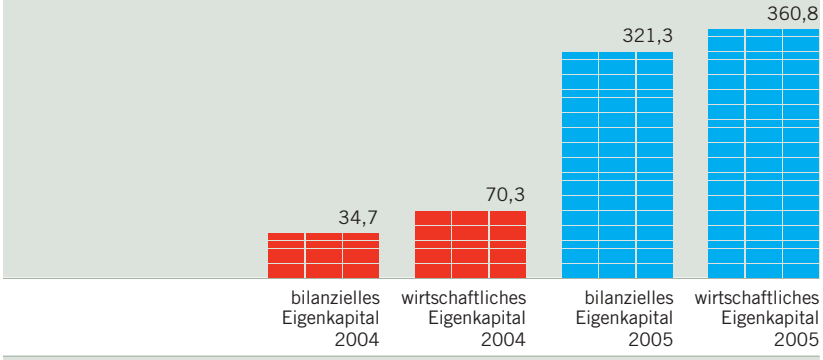
Vermögenslage: Mittelzuflüsse aus Börsengang stärken Eigenkapitalbasis

Die Bilanzsumme der Q-Cells AG hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag auf 456,1 Mio. € (im Vj. 113,1 Mio. €) mehr als vervierfacht. Diese starke Erhöhung der Bilanzsumme resultiert zum überwiegenden Teil aus den Mittelzuflüssen durch den Börsengang im Oktober 2005 und aus den deutlich gestiegenen Einnahmen aus dem laufenden Geschäft.

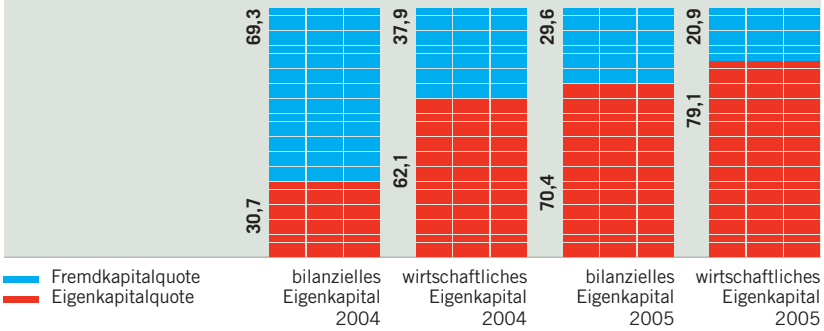
Auf der Aktivseite haben sich die langfristigen Vermögenswerte um 86,9 % auf 126,5 Mio. € und die kurzfristigen Vermögenswerte um 284,2 Mio. € (626,0 %) auf 329,6 Mio. € erhöht. Die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Rahmen des gestiegenen Geschäftsumfangs der Q-Cells AG erhöht. Die Termingeldanlagen und liquiden Mittel sind durch die Anlage des IPO-Erlöses um 230,6 Mio. € gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des Börsengangs und des deutlich gestiegenen Jahresüberschusses um 286,6 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalbasis konnte dadurch signifikant gestärkt werden. Insgesamt sind dem Unternehmen beim Börsengang nach Abzug der Bankenprovisionen und anderen IPO-Aufwendungen Mittel in Höhe von ca. 240 Mio. € zugeflossen.

EIGENKAPITAL IN MIO. €



EIGENKAPITALQUOTE IN %



Die Eigenkapitalquote beträgt – bei einem buchmäßigen Eigenkapital von 321,3 Mio. € – zum Bilanzstichtag 2005 70,4 %. Unter Einbezug der eigenkapitalähnlichen Mittel (steuerfreie Anteile am Sonderposten für Investitionszuwendungen und Genussrechtskapital) ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von ca. 79,1 %. Die stillen Beteiligungen (4,1 Mio. €) wurden nach dem Börsengang gekündigt und sind dadurch zum Jahresende unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, sodass sie bei der Berechnung des wirtschaftlichen Eigenkapitals 2005 nicht mehr einbezogen wurden.

Zur Finanzierung des zukünftigen Wachstums sieht der Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands vor, dass der handelsrechtliche Bilanzgewinn vollständig thesauriert werden soll.

Finanzlage: Starker operativer Cash Flow Die Ziele der Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken sind die Minimierung von Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sicherung einer fristenkongruenten Finanzierung des weiteren Ausbaus der Unternehmenstätigkeit und der Liquidität im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit. Die Verfolgung dieser Ziele wird durch den Einsatz entsprechender Steuerungssysteme unterstützt.

Der Q-Cells AG sind aus der laufenden Geschäftstätigkeit Mittel in Höhe von 22,6 Mio. € und aus der Finanzierungstätigkeit – vor allem durch den Börsengang – in Höhe von 252,3 Mio. € zugeflossen. Für den Ausbau der Produktionskapazitäten im Kerngeschäft hat das Unternehmen im Jahr 2005 43,1 Mio. € aufgebracht. Damit sind erhebliche Mittel zur zukünftigen Finanzierung der Investitionen im Kerngeschäft sowie in den Beteiligungsgesellschaften vorhanden.

Der operative Cash Flow hat sich trotz der Erhöhung der Vorräte (Anzahlungen, Rohstoffe sowie fertige Erzeugnisse), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte im Vergleich zum Jahr 2004 mehr als verdreifacht und betrug im vergangenen Geschäftsjahr 22,6 Mio. €.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rahmenkreditlinien in Höhe von 32,5 Mio. €, wahlweise ausnutzbar als Kontokorrentkredit, Avalkredit/Akkreditivlinie (Inanspruchnahme zum 31.12.2005: 17,4 Mio. € als Avale/Akkreditive).

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Es gab keine Forderungsausfälle, und Ausfallrisiken sind derzeit nicht erkennbar.

Investitionen und Produktion: Deutlicher Ausbau der Produktionskapazitäten

Die Q-Cells AG hat ihre Produktionskapazitäten im vergangenen Jahr weiter sehr stark ausgebaut und dafür insgesamt 43,1 Mio. € investiert. Das entspricht über 14 % des Umsatzes und übersteigt den gesamten Jahresüberschuss 2005. Die Entwicklung der Produktionskapazitäten zeigt folgende Übersicht:

Kapazitäten	2005	2004	2003
Jährliche Nominalkapazität zum Periodenende (in MWp) [1]	292	170	63
Produktionskapazität zum Periodenende (in MWp) [2]	234	136	50

Im Jahr 2005 haben wir die ersten beiden der insgesamt drei Teillinien der Fabrik IV (Nominalkapazität insgesamt ca. 180 MWp) in Betrieb genommen. Im März 2005, einen Monat früher als ursprünglich geplant, wurden die ersten Zellen in dieser Linie produziert. Die Nominalkapazität der Q-Cells AG hat sich dadurch zum Ende 2005 auf ca. 292 MWp erhöht. Diese Nominalkapazität entspricht einer Produktionskapazität von ca. 234 MWp. Zahlreiche technologische Neuerungen, wie ein Laserverfahren zur Kantenisolierung oder ein Inline-Verfahren zur Phosphordotierung, kommen in dieser Produktionslinie erstmals zum Einsatz.

Wir haben die Produktionsleistung im Jahr 2005 um 118,3 % auf 165,7 MWp (75,9 MWp) erhöht. Die 2004 neu aufgebauten Kapazitäten konnten erstmals über das ganze Jahr genutzt werden. Im Laufe des Jahres 2005 sind zum überwiegenden Teil mono- und multikristalline Solarzellen im Format 156 x 156 mm (Q6L) produziert worden. In geringen Stückzahlen haben wir darüber hinaus Zellen im Q8-Format (210 x 210 mm) produziert.

Es ist uns gelungen, im Laufe des Jahres 2005 die Zellenstärke weiter von 280 bis 270 µm auf 240 bis 220 µm (Q6L) zu reduzieren. Damit haben wir den Siliziumverbrauch pro Wp reduziert und damit die Kosten der Zellenproduktion weiter gesenkt.

[1] Die jährliche Nominalkapazität zum Periodenende beschreibt das theoretisch mögliche Kapazitätsvolumen am Periodenende vor Produktionsunterbrechungen und Wartung, Instandhaltung, Reinigung, Sieb- und Pastenwechseln sowie materialbedingtem Zellbruch. Der Berechnung sind außerdem zugrunde gelegt: 350 Arbeitstage mit 24-Stunden-Betrieb, die Produktion des Formates 156 x 156 mm (seit Anfang 2004) sowie bestimmte weitere interne prozess- und produktspezifische Annahmen.

[2] Zur Ermittlung der Produktionskapazität werden insgesamt 20 % von der Nominalkapazität abgezogen für nicht vermeidbare Produktionsunterbrechungen infolge von Wartung, Instandhaltung, Reinigung, Sieb- und Pastenwechseln sowie materialbedingtem Zellbruch. Die Berechnung der Produktionskapazität erfolgt auf Grundlage von Erfahrungswerten und Schätzungen. Daher handelt es sich lediglich um eine ungefähre Angabe.

Produktion: Ständige Optimierung der Produktionsprozesse zur kontinuierlichen Kostensenkung Die Q-Cells AG produziert mit neuesten Fertigungstechnologien sowie hohem Automatisierungsgrad und gehört deshalb bei hoher Produktqualität zu den Kostenführern unter den Herstellern von Solarzellen. Mit der Entwicklung der Q6-Mono-, der Q6-Multi-, der Q6L-Multi-, Q6L-Mono- und der Q8-Zelle ist die Q-Cells AG einer der Innovationstreiber der Branche. Die Gesellschaft strebt an, weiterhin weltweit zu den Qualitäts- und Kostenführern in der Branche zu gehören.

Ein Ziel der Q-Cells AG ist „Manufacturing Excellence“: Die Q-Cells AG steuert ihre Prozesse im Wesentlichen anhand folgender Kennzahlen:

- Produktionskosten
- Wirkungsgrad
- Qualität (Anteil A-Zellen)
- Bruch
- Zellenformat
- Durchsatz
- Kapazitätsauslastung
- Produktivitätskennzahlen
- Arbeitssicherheit

Die Q-Cells AG optimiert ständig bestehende Prozesse, sucht permanent nach besseren Lösungen und implementiert regelmäßig nach intensiver Nutzenprüfung neue Prozesse. Das Ziel der Q-Cells AG ist es, die Prozesse so weit wie möglich zu optimieren und skalierbar zu gestalten. Mit jeder neuen Fabrik erweitern wir unsere Produktionskapazitäten und realisieren zugleich Größen- und Qualitätsvorteile.

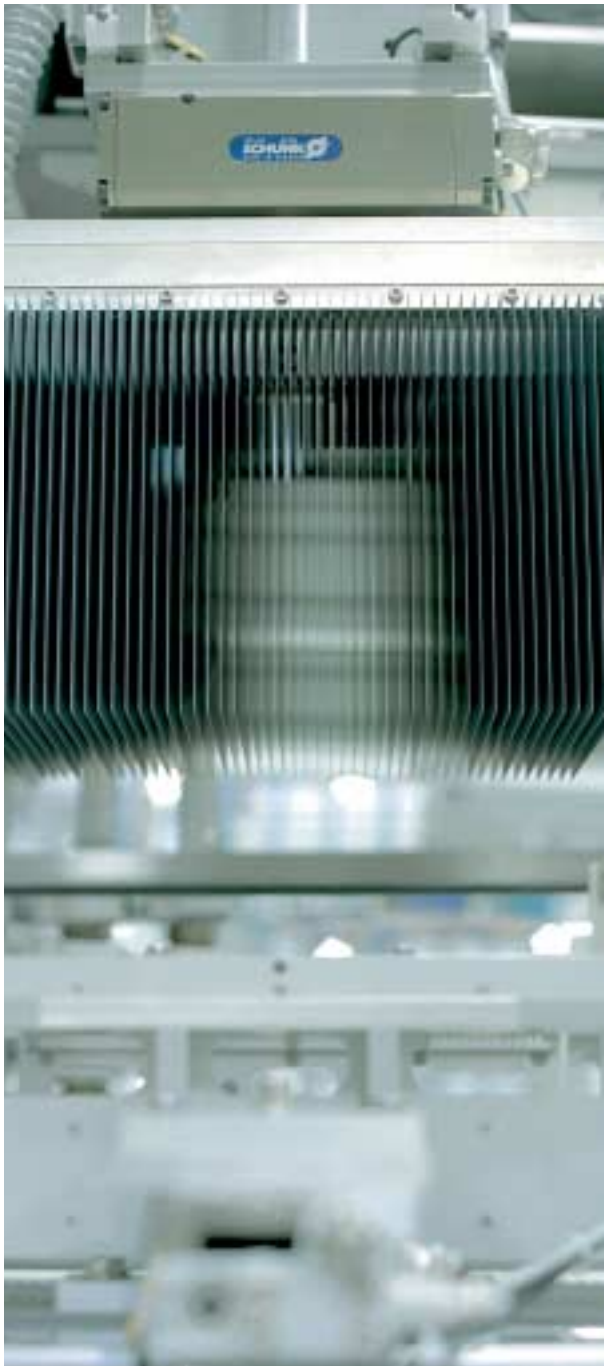
Die Produktion der Q-Cells AG arbeitet ganzjährig, sieben Tage die Woche rund um die Uhr im 4-Schicht-Betrieb. Die von uns entwickelte Produktionstechnologie-Plattform gewährleistet einen integrierten, hochautomatisierten Produktionsprozess.

Die Produktionstechnologie stellt unseres Erachtens einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil dar, insbesondere im Hinblick auf Effizienz und Qualität. Die realisierten „Best Practices“ haben zusammen mit dem Programm ständiger Verbesserungen zu kontinuierlichen Produktivitätsgewinnen geführt. Weitere Kostenersparnisse werden von unseren 29 Ingenieuren in der Prozessoptimierung (Produktion) systematisch identifiziert und realisiert.

Eine besondere Bedeutung bei der Kostenreduzierung kommt der Verringerung der Zellendicke zu. Wir haben in enger Kooperation mit unseren Lieferanten und Kunden im Jahre 2005 die Zellendicke von 280 bis 270 µm im Vorjahr auf 240 bis 220 µm reduziert. Dabei konnten wir den durchschnittlichen Wirkungsgrad unserer Produkte durch stetige Prozessoptimierung stabil halten bzw. leicht steigern. Darüber hinaus gelang es uns, den Anteil der Qualitätsklasse A durch kontinuierliche Prozessverbesserung und -überwachung signifikant zu steigern.

Die von Q-Cells produzierten Zellen werden nach jedem Prozessschritt vollautomatisiert kontrolliert. Dafür setzen wir elektrische und optische Messverfahren ein.

Standardisierte Prozessabläufe bilden die Basis für eine erfolgreiche kontinuierliche Verbesserung und Risikominimierung im Unternehmen.



Forschung und Entwicklung Ziel der Q-Cells AG ist es, die Photovoltaik-Technologie schnell und kostengünstig weiterzuentwickeln, damit sich Solarstrom mittel- bis langfristig zu einer konkurrenzfähigen Energiequelle entwickeln kann. Daher investiert die Q-Cells AG stark im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Produktinnovation. Im Jahre 2005 hat die Q-Cells AG ihre Forschungs- und Entwicklungskapazitäten im Kerngeschäft (multi- und monokristalline Zellen) und für neue Technologien erneut deutlich erweitert. Die Q-Cells AG verfügt nun über ein Team von 57 hoch qualifizierten Spezialisten im Bereich Forschung und Entwicklung sowie 29 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Ingenieurabschluss in Produktions- und Prozessoptimierung.

Die ausgeprägte Technologie- und Forschungskompetenz im eigenen Haus sichert die Q-Cells AG durch gemeinsame Projekte und eine enge Zusammenarbeit mit führenden Universitäten und Forschungsinstituten ab.

Zusätzlich bindet die Q-Cells AG strategische Partner aus vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette in die Optimierung der Produktionsprozesse und Produkte ein. Im Jahr 2005 haben wir gemeinsame Projekte in den Bereichen Anwendungstechnik (Module), Wafer, Pasten und Prozessmaschinen durchgeführt.

ZELLENENTWICKLUNG

	Multikristalline Zelle		Monokristalline Zelle		Multikristalline Zelle		
	Q5 (125x125 mm)	Q6 (150x150 mm)	Q6M (150x150 mm)	Q6LM (156x156 mm)	Q6LTT (156x156 mm)	Q8TT (210x210 mm)	Q8BC Rückseitenkontakt (210x210 mm)
Markteinführung	Q3 2001	Q2 2002	Q4 2003	Q3 2004	Q2 2004	Q2 2005	Erwartet in 2006
Leistung Wp pro Zelle	2,43 Wp	3,51 Wp	3,69 Wp	3,92 Wp	3,80 Wp	6,88 Wp	6,88 Wp

Unser technologischer Fokus in unserem Kerngeschäft (multi- und monokristalline Zellen) ist klar definiert: In den nächsten Jahren wird sich die Q-Cells AG insbesondere auf die weitere Reduktion der Kosten durch die Steigerung des Wirkungsgrads und die weitere Verringerung der Zellenstärke konzentrieren.

Die Produktfamilie „monokristalline Zellen“, die im Geschäftsjahr 2004 eingeführt wurde, hat im vergangenen Jahr zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Die Markteinführung der Q8-Zelle erfolgte im Jahr 2005, jedoch wurden nur geringe Stückzahlen produziert. Aufgrund der zurzeit noch größeren Zellendicke überwiegen die Kostenvorteile des Formatzuwachses den derzeit noch zu hohen Materialeinsatz noch nicht. Die Q-Cells AG arbeitet an der weiteren Reduzierung der Dicke dieser neuen Zellengeneration, um die Kostenvorteile des größeren Formates nutzen zu können.

Entwicklung neuer Technologien: Gemeinschaftsunternehmen mit erfahrenen Partnern – Fabrikbau in Thalheim im Jahr 2005 Die derzeitige Schlüsseltechnologie – multi- und monokristalline Solarzellen basierend auf Siliziumwafern – wird nach unserer Einschätzung mindestens für die nächsten zehn Jahre die führende und dominierende Technologie sein. Gleichzeitig werden neue technologische Entwicklungen parallel und komplementär dazu mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Einige dieser Technologien sind zurzeit bereits so weit entwickelt, dass sie in den nächsten Jahren kommerziell genutzt werden können. Die Q-Cells AG beobachtet diese Entwicklungen sehr aufmerksam und beteiligt sich gezielt an der Entwicklung und Kommerzialisierung viel versprechender neuer Technologien.

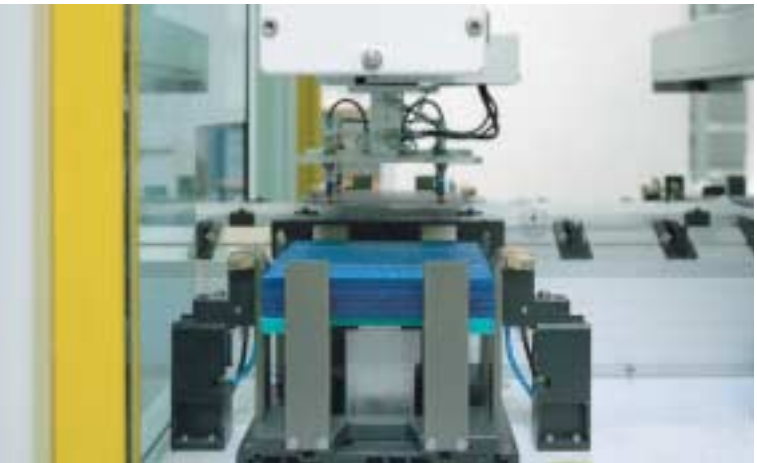
Um die Entwicklung zu beschleunigen und Know-how gezielt zu bündeln, strebt die Q-Cells AG eine gemeinschaftliche Forschung und Entwicklung mit erfahrenen Partnern an. Dementsprechend haben wir uns in der Silizium-Dünnschichttechnologie und in der String-Ribbon-Technologie an Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus haben wir ein 100 %iges Tochterunternehmen zur Kommerzialisierung einer nichtsiliziumbasierten Dünnschichttechnologie gegründet.

Siliziumbasierte Dünnschichttechnologie (CSG – Crystalline Silicon on Glass – kristallines Silizium auf Glas) Das CSG-Dünnschichtverfahren wurde seit 1995 durch die australische Firma Pacific Solar Pty Limited unter Mitwirkung weltweit führender Solarexperten entwickelt. Diese Technologie verbindet die Vorteile der bewährten Silizium-Technologie wie niedrige Produktrisiken oder lange Lebensdauer mit den Vorteilen der Dünnschicht: niedriger Materialeinsatz aufgrund der nur ca. 1,5 µm dicken Siliziumschicht. Nachdem die CSG Solar AG im Jahr 2004 die exklusive Lizenz für die Technologie übernommen und Q-Cells im Rahmen einer ersten Finanzierungsrunde 21,19 % der Anteile für 1 Mio. € erworben hatte, wurden 2005 weitere Mittel von Seiten der Gesellschafter in den Bau der ersten Fabrik mit einer Produktionskapazität von 25 MWp investiert. Im Jahr 2005 hat die Q-Cells AG weitere 7,3 Mio. € als Eigenkapital zur anteiligen Finanzierung der Investitionen erbracht. Der Anteil der Q-Cells AG an der CSG Solar AG betrug zum Ende des Jahres 23,03 %. Für den Bau der ersten Fabrik werden Investitionen in Höhe von insgesamt ca. 53 Mio. € getätigt. Diese wurden neben dem Eigenkapitaleinsatz der Gesellschafter über Investitionszuschüsse sowie -zulagen, stille Beteiligungen und Darlehen finanziert.

String-Ribbon-Technologie (EverQ) Die weitere Reduzierung des Siliziumeinsatzes und damit der Produktionskosten ist Merkmal der String-Ribbon-Technologie, die im Rahmen des Joint Ventures EverQ GmbH kommerzialisiert wird. Das US-amerikanische Unternehmen Evergreen Solar, Inc. (Evergreen), das seit mehr als zehn Jahren an der Entwicklung dieser Technologie arbeitet, betreibt bereits eine Anlage mit einer Kapazität von 15 MWp in Marlboro, USA.

Nachdem das Unternehmen Anfang 2005 gemeinsam mit der Evergreen gegründet worden war (Anteil Q-Cells 24,9 %), wurden am Standort in Thalheim im vergangenen Jahr bereits Mittel in Höhe von insgesamt ca. 42 Mio. € in den Bau einer ersten Fabrik zur Produktion von Wafern, Zellen sowie Modulen mit einer jährlichen Produktionskapazität von 30 MWp investiert. Q-Cells hat im vergangenen Jahr für die anteilige Finanzierung des Fabrikaufbaus insgesamt 6,3 Mio. € Eigenkapital bereitgestellt. Insgesamt werden für die erste Fabrik in Thalheim ca. 61 Mio. € investiert.

Im November 2005 wurde mit der norwegischen Renewable Energy Corporation ASA (REC) ein dritter Partner in das Joint Venture aufgenommen. REC – der weltweit größte ausschließlich die Photovoltaikindustrie beliefernde Produzent von Solarsilizium und multikristallinen Siliziumwafern – hat zunächst einen Anteil von 15 % übernommen, der Q-Cells-Anteil reduzierte sich auf 21 % (Evergreen 64 %). Sowohl REC als auch Q-Cells haben im Rahmen des Joint-Venture-Vertrags die Möglichkeit, ihren Anteil bis auf 33,3 % aufzustocken. Für REC besteht diese Möglichkeit nur in Verbindung mit der Erhöhung der Siliziumlieferungen. Neben der langfristigen Rohstoffversorgung in Form eines speziellen Silizium-Granulats profitiert EverQ vom umfangreichen Waferproduktions-Know-how der REC. Im Rahmen eines Liefervertrags mit einer Laufzeit von sieben Jahren ist vorgesehen, dass REC anfänglich 190 Tonnen Solarsilizium pro Jahr an EverQ liefert. Diese Menge deckt die Produktionskapazität der ersten Fabrik von EverQ ab.



Beschaffung: Waferbezug für geplante Produktionsmengen 2006 und 2007 trotz Engpass in der weltweiten Siliziumproduktion weitgehend abgesichert möglich Im Jahr 2005 herrschte aufgrund des beschleunigten Wachstums des Photovoltaik-Sektors weiterhin ein Engpass beim Rohstoff Silizium. Der Siliziumpreis stieg 2005 deutlich an und hat zu erhöhten Materialeinsatzkosten geführt, die durch Kostendegressionseffekte und Preiserhöhungen ausgeglichen wurden.

Für 2006 sowie 2007 hat die Q-Cells AG insgesamt Silizium und Wafer in Höhe von 452 MWp vertraglich abgesichert. Daneben gibt es weitere mögliche Liefermengen aus Vertragsverhandlungen, fortlaufenden Liefermengen sowie der zukünftigen Dickenreduzierung. Diese Mengen belaufen sich insgesamt auf etwa 400 MWp. Erfahrungsgemäß wird hieraus ein Teil von ca. 30 % realisiert. Für die Jahre 2006 bis 2016 hat die Q-Cells AG langfristige Verträge in einem Umfang von 1.464 MWp mit strategischen Partnern abgeschlossen, die bereits jetzt einen Teil unseres künftigen, weiter wachsenden Bedarfs abdecken.

Die Q-Cells AG verfolgt grundsätzlich eine Politik von langfristigen Verträgen und „Win-Win"-Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden. Diese Unternehmensphilosophie wird uns auch in Zukunft nicht nur bei der Beschaffung helfen, sondern auch bei der gemeinsamen schnellen Entwicklung und Umsetzung von Innovationen.

Um die Versorgung mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen weiter abzusichern, hat die Q-Cells AG ihren Bereich Supply Chain Management weiter personell verstärkt. Unsere Materialbeschaffungsaktivitäten decken nun alle vorgelagerten Glieder der Supply Chain ab. Dadurch konnten wir die Beschaffungs- und Lieferantenbasis erfolgreich verbreitern.

Insgesamt gehen wir von Engpässen bei der Siliziumverfügbarkeit in den kommenden beiden Jahren aus, die aber unsere Wachstumsziele voraussichtlich nicht gefährden. Mögliche Engpässe werden sich nach unserer Einschätzung ab 2008 aufzulösen beginnen.

Absatz: Langfristige Verträge und strategische Kooperationen sorgen für „Win-Win"-Situationen Die Q-Cells AG strebt an, den Absatz ihrer Produktion langfristig durch Verträge mit einem breiten Kundenstamm zu sichern. Es liegen langfristige Absatzverträge überwiegend mit Laufzeiten bis zum Jahr 2010 bzw. 2016 vor. Diese mittel- und langfristige Abnahmeabsicherung gibt uns in Verbindung mit der Sicherung der Rohstoffversorgung ausreichende Planungssicherheit für den weiteren Ausbau unserer Kapazitäten. Wir setzen in unseren Lieferbeziehungen gezielt auf Abnehmer, die nicht nur über eine gute Bonität, sondern vor allem auch hohes Wachstumspotenzial – besonders in den internationalen Märkten – verfügen.

Die Q-Cells AG profitiert in ihrem Absatzmarkt von der Position als konzernunabhängiger und nicht integrierter Produzent von Solarzellen. Wir haben uns in den vergangenen Jahren für viele unabhängige Modulhersteller als Hauptlieferant sowie langfristiger und verlässlicher Partner etabliert.

Als unabhängiger Spezialist bieten wir unseren Abnehmern ein breites und leistungsfähiges Produktportfolio. Durch unsere starke Position in der technologischen Entwicklung gewährleisten wir unseren Kunden, dass sie stets mit den besten Produkten beliefert werden.

Um unsere starke technologische Position abzusichern, arbeiten wir eng mit unseren Hauptkunden zusammen. Die gemeinsamen Projekte umfassen neben der Forschung und Entwicklung sowie der Produktstrategie auch praktische Fragen wie Formate oder Transportbruchreduzierung. Da wir gemeinsam an der Optimierung der praktischen Leistungsfähigkeit der eingesetzten Zelle im Modul arbeiten, unterstützt die Q-Cells AG nicht nur die Qualität der mit ihren Zellen ausgestatteten Endprodukte, sondern steigert auch die Kundenzufriedenheit. Dies wurde uns in den Jahren 2005 und Anfang 2006 durch Kundenbefragungen bestätigt.

Gemeinsam mit unseren bestehenden, aber auch neuen Kunden hat die Q-Cells AG die angestrebte Internationalisierung des Absatzes weiter vorangetrieben. Unsere Exportquote ist im Jahr 2005 auf 36,8 % (im Vj. 25,8 %) gestiegen. Um im zukünftigen Wachstumsmarkt Asien stärker präsent zu sein, haben wir neben dem Vertriebs- und Einkaufsbüro in der Nähe von Shanghai eine Tochtergesellschaft in Hongkong gegründet. Die Q-Cells Asia Ltd. wird als Vertriebsniederlassung gezielt den strategisch bedeutsamen asiatischen Markt bearbeiten und zukünftig auch den Einkauf und die Rohstoffabsicherung im asiatischen Raum organisieren. Für die Märkte in Asien wird ein enormes Wachstum in den kommenden Jahren erwartet. So sieht eine Studie der Europäischen Industrievereinigung EPIA vom Dezember 2005 das Marktpotenzial bis zum Jahr 2010 auf über 600 MWp an neu installierter Leistung anwachsen (2005: 100 MWp).

Auch in weiteren Zukunftsmärkten wie Südeuropa konnten wir unsere Position weiter ausbauen. Seit dem Jahr 2002 sind wir beispielsweise in Spanien aktiv und arbeiten mittlerweile mit drei bedeutenden Playern auf dem spanischen Markt zusammen. Darüber hinaus beliefern wir u. a. Kunden in Italien, Griechenland, Zypern und der Türkei sowie in Nordamerika.

Die Absatzstrategie der Q-Cells AG wird durch ein gezieltes Business-to-Business-Marketing ergänzt. Die Gesellschaft hat **Q-Cells AG** als Markennamen für einen Produzenten von Hochleistungszellen etabliert. In der Außenkommunikation steht „Q“ für Qualität, also Hochleistungszellen in Markenqualität mit High Customer Value Added. Im Gegensatz zu den meisten anderen Unternehmen konzentriert sich die Q-Cells AG ganz auf die Zellenproduktion – ein entscheidendes Differenzierungsmerkmal.

Die Q-Cells AG strebt langfristige Kundenbeziehungen an. Unser Ziel ist es, die künftigen „Gewinner“, also die Unternehmen mit dem höchsten Wachstumspotenzial, als Kernkunden zu gewinnen. Die Zusammenarbeit wird über eine reine Lieferbeziehung hinaus mit technologischen und kommerziellen Partnerschaften untermauert. Insgesamt sorgt die Q-Cells AG so für eine „Win-Win“-Situation auf beiden Seiten.

Personal: Weitere Arbeitsplätze geschaffen – Q-Cells Academy ausgebaut Mit dem anhaltend hohen Wachstum unserer Produktion haben wir auch im vergangenen Jahr zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Die Q-Cells AG beschäftigte per Ende 2005 insgesamt 767 (Ende 2004: 484) Mitarbeiter (inkl. Vorstand und Auszubildende). Das bedeutet, dass die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 58 % gestiegen ist, nachdem die Mitarbeiterzahl in 2004 mehr als verdoppelt wurde. Der absolute Zuwachs bei den Mitarbeiterzahlen lag jedoch mit 283 über dem Zuwachs des vorangegangenen Jahres. Neben dem Bereich Produktion sind die meisten Mitarbeiter als Wissenschaftler und Ingenieure im Bereich Forschung & Entwicklung tätig. Ende des vergangenen Jahres umfasste dieser Bereich insgesamt 57 Beschäftigte. Darüber hinaus beschäftigen wir 29 Ingenieure und andere hoch qualifizierte Mitarbeiter im Bereich der Produktions- und Prozessoptimierung. Die Zahl der Auszubildenden lag Ende 2005 bei 25 (Ende 2004: 18).

Die kontinuierliche Fortentwicklung der Qualifikation unserer Mitarbeiter ist für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens von besonderer Bedeutung. Im vergangenen Jahr haben wir ein internes Personalentwicklungs- und Ausbildungssystem („Q-Cells Academy“) aufgebaut. Die Spanne der angebotenen Aus- und Weiterbildungen reicht von intensivem Englischunterricht und Schulungen in Bereichen wie Projektmanagement, Arbeitsrecht und Zeitmanagement bis zu gezielten, auf die einzelnen Mitarbeiter und ihren Arbeitsbereich zugeschnittenen Weiterbildungsangeboten und Business-Coaching für alle Führungskräfte der Q-Cells AG.

Die Q-Cells AG ist bestrebt, alle Mitarbeiter leistungsbezogen am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Daher umfassen die Vergütungen nahezu aller Beschäftigten variable Bestandteile in Form von Boni und Tantiemen. Die Auszahlung dieser Bestandteile orientiert sich sowohl an der Erreichung von Unternehmens- als auch persönlicher Ziele. Auch im Bereich der Produktion sind Bonuszahlungen in Abhängigkeit von Kennzahlen wie Durchsatz oder Bruchquote vereinbart. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm (ESOP II) für alle Mitarbeiter aufgelegt. Auch die Zuteilung von Aktienoptionen ist an die Erfüllung im Vorfeld festgelegter Ziele gebunden.

RISIKOBERICHT

Der Fortbestand und die positive Weiterentwicklung der Q-Cells AG werden durch unsere klare strategische Ausrichtung, das Risikomanagementsystem und gezielt getroffene Absicherungsmaßnahmen sowie durch das langfristige Marktpotenzial gestützt.

Risikomanagementsystem Die Q-Cells AG versteht Risikomanagement nicht ausschließlich als Risikominimierung, sondern sieht vielmehr auch die enthaltenen Chancen. Deswegen beschäftigt sich die Q-Cells AG positiv mit Risiken, nimmt diese aktiv an und leitet daraus Chancen ab. Unser Risikomanagementsystem ist somit nicht nur ein wichtiges Instrument zur Absicherung, sondern auch zur Erreichung unserer Unternehmensziele und zur Zukunftssicherung.

Das Risikomanagementsystem der Q-Cells AG dient der Identifizierung, Kontrolle, Steuerung und Bewältigung eingegangener Risiken. Die Risikobestandsaufnahme erfolgt monatlich. Einmal im Quartal wird ein Risikobericht erstellt und den verantwortlichen Vertretungsorganen der Gesellschaft vorgelegt. Die Ablaufprozesse sind transparent gestaltet und alle Risikoverantwortlichen für die zugewiesenen Beobachtungsfelder in die Risikokommunikation einbezogen. Dies ist die ständig aktualisierte Basis für ein permanent gelebtes Risikobewusstsein, getragen von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Durch die zeitnahe Rückkoppelung der erzielten Produktions-, Qualitäts-, Absatz- und Finanzergebnisse und eine Gegenüberstellung mit den geplanten Werten informiert sich das Management über mögliche Risiken.

Die mit Unterstützung von Standardsoftware, ab 2006 einer auf die Q-Cells AG abgestimmten Software, erstellten Steuerungs- und Kontrollmechanismen bilden regelmäßig die Entscheidungsgrundlage für das Management.

Das Risikomanagement wird permanent weiterentwickelt und sich ändernden Umfeldbedingungen zeitnah angepasst.

Dies gilt insbesondere auch für die abgeschlossenen Versicherungen als Bestandteil des Risikomanagements der Q-Cells AG. Bedeutende Risiken wie Feuer oder Betriebsunterbrechungen sind durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Wir überprüfen den Versicherungsschutz laufend und flankieren ihn durch präventive Maßnahmen.

Wesentliche Risiken

Absatzmarkt
Das Wachstum der Branche und die Geschäftstätigkeit der Q-Cells AG werden auch in den nächsten fünf bis zehn Jahren stark von den politischen Rahmenbedingungen zur Förderung Erneuerbarer Energien geprägt sein. In Deutschland, dem derzeitigen Hauptabsatzmarkt der Q-Cells AG, wird die Nachfrage sehr stark durch das seit dem 01.01.2004 implementierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) getrieben. Es sieht eine langfristige Mindestvergütung (gekoppelt mit einer

Abnahmeverpflichtung durch die Stromnetzbetreiber) für durch Photovoltaik erzeugten Strom vor. Für Ende 2007 ist eine planmäßige Überprüfung des Gesetzes vorgesehen, die unter Umständen eine Anpassung der Förderbedingungen nach sich ziehen kann. Derzeit sieht das EEG eine kontinuierliche jährliche Absenkung der Mindestvergütung von 5 bzw. 6,5 % vor. Eine deutliche Absenkung der Einspeisevergütungen als Ergebnis der Überprüfung könnte die Nachfrage für Photovoltaikanlagen in Deutschland deutlich verringern. Das könnte sich negativ auf die zu erzielenden Marktpreise auswirken, da für viele unserer Kunden Deutschland der wichtigste Absatzmarkt ist.

Im vergangenen Jahr haben jedoch die Regierungen vieler weiterer Länder attraktive Rahmenbedingungen für die Förderung erneuerbarer Energien geschaffen. Wir erwarten, dass in den nächsten Jahren neben Japan und Deutschland neue, stabile Märkte für Photovoltaikprodukte entstehen werden.

Darüber hinaus hat die Q-Cells AG auch im Jahr 2005 ihr Kundenportfolio vor allem auf internationalen Märkten weiter diversifiziert und neue Kunden gewonnen. Wir streben an, die langfristigen strategischen Partnerschaften mit den wichtigsten Kunden weiter auszubauen und die Zahl der Kunden, insbesondere im Ausland, weiter zu erhöhen. Auf diese Weise wollen wir die Abhängigkeit von einzelnen Märkten und insbesondere vom deutschen Markt verringern.

Photovoltaikanlagen werden in der Regel zu einem wesentlichen Teil durch Fremdkapital finanziert. Das im historischen Vergleich zurzeit niedrige Zinsniveau und die daraus resultierenden niedrigen Fremdkapitalkosten haben die Rentabilität von Photovoltaikanlagen positiv beeinflusst. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Photovoltaikanlagen reduzieren und könnte damit die Nachfrage nach Photovoltaikzellen beeinträchtigen. Kurz- und mittelfristig erwarten wir jedoch keinen signifikanten Zinsanstieg.

Unser Absatzmarkt war auch im vergangenen Jahr weltweit ein Verkäufermarkt. Die Nachfrage überstieg die produzierte Menge deutlich. Dies wird voraussichtlich auch für die nächsten Jahre gelten.

Beschaffungsmarkt
Silizium als wichtigster Rohstoff für die Solarindustrie war im vergangenen Jahr der limitierende Faktor des Branchenwachstums. Der erhebliche Nachfrageüberhang führte im vergangenen Jahr zu einer Knappheit in Bezug auf Silizium und Siliziumwafer. Die Verfügbarkeit des Solarsiliziums wird auch in den Jahren 2006 und 2007 die Wachstumsraten der Branche begrenzen. Da nicht nur die bisherigen Lieferanten ihre Kapazitäten ausbauen, sondern voraussichtlich auch neue Lieferanten in den Markt eintreten werden, sieht die Q-Cells AG ab 2008 eine Entspannung auf der Zulieferer-seite. Wir erwarten, dass sich ab diesem Zeitpunkt die bestehenden Engpässe aufzulösen beginnen und die Wachstumsraten des Marktes bei weiterem Nachfrageüberhang wieder ansteigen.

Die Q-Cells AG hat langfristige Lieferverträge mit den bedeutendsten Marktteilnehmern auf den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Silizium- und Siliziumwaferproduktion abgeschlossen. Eine weitere Diversifizierung der Zuliefererbasis ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur bedingt möglich, da nur relativ wenige Unternehmen im Markt aktiv sind.

Die Q-Cells AG hat nicht nur ihren Bereich Wafereinkauf verstärkt, sondern auch Verträge über Siliziumlieferungen in erheblichen Mengen abgeschlossen. So soll die Rohstoffbasis weiter abgesichert werden. Diese Siliziumlieferungen machen zurzeit ca. 15 % des gesamten Einkaufsvolumens aus. Bei den Siliziumlieferverträgen werden in der Regel anders als bei Wafereinkaufsverträgen Festpreise sowie teilweise Vorauszahlungen auf den Kaufpreis vereinbart.

Durch ihre verstärkten Anstrengungen in der Rohstoffsicherung ist es der Q-Cells AG gelungen, den Mengenbedarf für 2006 sowie 2007 weitgehend abzusichern und bereits heute Teile des Bedarfs bis ins Jahr 2016 abzudecken. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Geschäftspolitik, langfristig angelegte strategische Partnerschaften mit ausgewählten, leistungsfähigen Lieferanten einzugehen.

Aus diesen Absicherungsmaßnahmen gegenüber Lieferanten ergeben sich Abnahmeverpflichtungen und damit Preis- und Absatzrisiken. Wir verringern diese Risiken, indem wir beim Einkauf der Mengen intern gewährleisten, dass wir entsprechende Verkaufsverträge entgegenstellen können.

Neben eigenen Bemühungen zur Reduzierung der Wafer- bzw. Zelldicke investieren wir in neue Technologien, die den Siliziumverbrauch in der Herstellung unserer Solarzellen reduzieren werden. Weiterhin machen wir den Aufbau neuer Kapazitäten im Kerngeschäft (Linie V) von der ausreichenden Rohstoffversorgung und entsprechenden Verkaufsverträgen abhängig.

Geschäftsbeziehungen
Die Q-Cells AG unterhält Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen. Dazu gehören der größte Lieferant der Q-Cells AG, die zum REC-Konzern gehörende ScanWafer, sowie der größte Kunde der Q-Cells AG, die Solon AG. Aufgrund dieser Beziehungen können Interessenkonflikte mit und Abhängigkeiten der Gesellschaft von nahe stehenden Personen bestehen.

Produkte/Produktion

Die Q-Cells AG gibt als Hersteller und Verkäufer von Photovoltaikzellen Garantien auf ihre Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Q-Cells gewährleistet, dass von ihr gelieferte Zellen für die Dauer von zehn Jahren mindestens 90 % der Nominalleistung erzielen. Weiterhin gewährleistet Q-Cells für Solarmodule für die Dauer von zwanzig Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 80 % und für die Dauer von zehn Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 90 % der vertraglich festgelegten Mindestleistung. Nennenswerte Reklamationen gab es bisher nicht.

Die Q-Cells AG produziert ausschließlich an einem Standort. Produktionsausfälle können sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Da derzeit in Thalheim vier Fabriken vorhanden sind, führt der Ausfall einer Fabrik oder eines Teilbereichs nur zu einer teilweisen Einschränkung der Produktion. Im zweiten Quartal 2006 wird auch die letzte Ausbaustufe der Fabrik IV vollständig zur Verfügung stehen, sodass Ausfälle einer Linie oder von Teilbereichen noch besser aufgefangen werden können.

Das noch vorhandene Produktionsausfallrisiko verringern wir durch die laufende Weiterqualifikation unserer Mitarbeiter sowie die ständige Optimierung und systematisch überwachte Wartung unserer Anlagen.

Technologie

Die im Kerngeschäft der Q-Cells AG verwendete mono- und multikristalline Solarzellentechnologie hat sich in den letzten Jahren trotz einer Vielzahl verschiedener Dünnschichtkonzepte weiter als Industriestandard etabliert. Der Marktanteil ist in den letzten Jahren leicht angestiegen und liegt mittlerweile bei über 90 %. Innerhalb dieser Kategorie überwiegen die kostengünstigeren multikristallinen Zellen die leistungsstärkeren monokristallinen Zellen. Auch in den kommenden zehn Jahren wird diese Technologie aufgrund des weiteren Kostensenkungspotenzials ihre dominante Stellung behalten. Insgesamt wird jedoch eine zunehmende Bedeutung der Dünnschichttechnologien erwartet. Diese werden die kristalline Technologie aber nicht ersetzen, sondern ergänzen. Durch die Dünnschichttechnologien können neue Einsatzgebiete und Märkte erschlossen werden, beispielsweise im Freiflächenbereich.

Die Q-Cells AG hat eines der leistungsfähigsten Forschungs- und Entwicklungsteams im Bereich der Solarzellentechnologie aufgebaut. Die Technologiekompetenz im eigenen Hause sichert die Q-Cells AG durch gemeinsame Projekte und enge Zusammenarbeit mit führenden Universitäten und Instituten sowie mit strategischen Partnern auf der Lieferanten- und Abnehmerseite ab. In aussichtsreichen neuen Zukunftstechnologien engagiert sich die Q-Cells AG gezielt durch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen.

Eine eigenständige Abteilung Strategic Business Development, in der Ende letzten Jahres fünf Mitarbeiter tätig waren, beobachtet weltweit aktuelle Entwicklungen im Bereich der Photovoltaik und sucht nach Technologieplattformen, mit denen weitere Kostensenkungen realisiert werden können. In einem breit angelegten Selektionsprozess werden unabhängig von den verwendeten Materialien die viel versprechendsten Ansätze ausgewählt. Im Rahmen eines mehrstufigen Due-Diligence-Verfahrens überprüft die Abteilung die verschiedenen Technologien bezüglich ihres Potenzials und der Realisierbarkeit. Diese Prüfung bildet die Grundlage für eine Entscheidung über den Eintritt in die Pilot- bzw. Prototypenphase und Kommerzialisierung.

Finanzielle Risiken

Die starke Expansion der Q-Cells AG erfordert auch weiterhin einen hohen Kapitalbedarf. Diesen sichert die Q-Cells AG durch eine ausreichende Eigenkapitalquote ab. Im Oktober vergangenen Jahres erfolgte aus diesem Grund die Börsennotierung des Unternehmens mit einer Kapitalerhöhung gegen Ausgabe von ca. 6,7 Mio. neuen Aktien. Dadurch flossen der Q-Cells AG ca. 240 Mio. € zu. Unser Konzerneigenkapital betrug dadurch zum Jahresende 2005 321,3 Mio. € (Eigenkapitalquote 70,4 %). Unter Berücksichtigung von Anteilen am Sonderposten für Investitionszuwendungen und Genussrechtskapital betrug das wirtschaftliche Eigenkapital 360,8 Mio. € und die korrespondierende Eigenkapitalquote 79,1 %.

Währungsrisiken entstehen bei Q-Cells AG dadurch, dass wir zum Teil in US-Dollar einkaufen und nicht in gleichem Umfang in US-Dollar verkaufen. Diesem Risiko tragen wir dadurch Rechnung, dass wir die Währungsrelationen laufend beobachten und gegebenenfalls Kurssicherungsmaßnahmen durchführen werden.

Im Rahmen der Beschaffungs- und Absicherungsmaßnahmen hat das Unternehmen Vorauszahlungen an Lieferanten geleistet. Auch zukünftig wird es erforderlich sein, solche Anzahlungen zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben.

Ein zeitnahes und leistungsfähiges Finanzcontrolling mit integrierter Finanzplanung in Verbindung mit einem Kundenbewertungssystem reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen.

Zinsänderungsrisiken bestehen bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich im Wesentlichen auf langfristige Darlehen beziehen. Aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Zuge der Börsennotierung im vergangenen Jahr hat sich die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen aufgrund der verbesserten Finanzierungsmöglichkeit aus Eigenkapital verringert.

Die Gesellschaft erhält im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die erteilten Bescheide über die Bewilligung von Investitionszuschüssen belaufen sich insgesamt auf ca. 21 Mio. €, von denen bis zum 31.12.2005 ca. 17,2 Mio. € ausgezahlt waren. Die Auszahlung der Mittel steht jeweils unter dem Vorbehalt, dass die Institutionen, von denen diese Fördermittel zur Verfügung gestellt werden (EU, Bund, Land Sachsen-Anhalt), die Mittel verfügbar haben bzw. diese in den Haushalt (Bund, Land Sachsen-Anhalt) eingestellt wurden. Aus diesem Vorbehalt besteht bezüglich des noch ausstehenden Restbetrages in Höhe von ca. 3,8 Mio. € das Risiko der verspäteten oder nicht erfolgenden Auszahlung.

Die Gewährung dieser Fördermittel ist darüber hinaus grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Im Falle einer Nichterfüllung könnte die Q-Cells AG zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse verpflichtet sein. Diese würde sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken.

Rechtliche Risiken
Um den rechtlichen Risiken zu begegnen, erfolgt bei wesentlichen Risiken, insbesondere im Vertragsmanagement, eine Begutachtung durch interne Stellen und externe berufshaftpflichtversicherte Berater unter juristischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Forschungs- und Entwicklungs- sowie Lizenzverträge werden laufend den individuellen Verhandlungsergebnissen angepasst.

Für forschungsbezogene Projekte erfolgt ein umfassendes Patentclearing, um zu gewährleisten, dass zukunftsweisende Investitionen in jedem Fall für die Q-Cells AG wirtschaftlich verwertbar sind.

Die Qualitätsmarke „Q-Cells“ und „Q.Cells“ – als Wortbildmarke – wird in wichtigen Verkaufsgebieten unter den Schutz der dortigen Rechtsordnungen gestellt werden.

Wesentliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sowie Patentverletzungen und weitere rechtliche Risiken sind nicht bekannt.

Gesamtrisiko/Fortbestandsrisiko Das Gesamtrisiko bzw. Fortbestandsrisiko des Konzerns wird durch die folgenden wesentlichen Faktoren reduziert:

- Die Q-Cells AG ist in einem attraktiven Markt mit langfristig hohem Wachstumspotenzial tätig.
- Im Photovoltaikmarkt besteht bis auf weiteres ein erheblicher Nachfrageüberhang.
- Die Q-Cells AG ist Marktführer in Europa und gehört zu den größten Herstellern von Solarzellen weltweit.
- Die Q-Cells AG arbeitet mit neuesten Produktionsanlagen und optimiert die Prozesse fortlaufend mit dem Ziel der Kostenreduzierung.
- Die Q-Cells AG verfügt über ein hoch qualifiziertes und leistungsfähiges Team im Bereich Forschung und Entwicklung.
- Die wesentliche Kostenposition der Q-Cells AG ist der Materialaufwand. Somit kann das Unternehmen im Falle von Nachfrageänderungen flexibel reagieren.
- Die Q-Cells AG verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis.

AUSBLICK

WEITERHIN HOHE WACHSTUMSRATEN GEPLANT – STEIGERUNG DES WELTMARKT-ANTEILS UND DER EXPORTQUOTE IN DEN NÄCHSTEN JAHREN

Der weltweite Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit auch der Photovoltaik wird erwartungsgemäß deutlich ansteigen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen haben fast alle Regierungen der Welt mittlerweile erkannt, dass der Klimaschutz eine der zentralen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft ist. Dementsprechend implementieren sie Programme zur Förderung einer CO_2-neutralen Energieerzeugung durch die Nutzung regenerativer Energieträger. Dazu kommt, dass die fossilen Energieträger, die den weit überwiegenden Teil der Weltenergieerzeugung abdecken, ebenso wie Uran als Ausgangsmaterial für die Nutzung der Kernenergie endlich sind und zukünftig nur noch unter erschwerten Bedingungen – und damit teurer – gefördert werden können. Schließlich steigen die Preise für fossile Energieträger wie Öl und Gas aufgrund der steigenden Nachfrage auf den Weltmärkten kontinuierlich an. Die Internationale Energieagentur schätzt, dass sich der Weltenergiebedarf bis 2030 verdoppeln wird. Dieser Anstieg wird vor allem durch den stark wachsenden Bedarf in bevölkerungsstarken Schwellenländern wie China und Indien getrieben. Darüber hinaus beschäftigt Entscheider aus Politik und Wirtschaft in den westlichen Industrienationen zunehmend die Frage nach der Versorgungssicherheit. Im Mittelpunkt steht dabei die Erkenntnis, dass der weit überwiegende Teil der Reserven an fossilen Energieträgern in politisch instabilen Weltregionen liegt und die Energieversorgung durch terroristische Angriffe leicht verwundbar ist.

Diese Faktoren stärken die Rolle der Erneuerbaren Energien und tragen dazu bei, dass sie weiterhin einer der größten Wachstumsmärkte in Deutschland und weltweit bleiben. Bereits 2020 soll nach Vorstellung der Bundesregierung ein Viertel der Energie in Deutschland aus umweltschonenden Quellen stammen. Im Jahr 2005 kletterte der Marktanteil der Erneuerbaren Energien an der Primärenergieerzeugung auf 4,6 %, der Anteil an der Gesamtstromerzeugung lag in Deutschland bei knapp über 10 %. Die Photovoltaik spielt mit einem Anteil von knapp über 0,1 % noch eine untergeordnete Rolle, verfügt aber über ein enormes Ausbaupotenzial, dem anders als bei Wasser- oder Windenergie im Prinzip keine Grenzen gesetzt sind.

Im vergangenen Jahr sind in Deutschland sowohl die Produktionskapazitäten als auch die tatsächliche Produktion von Solarzellen erneut deutlich angestiegen. Auch die Produktion von Modulen wurde deutlich ausgebaut. Für 2006 rechnen Experten mit einer Fortsetzung des starken Marktwachstums.

Auch weltweit werden sich die hohen Wachstumsraten des Photovoltaikmarkts nach übereinstimmender Einschätzung verschiedener Analysten und auch nach unserer Einschätzung in den kommenden Jahren ungebrochen fortsetzen. Der Weltmarkt wird sich neuesten Schätzungen der Europäischen Photovoltaikorganisation EPIA zufolge im Jahr 2010 voraussichtlich auf ca. 5 GWp belaufen. Wir gehen sogar von einem Potenzial von ca. 6 GWp zu diesem Zeitpunkt aus.

Die Q-Cells AG strebt an, das hohe weltweite Marktwachstum auszunutzen, um ihren Exportanteil von derzeit 36,8 % gezielt und stetig weiter auszubauen: Im Jahr 2006 rechnen wir neben dem anhaltenden Marktwachstum in Deutschland mit einer steigenden Nachfrage insbesondere aus Ostasien und Südeuropa, aber auch aus den USA. Die sich daraus ergebenden Marktchancen will die Q-Cells AG konsequent nutzen und ab dem Jahr 2008 mindestens die Hälfte des Umsatzes außerhalb Deutschlands erzielen.

Nach der Verabschiedung der kalifornischen Solarinitiative (CSI) Anfang 2006 wird die Solarenergie in diesem Bundesstaat in den nächsten zehn Jahren mit insgesamt 3,2 Mrd. US$ unterstützt. Es wird eine installierte Kapazität von 3 GWp erwartet. Für die Q-Cells AG wird der amerikanische Markt zukünftig von wachsender Bedeutung sein. Neben der Marktpräsenz der Evergreen, unserem Joint Venture-Partner bei der EverQ, befinden wir uns derzeit in Gesprächen mit mehreren strategischen Partnern. Aber auch unseren Kunden leisten wir Hilfestellung beim eigenen Eintritt in diesen wichtigen Markt.

Wir erwarten vom Ausbau der Märkte in Ländern mit hoher Sonneneinstrahlung wie Spanien und Kalifornien, dass die Photovoltaik die Wettbewerbsfähigkeit im Spitzenlastbereich deutlich schneller erreichen wird als in Deutschland. Dies wird voraussichtlich zu einem weiteren starken Anstieg der Nachfrage führen.

Um auch zukünftig mindestens so stark wie der Gesamtmarkt zu wachsen, werden wir in unser Kerngeschäft, die Produktion von mono- und multikristallinen Solarzellen, in den kommenden Jahren weiter investieren. Nach der Fertigstellung und dem Hochfahren der Linie IV zum Ende des zweiten Quartals 2006 werden wir über eine jährliche Nominalkapazität von 350 MWp verfügen. Dies entspricht einer Produktionskapazität von 280 MWp. Voraussichtlich im zweiten Halbjahr wird über die Größe und den Baubeginn der Produktionslinie V entschieden. Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren insgesamt zwei bis drei neue Produktionslinien zu errichten und ca. 200 Mio. € in unser Kerngeschäft zu investieren.

Neben diesen Investitionen in unser Kerngeschäft werden wir auch zukünftig den Kapazitätsausbau in aussichtsreichen neuen Technologien vorantreiben:

- Bei der CSG Solar AG wird die Nominalkapazität bis zur Jahresmitte 2006 planmäßig auf ca. 25 MWp ausgebaut. Erste Produkte werden noch im zweiten Quartal 2006 erwartet. Die CSG Solar AG hat bereits langfristige Lieferverträge mit zwei Kunden abgeschlossen. Damit ist der Großteil der Produktion dieser ersten beiden Linien bis 2010 ausgelastet. Nach Anlauf der Produktion und Vorliegen erster Erfahrungen wird über den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten entschieden. Die nächste Expansionsstufe wird dann voraussichtlich eine Kapazitätserweiterung von bis zu 100 MWp umfassen.
- Die EverQ GmbH hat im ersten Quartal 2006 einen Großteil der Maschinen und Einrichtungen im neuen Produktionsgebäude in Thalheim installiert. Erste Produkte sowie das Hochlaufen der Produktion werden planmäßig für das zweite Quartal erwartet. Auch hier werden die beteiligten Partner nach Vorliegen der ersten Ergebnisse der Produktionslinie über die weitere Expansion in einem zweiten Ausbauschritt auf insgesamt bis zu 120 MWp entscheiden.

Ziel der Entwicklung weiterer zukunftsträchtiger Technologien sind weitere Kostensenkungen, eine verringerte Abhängigkeit vom Silizium-Markt und die Absicherung der Marktposition. Die neuen Technologien, insbesondere im Bereich der Dünnschichtverfahren, ergänzen die bewährte Silizium-Technologie, indem sie die erhöhte Nachfrage befriedigen und neue Marktsegmente, u. a. im Freiflächenbereich, abdecken. Wir erwarten trotz der steigenden Bedeutung der Dünnschichttechnologien auf absehbare Zeit eine beherrschende Stellung der waferbasierten Silizium-Technologie.

Mit dem schnellen Ausbau der Produktionskapazitäten, der forcierten Forschung und Entwicklung sowohl in unserem Kerngeschäft als auch im Bereich der neuen Technologien, der stetigen Verbesserung sowohl der Produkte als auch der Produktionsprozesse hat die Q-Cells AG auch im Jahr 2005 erhebliche Kostensenkungen erreicht und ihre Basis für das zukünftige weitere Wachstum deutlich gestärkt. Wir erwarten daher auch im Jahr 2006 ein starkes Marktwachstum und für Q-Cells einen deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg in Höhe von jeweils mindestens 20 %.

Thalheim, den 27.02.2006
Der Vorstand der Q-Cells AG

ANTON MILNER
CEO

REINER LEMOINE
CTO

THOMAS SCHMIDT
COO

DR. RER. POL. HARTMUT SCHÜNING
CFO

JAHRESABSCHLUSS

64 Konzern-Bilanz
66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
67 Konzern-Kapitalflussrechnung
68 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
70 Konzern-Anhang

KONZERN-BILANZ NACH IFRS zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	3.2, 4.1	3.712,4	608,7
II. Sachanlagen	3.3, 4.2	99.641,8	66.424,8
III. Finanzanlagen	3.4, 4.3	3,1	30,4
IV. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.4, 4.4	12.480,7	593,6
V. Sonstige langfristige Vermögenswerte	3.5, 4.5	10.666,9	0,0
		126.504,9	**67.657,5**
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	3.6, 4.6	49.888,9	14.698,9
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.7, 4.7	33.802,5	17.371,0
III. Termingeldanlagen	3.8, 4.8	32.500,0	0,0
IV. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.7, 4.9	12.719,7	10.837,0
V. Liquide Mittel	3.9, 4.10	200.647,9	2.527,2
		329.559,0	**45.434,1**
BILANZSUMME		**456.063,9**	**113.091,6**

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
A. EIGENKAPITAL	3.10, 4.11		
I. Gezeichnetes Kapital		36.913,6	10.085,7
II. Kapitalrücklage		240.686,9	12.405,4
III. Gewinnrücklagen		5.528,0	0,0
IV. Andere Rücklagen		–447,7	–2,9
V. Bilanzgewinn		38.581,1	12.240,6
		321.261,9	**34.728,8**
B. INVESTITIONSZUWENDUNGEN	3.11, 4.12	**29.827,3**	**20.074,8**
C. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Genussrechtskapital	3.12, 4.13	14.492,9	14.407,1
II. Stille Beteiligungen	3.15, 4.14	0,0	4.092,0
III. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.15, 4.15	12.833,8	7.875,1
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.15, 4.16	4.505,9	4.775,9
V. Latente Steuern	3.13, 4.17	647,1	810,3
		32.479,7	**31.960,4**
D. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.15, 4.18	11.658,8	6.094,0
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.15, 4.19	24.631,5	8.648,9
III. Steuerschulden	3.15, 4.20	14.488,9	5.768,1
IV. Sonstige Rückstellungen	3.14, 4.21	8.848,2	3.790,9
V. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.15, 4.22	12.867,6	2.025,7
		72.495,0	**26.327,6**
BILANZSUMME		**456.063,9**	**113.091,6**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IFRS
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

	Anhang Nr.	2005 T€	2004 T€
1. Umsatzerlöse	5.1	299.369,2	128.697,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		11.932,2	–1.158,9
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		793,5	416,1
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.2	6.806,6	3.340,5
5. Materialaufwand	5.3		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		187.724,5	85.179,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.169,4	1.010,3
6. Personalaufwand	5.4		
a) Löhne und Gehälter		21.771,2	10.046,0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		3.866,6	1.890,0
c) Aufwand aus Aktienoptionen		2.478,0	345,2
7. Abschreibungen	5.5	11.302,3	5.200,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	18.419,8	7.992,5
9. Sonstige Steuern		8,8	26,4
10. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**63.160,9**	**19.604,2**
11. Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.7	–1.696,0	–396,0
12. Zinsen und ähnliche Erträge	5.8	1.749,5	152,7
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.8	3.100,9	1.278,8
14. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	5.8	172,1	172,1
15. Ergebnis vor Steuern		**59.941,4**	**17.910,0**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.9	20.009,4	5.924,2
17. Jahresüberschuss		**39.932,0**	**11.985,8**

Ergebnis je Aktie		**2005**	**2004**
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in € je Aktie	5.10	1,25	0,42
Ergebnis je Aktie (verwässert) in € je Aktie	5.10	1,18	0,42

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

	Anhang Nr.	2005 T€	2004 T€
Jahresüberschuss		39.932,0	11.985,8
Ertragsteueraufwendungen		20.009,4	5.924,2
Abschreibungen		11.302,3	5.200,7
Ergebnis assoziierter Unternehmen		1.696,0	396,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		1.857,3	–197,6
Auflösung Investitionszuwendungen		–4.169,7	–2.287,1
Veränderung der Rückstellungen		5.057,3	8.047,5
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		816,9	0,0
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		–63.566,5	–10.248,2
Veränderung der sonstigen Schulden		16.431,3	–12.937,2
Zinsen und ähnliche Erträge		–1.749,5	–152,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.100,9	1.278,8
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		**30.717,7**	**7.010,2**
Gezahlte Zinsen		–2.549,5	–860,1
Erhaltene Zinsen		1.498,8	207,2
Gezahlte Ertragsteuer		–7.103,2	0,0
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	**6.**	**22.563,8**	**6.357,3**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		–2.431,4	–469,1
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		–44.171,7	–34.648,2
Auszahlungen für Erwerb von Beteiligungen		–14.748,8	–1.027,3
Auszahlungen für Erwerb von Termingeldanlagen		–32.500,0	0,0
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		379,0	107,7
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen		1.170,0	2,5
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen		15.586,8	6.785,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**6.**	**–76.716,1**	**–29.249,2**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		255.558,2	10.507,5
Kosten der Börseneinführung (vor Steuern)		–12.506,0	0,0
Einzahlung aus Aufnahme von Genussrechtskapital		0,0	14.400,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		25.375,0	9.519,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten		–14.826,8	–2.118,4
Auszahlungen aus Finance Lease		–1.327,4	0,0
Veränderung der Kontokorrentkredite und Zwischenfinanzierungen		0,0	–8.294,8
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	**6.**	**252.273,0**	**24.014,2**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		198.120,7	1.122,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		2.527,2	1.404,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**6.**	**200.647,9**	**2.527,2**

Die Kapitalflussrechnung ist in Abschnitt 6. des Anhanges erläutert.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS NACH IFRS
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Gewinnrücklage T€
01.01.2004	**89,7**	**8.502,6**	**0,0**
Aktienoptionsprogramm		345,2	
Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		–7,5	
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**0,0**	**337,7**	**0,0**
Jahresüberschuss			
Insgesamt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**0,0**	**337,7**	**0,0**
Kapitalerhöhungen	19,9	12.096,8	
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)		–40,1	
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1.484,5
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	9.976,1	–8.491,6	–1.484,5
31.12.2004	**10.085,7**	**12.405,4**	**0,0**
Aktienoptionsprogramm		2.478,0	
Bewertung Finanzinstrumente			
Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		–10,7	
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**0,0**	**2.467,3**	**0,0**
Jahresüberschuss			
Insgesamt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**0,0**	**2.467,3**	**0,0**
Einstellung in die Gewinnrücklagen			13.591,5
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	20.171,4	–12.107,9	–8.063,5
Kapitalerhöhung	6.656,5	246.292,4	
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)		–8.370,3	
31.12.2005	**36.913,6**	**240.686,9**	**5.528,0**

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in Abschnitt 4.11 erläutert.

Andere Rücklagen			
Marktbewertung	Währungs-differenzen	Bilanzgewinn	Gesamt
T €	T €	T €	T €
0,0	**0,0**	**1.739,3**	**10.331,6**
			345,2
	–2,9		–10,4
0,0	**–2,9**	**0,0**	**334,8**
		11.985,8	11.985,8
0,0	**–2,9**	**11.985,8**	**12.320,6**
			12.116,7
			–40,1
		–1.484,5	0,0
			0,0
0,0	**–2,9**	**12.240,6**	**34.728,8**
			2.478,0
–432,6			–432,6
	–12,2		–22,9
–432,6	**–12,2**	**0,0**	**2.022,5**
		39.932,0	39.932,0
–432,6	**–12,2**	**39.932,0**	**41.954,5**
		–13.591,5	0,0
			0,0
			252.948,9
			–8.370,3
–432,6	**–15,1**	**38.581,1**	**321.261,9**

KONZERN-ANHANG ZUM IFRS-ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Grundlagen

Die Q-Cells AG ist im Zukunftsmarkt der Photovoltaik tätig und spezialisiert auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Solarzellen. Die Gesellschaft wurde 1999 gegründet und gehört heute zu den weltweit größten und wachstumsstärksten Unternehmen in der Branche.

Das Unternehmen beschäftigt zum Abschlussstichtag 31.12.2005 738 Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag Ende 2005 bei 25. Der Vorstand der Q-Cells AG setzt sich wie im Vorjahr aus vier Mitgliedern zusammen.

Die Q-Cells AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter der Nummer HRB 16621 eingetragen.

Der Sitz der Gesellschaft ist in 06766 Thalheim, Deutschland, Guardianstraße 16. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. wird im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro (€) aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

1.2 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

- Erstnotierung der Aktien der Q-Cells AG im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse am 05.10.2005.
- Die Deutsche Börse AG hat am 05.12.2005 die Q-Cells AG im Rahmen einer außerordentlichen Anpassung in den Technologieindex TecDAX aufgenommen.
- Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2005 die Umsatzerlöse um 132,6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert.
- Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 19,6 Mio. € auf 63,2 Mio. € (+ 222,4 %) verbessert, der Jahresüberschuss von 12,0 Mio. € auf 39,9 Mio. € (+ 232,5 %).
- Eine neue Fabrik (Linie IV) wurde im Geschäftsjahr planmäßig weiter aufgebaut. Nach der endgültigen Fertigstellung Mitte 2006 wird diese mit einer Nominalkapazität von ca. 180,0 MWp eine der größten Solarzellenfabriken der Welt sein. Die ersten Teillinien produzieren bereits.
- Die Q-Cells AG hat ihre Beteiligung an der CSG Solar AG auf 23,03 % erhöht. Der Bau der ersten Produktionslinie verläuft plangemäß.
- Die Q-Cells AG hat gemeinsam mit der an der amerikanischen Wertpapierbörse Nasdaq notierten Evergreen Solar, Inc. das Unternehmen EverQ GmbH, Thalheim, gegründet. Im November 2005 hat sich die norwegische Renewable Energy Corporation ASA (REC) als dritter Partner an dem Unternehmen beteiligt. Die Q-Cells AG hält 21,0 % an der EverQ GmbH und hat das Recht, die Beteiligungsquote auf 33,0 % zu erhöhen. EverQ begann Mitte des Jahres 2005 planmäßig mit dem Bau der ersten Fabrik.
- Die Q-Cells AG hat die Brilliant 143. GmbH (ab 07.02.2006 Calyxo GmbH), Thalheim, im August 2005 als 100%ige Tochtergesellschaft erworben (siehe Abschnitt 2.1). Die Calyxo GmbH wird eine Dünnschichttechnologie kommerzialisieren.
- Ebenfalls im August 2005 hat die Q-Cells AG die 100%ige Tochtergesellschaft Q-Cells Asia Ltd., Hongkong, als Vertriebs- und Einkaufsniederlassung für den ost- und südostasiatischen Raum sowie Australien gegründet.

2. KONSOLIDIERTER JAHRESABSCHLUSS

2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der Q-Cells AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die Q-Cells AG beherrscht. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Tochterunternehmen

Brilliant 143. GmbH, Thalheim/Deutschland	
(Umfirmierung 07.02.2006 in Calyxo GmbH)	100 % Beteiligung
Q-Cells Asia Ltd., Hongkong / China	100 % Beteiligung

Im August 2005 erfolgte der Erwerb der Brilliant 143. GmbH, Thalheim, zur Kommerzialisierung von Dünnschichttechnologien. Zur Finanzierung der Brilliant 143. GmbH hat sich die Q-Cells AG zur Kapitaleinzahlung von insgesamt 2,5 Mio. € verpflichtet, wovon zum Bilanzstichtag 1,8 Mio. € geleistet sind. Mit Gesellschafterbeschluss vom 20.10.2005 wurde die Firma der Gesellschaft in Calyxo GmbH, Thalheim, umbenannt und das Stammkapital der Gesellschaft um 225 T € auf 250 T € aufgestockt. Das Stammkapital ist voll eingezahlt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung und der Namensänderung ins Handelsregister erfolgte am 07.02.2006.

Die Q-Cells Asia Ltd., Hongkong, wurde im August 2005 gegründet. Über sie sollen zukünftig die Vertriebs- und Einkaufsaktivitäten der Q-Cells AG im ost- und südostasiatischen Raum sowie in Australien koordiniert und abgewickelt werden.

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

EverQ GmbH, Thalheim/Deutschland	21,00 % Beteiligung
CSG Solar AG, Thalheim/Deutschland	23,03 % Beteiligung

Die CPI ChemiePark-Institut GmbH, Bitterfeld, an der die Q-Cells AG mit 6,1 % beteiligt ist, wird nicht konsolidiert und als sonstige Beteiligung im Konzernabschluss der Q-Cells AG ausgewiesen.

Erläuterungen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen siehe Abschnitt 4.4.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Nettozeitwert der anteilig übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden.

Die nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten und der anteiligen jährlichen Eigenkapitalveränderung angesetzt. Die erworbenen stillen Reserven sind im Bilanzausweis enthalten. Stille Reserven werden entsprechend den zu Grunde liegenden Vermögenswerten fortgeführt. Das anteilige Ergebnis dieser Gesellschaften nach Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Sofern ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge bestehen, werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

2.3 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Da es sich bei dem ausländischen Tochterunternehmen (Q-Cells Asia Ltd., Hongkong) um eine integrierte ausländische Einheit handelt, wird deren Jahresabschluss im Konzernabschluss gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet (nach dem Konzept der funktionalen Währung). Die Umrechnung aller monetären Werte erfolgt zum Stichtagskurs, während die Umrechnung der nichtmonetären Posten zum Kurs des Erstverbuchungszeitpunkts erfolgt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der integrierten ausländischen Einheit werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Auf den vorliegenden Konzernabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Dieser IFRS-Konzernabschluss ist der erste Konzernabschluss der Q-Cells AG. Es wurde der IFRS 1 angewandt. Da die Q-Cells AG bereits vor dem 31.12.2005 Einzelabschlüsse in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellt hat, sind im vorliegenden Konzernabschluss entsprechend des IFRS 1.25 die Vermögenswerte und Schulden der Q-Cells AG, abgesehen von Konsolidierungsanpassungen, identisch bewertet.

Vom IASB wurden neue Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Q-Cells AG auch nicht vorzeitig angewandt wurden.

Das IASB hat im August 2005 den IFRS 7 veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ geregelt sind. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. Der IFRS 7 ist von Unternehmen aller Branchen anzuwenden. Gleichzeitig wurde eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Der IFRS 7 und die Änderung des IAS 1 sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2006 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die erstmalige Anwendung dieser Vorschriften durch die Q-Cells AG im Geschäftsjahr 2006 wird zu erweiterten Anhangsangaben führen. Eine Auswirkung auf Bilanzierung und Bewertung wird nicht erwartet.

Darüber hinaus hat das IASB die Interpretationen IFRIC 4 bis IFRIC 9 veröffentlicht und Änderungen der Standards IAS 19, IAS 39 und IFRS 4 bekannt gemacht. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften führen voraussichtlich zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Q-Cells AG, da entsprechende Sachverhalte im Konzern entweder nicht vorliegen oder die Ausübung einzelner Regelungen, wie etwa zur Fair-Value-Option oder zu Cash Flow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen, derzeit nicht vorgesehen ist.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Gliederung der Konzernbilanz nach IFRS ist nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Aufstellung eines Abschlusses erfordert regelmäßig die Ausübung von Ermessen und die Vornahme von Schätzungen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Einzelne Sachverhalte, denen bei der bilanziellen Beurteilung Schätzungen und Annahmen zu Grunde liegen, können in der Zukunft abweichend davon eintreten. Schätzungen und diesen zu Grunde liegende Annahmen werden daher regelmäßig überprüft und auf mögliche Auswirkungen für die Bilanzierung beurteilt.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer werden sie linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn der Gesellschaft aus diesen erwartungsgemäß ein künftiger Nutzen zufließt, die technologische Realisierbarkeit nachgewiesen werden kann und diese verlässlich bewertet werden können. Sie werden jeweils planmäßig linear über die geschätzte Nutzungsdauer (fünf Jahre) abgeschrieben. Im Rahmen laufender Projekt- bzw. Meilensteinanalysen werden die laufenden Entwicklungsprojekte bzgl. der Aktivierbarkeit von Entwicklungskosten überprüft. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Abschreibungszeitraum beträgt für die nachfolgenden Vermögenswerte:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen

Bauten	19 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 6,67 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Die Sachanlagen werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)

Die Q-Cells AG hat 2004 einen Leasingvertrag über eine Fertigungslinie abgeschlossen. Der Leasingvertrag hat eine Grundmietzeit von 60 Monaten ohne Verlängerungs- oder Kaufoption.

Der Leasinggegenstand wurde zu Beginn der Laufzeit mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wurde eine Verbindlichkeit passiviert. Die geleasten Vermögenswerte werden über die Grundmietzeit planmäßig linear abgeschrieben. Die Leasingraten werden in Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Zur Ermittlung des Zinsanteils wird ein konstanter Zinssatz auf die jeweilige Restschuld in Ansatz gebracht.

3.4 Finanzanlagen und Anteile an assoziierten Unternehmen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an der CPI ChemiePark-Institut GmbH, Bitterfeld, ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an der CPI erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag führte zu keiner abweichenden Bewertung.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

3.5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte des Unternehmens werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Marktüblich verzinsliche Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose bzw. niedrig verzinsliche Forderungen werden mit ihrem abgezinsten Betrag bilanziert. Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten wird neben langfristigen Forderungen aus Darlehen der langfristige Teil geleisteter Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens ausgewiesen. Eine zukünftig zu leistende Anzahlung auf Materialeinkäufe ist durch ein Devisentermingeschäft abgesichert. Zu den Erläuterungen zu diesem Devisentermingeschäft siehe Abschnitt 7.2.

3.6 Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse und geleistete Anzahlungen ausgewiesen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, die geleisteten Anzahlungen mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten und den fertigungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

3.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet.

Ein zeitnahes und leistungsfähiges Finanzcontrolling in Verbindung mit einem Kundenbewertungssystem reduziert die Ausfallwahrscheinlichkeit von Forderungen.

3.8 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen sind nicht täglich verfügbar und werden bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit gehalten. Die Termingeldanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Termingeldanlagen sind mit einem derivativen Finanzinstrument unterlegt, das nicht zu Absicherungszwecken dient und in Abschnitt 7.2. erläutert wird. Ein aus der Marktwertänderung des derivativen Finanzinstruments resultierender Gewinn oder Verlust wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.9 Liquide Mittel

Unter den liquiden Mitteln werden Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in einen Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind.

Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert des Abschlussstichtages bewertet.

Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

3.10 Aktienoptionsprogramme

Das **Aktienoptionsprogramm 2003** (ESOP I) erlaubt den berechtigten Mitarbeitern, unter bestimmten Voraussetzungen Aktien des Unternehmens zu erwerben. Die Möglichkeit, Bezugsrechte im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erwerben, wurde von der Hauptversammlung am 29.12.2003 beschlossen (Beschlussfassung über die Ausgabe von bis zu 8.900 Bezugsrechten). Zum Stichtag waren 6.235 Mitarbeiteroptionen ausstehend, die zum Bezug von insgesamt 1.720.860 Aktien berechtigen.

Das **Aktienoptionsprogramm 2005** (ESOP II) erlaubt den berechtigten Mitarbeitern, unter bestimmten Voraussetzungen Aktien des Unternehmens zu erwerben. Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Q-Cells AG vom 16.08.2005 wurde beschlossen, maximal bis zu 434.948 Optionen an gegenwärtige und zukünftige Mitglieder des Vorstandes und gegenwärtige und zukünftige Mitglieder der zweiten Führungsebene und sonstige Mitarbeiter auszugeben. Zum Bilanzstichtag waren 397.838 Aktienoptionen ausstehend, die zum Bezug von 1.193.514 Aktien berechtigen.

Die Bilanzierung erfolgte gemäß dem IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung und wird im Personalaufwand sowie einer korrespondierenden Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage) erfasst. Die Verteilung des Personalaufwandes erfolgt über den Zeitraum der Haltefrist. Änderungen von Schätzungen hinsichtlich der Erreichung der Ausübungsbedingungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzungsänderungen eintreten. Das gilt nicht für Marktbedingungen, die nur einmalig bei der Bewertung zum Gewährungszeitpunkt eingeschätzt werden.

Zu weiteren Erläuterungen siehe Abschnitt 4.11.

3.11 Investitionszuwendungen

Die Investitionszuwendungen werden passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagewerte ertragswirksam aufgelöst. Die Investitionszuwendungen werden erfasst, wenn der Gesellschaft die Mittel zufließen oder wenn mit hinreichender Sicherheit ein Zufluss der Mittel wahrscheinlich ist.

3.12 Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge wird das Genussrechtskapital unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.13 Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern besteht und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von den gleichen Steuerbehörden erhoben und von der Q-Cells AG geschuldet werden. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 33,07 %.

3.14 Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der bestmöglichen Schätzung zur Ermittlung des Umfanges sämtlicher Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie den erkennbaren Verpflichtungen und Risiken ausreichend Rechnung tragen.

Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen basiert auf erwarteten Risiken.

3.15 Übrige Schulden

Die übrigen langfristigen Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) und die kurzfristigen Schulden werden zum Nennwert bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden, aufgeteilt nach Fristigkeit, unter den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3.16 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit der Lieferung oder Erbringung der Leistung, das heißt mit Gefahrenübergang auf den Kunden, realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils zeitproportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet.

3.17 Derivative Finanzinstrumente

Innerhalb des Konzerns werden derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen als Sicherungsgeschäfte zur Steuerung von Risiken aus Währungsschwankungen eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Hedge-Accounting wird derzeit noch nicht angewendet.

Im Übrigen wird auf Abschnitt 7.2 verwiesen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

Langfristige Vermögenswerte

4.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zum 31.12.2005 werden immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 3.712,4 T€ (31.12.2004: 608,7 T€) ausgewiesen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der rechts stehenden Tabelle dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2005 sind Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.390,8 T€ (31.12.2004: 262,8 T€) aktiviert worden. Nicht aktivierungsfähige Forschungs- und Entwicklungskosten wurden in Höhe von 2.141,7 T€ in den Aufwand gebucht.

Es wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte im Geschäftsjahr 2005 aktiviert:

- Minimierung optischer Verluste durch Rückseitenkontaktierung,
- Entwicklung einer Zelle mit Rückseitenkontaktierung und hohem Wirkungsgrad.

In der Berichtsperiode wurden drei Entwicklungsprojekte als Abgänge in Höhe des vollen Buchwertes von 276,2 T€ gezeigt, da deren künftiger wirtschaftlicher Nutzen durch die Fortentwicklung im Bereich der Photovoltaik nicht mehr gewährleistet erscheint. Die Aufwendungen daraus werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

4.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in der rechts stehenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Zugänge im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen betreffen die weitere Ausstattung für Linie IV.

Die Sachanlagen dienen teilweise der Besicherung von Bankkrediten. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 4.15.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	Stand 01.01. T€
2004	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	647,5
Entwicklungskosten	103,4
	750,9
2005	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	875,1
Entwicklungskosten	366,2
	1.241,3

Entwicklung der Sachanlagen

	Stand 01.01. T€
2004	
Grundstücke und Bauten	5.844,3
Technische Anlagen und Maschinen	21.390,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.303,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.145,7
	31.683,9
2005	
Grundstücke und Bauten	8.273,7
Technische Anlagen und Maschinen	46.240,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.297,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.298,5
	76.109,6

Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwerte	
Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	Stand 31.12. T€	Stand 01.01. T€	Zugänge T€	Stand 31.12. T€	Stand 01.01. T€	Stand 31.12. T€
206,2	0,0	21,4	875,1	554,2	73,9	628,1	93,3	247,0
262,8	0,0	0,0	366,2	0,0	4,5	4,5	103,4	361,7
469,0	**0,0**	**21,4**	**1.241,3**	**554,2**	**78,4**	**632,6**	**196,7**	**608,7**
2.170,9	0,0	0,4	3.046,4	628,1	142,2	770,3	247,0	2.276,1
1.390,8	276,2	0,0	1.480,7	4,5	39,9	44,4	361,7	1.436,3
3.561,7	**276,2**	**0,4**	**4.527,1**	**632,6**	**182,1**	**814,7**	**608,7**	**3.712,4**

Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwerte	
Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	Stand 31.12. T€	Stand 01.01. T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.12. T€	Stand 01.01. T€	Stand 31.12. T€
615,0	0,0	1.814,4	8.273,7	220,6	217,7	0,0	438,3	5.623,7	7.835,4
9.704,0	8,6	15.154,6	46.240,3	4.061,7	4.517,9	1,7	8.577,9	17.328,6	37.662,4
877,5	35,5	151,5	2.297,1	288,4	386,7	6,5	668,6	1.015,2	1.628,5
33.746,1	451,4	–17.141,9	19.298,5	0,0	0,0	0,0	0,0	3.145,7	19.298,5
44.942,6	**495,5**	**–21,4**	**76.109,6**	**4.570,7**	**5.122,3**	**8,2**	**9.684,8**	**27.113,2**	**66.424,8**
1.544,0	2,4	8.129,1	17.944,4	438,3	406,2	0,3	844,2	7.835,4	17.100,2
1.925,4	965,2	35.461,4	82.661,9	8.577,9	9.930,5	438,2	18.070,2	37.662,4	64.591,7
1.582,1	13,6	3.312,3	7.177,9	668,6	783,5	2,0	1.450,1	1.628,5	5.727,8
39.826,8	0,0	–46.903,2	12.222,1	0,0	0,0	0,0	0,0	19.298,5	12.222,1
44.878,3	**981,2**	**–0,4**	**120.006,3**	**9.684,8**	**11.120,2**	**440,5**	**20.364,5**	**66.424,8**	**99.641,8**

Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)
Die Q-Cells AG hat im Geschäftsjahr 2004 einen Leasingvertrag über das Leasing einer Solarzellenfertigungslinie abgeschlossen. Vertragsbeginn des Leasingvertrages war Dezember 2004, die Vertragslaufzeit beträgt 60 Monate. Vereinbart wurden 60 Leasingraten in Höhe von jeweils 111,0 T€ sowie als Bestandteil der ersten Rate eine Sonderzahlung von 20,0 % (1.487,5 T€).

Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte, die im Wege des Finance Lease seit Dezember 2004 genutzt werden, haben 7.250,3 T€ (unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr an den Leasinggeber gewährten Investitionszulage von 187,2 T€) betragen, der Buchwert zum 31.12.2005 beträgt 5.642,8 T€ (31.12.2004: 7.313,6 T€).

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Leasingraten in Höhe von 1.327,4 T€ gezahlt, hierin enthalten war ein Zinsanteil in Höhe von 244,7 T€.

Nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der zum 31.12.2005 bestehenden Verbindlichkeiten aus Finance Lease auf kurz- und langfristige Sicht:

Die Q-Cells AG als Leasingnehmer ist vertraglich verpflichtet, den Leasinggegenstand gegen Gefahren zu versichern und die daraus entstehenden Versicherungsansprüche an den Leasinggeber abzutreten. Weiterhin trägt die Q-Cells AG die Gefahr des Abhandenkommens und der totalen oder teilweisen Beschädigung des Gegenstandes und ist somit verpflichtet, den Gegenstand vor Zugriffen Dritter zu schützen.

Verbindlichkeiten aus Finance Lease	31.12.2005		
	Summe der Mindestleasingzahlungen T€	Zinsanteil T€	Barwert der Mindestleasingzahlungen T€
Weniger als ein Jahr	1.281,5	190,8	1.090,7
Zwischen einem und fünf Jahren	3.752,8	250,9	3.501,9
	5.034,3	**441,7**	**4.592,6**

4.3 Finanzanlagen

Es bestehen folgende Finanzanlagen:

	31.12.2005 Anteil am Gesellschaftskapital		31.12.2004 Anteil am Gesellschaftskapital	
	T€	%	T€	%
ChemiePark-Institut, Bitterfeld	3,1	6,10	3,1	6,10
EverQ GmbH, Thalheim*	–	–	27,3	100,00
	3,1		**30,4**	

* Die Anteile an der EverQ GmbH, Thalheim, wurden im Geschäftsjahr 2005 umgegliedert und zum 31.12.2005 unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 mit ihrer operativen Geschäftstätigkeit begonnen hat.

Die **ChemiePark-Institut GmbH** (CPI), Bitterfeld, ist eine Gesellschaft, die zum Zwecke der industriellen Vorlaufforschung und zur Vermarktung der gewonnenen Ergebnisse gegründet wurde. Q-Cells hat die Möglichkeit, an diese Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsaufträge zu vergeben.

4.4 Anteile an assoziierten Unternehmen

Es bestehen folgende Anteile an assoziierten Unternehmen:

	31.12.2005 Anteil am Gesellschaftskapital		31.12.2004 Anteil am Gesellschaftskapital	
	T€	%	T€	%
CSG Solar AG, Thalheim	6.993,8	23,03	593,6	21,19
EverQ GmbH, Thalheim*	5.486,9	21,00	–	–
	12.480,7		**593,6**	

* Die Anteile an der EverQ GmbH, Thalheim, wurden zum 31.12.2004 unter den Finanzanlagen ausgewiesen und im Geschäftsjahr 2005 in die Anteile an assoziierte Unternehmen umgegliedert, da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 mit ihrer operativen Geschäftstätigkeit begonnen hat.

Die **CSG Solar AG**, Thalheim, wurde im Mai 2004 gegründet. Im Rahmen von drei Finanzierungsrunden haben sich die Q-Cells AG, die Renewable Energy Corp., ASA, Høvik/Norwegen (REC), die Apax Europe V.A.-L.P., die Good Energies Investments sowie das Management an der Gesellschaft beteiligt.

Die Gesellschaft beabsichtigt die Herstellung von Photovoltaikmodulen auf Basis einer Dünnschichttechnologie in einer neu zu erstellenden Fabrik in Thalheim. Diese Technologie verbindet die Vorteile der bewährten Silizium-Technologie mit den Vorteilen der Dünnschicht. Die Technologie verbraucht weniger als 1 % des Siliziums herkömmlicher Module pro Wp.

Im Rahmen einer ersten Finanzierungsrunde wurden in 2004 1.000,0 T€ investiert. Im Geschäftsjahr 2005 hat die Q-Cells AG im Rahmen einer zweiten und dritten Finanzierungsrunde weitere Investitionen in die CSG Solar AG von insgesamt 7.303,8 T€ getätigt, um auch zukünftig an den Vorteilen dieser Technologie partizipieren zu können. Aufgrund der überproportionalen Teilnahme der Q-Cells AG an den Kapitalerhöhungen der CSG Solar AG ist der Anteil am Gesellschaftskapital im Berichtsjahr auf 23,03 % gestiegen.

Die CSG Solar AG hat bis zum 31.12.2006 die Option (Call-Option), von einem weiteren Investor Zahlungen von insgesamt 2.200,0 T€ in das Eigenkapital der CSG Solar AG zu verlangen.

Mit dem Bau einer ersten Fabrik mit zwei Fabrikationslinien wurde Anfang 2005 begonnen. Die ersten Produkte sollen im ersten Halbjahr 2006 ausgeliefert werden.

Anfang 2005 hat die Q-Cells AG gemeinsam mit dem US-amerikanischen Unternehmen Evergreen Solar, Inc., Marlboro/USA (Evergreen), ein Joint Venture gegründet. Ziel des Gemeinschaftsunternehmens ist die Herstellung und Vermarktung von Wafern, Zellen und Modulen, die auf der String-Ribbon-Technologie basieren. Zu diesem Zweck wurde im Dezember 2004 von der Q-Cells AG die Topas 107.VV GmbH, Berlin, erworben, die am 11.02.2005 in **EverQ GmbH**, Thalheim (EverQ GmbH), umfirmiert wurde. Am 14.01.2005 wurde das Joint-Venture-Agreement mit der Evergreen abgeschlossen. Entsprechend dem Joint-Venture-Agreement hielt Q-Cells an der EverQ GmbH seit Anfang 2005 24,9 % und die Evergreen Solar, Inc. 75,1 %. Mit Datum vom 25.11.2005 hat sich die REC als dritter Partner an diesem Joint Venture mit 15,0 % beteiligt. Der Anteil der Q-Cells AG an der EverQ GmbH verringert sich infolge der Anteilsübernahme durch die REC auf 21,0 % und der Anteil der Evergreen auf 64,0 %.

Nach Berücksichtigung der im Zuge des Anteilsverkaufs an die REC erstatteten Kapitaleinlage von 1.170,0 T€ hat die Q-Cells AG bis zum 31.12.2005 Einzahlungen von 6.275,0 T€ in das Eigenkapital der EverQ GmbH geleistet.

Der EverQ GmbH wurden zur Finanzierung der Errichtung der Produktionsanlagen seitens eines Bankenkonsortiums zweckgebundene Bankdarlehen gewährt. Zu den Ausübungsvoraussetzungen dieser Bankdarlehen gehört auch die Gewährung eines unbesicherten Gesellschafterdarlehens von Evergreen und/oder Q-Cells AG in Höhe von mindestens 8,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag hat die Q-Cells AG kein Gesellschafterdarlehen an die EverQ GmbH ausgereicht.

Im Zusammenhang mit der Kreditgewährung an die EverQ GmbH wurde zwischen der Q-Cells AG, der EverQ GmbH und der Kredit gebenden Bank ein Andienungsrechtsvertrag geschlossen, wonach die Q-Cells AG der EverQ GmbH ein unwiderrufliches Andienungsrecht für deren gesamtes bewegliches Anlagevermögen und sämtliche Rechte aus allen geleisteten Anzahlungen für das bewegliche Anlagevermögen einräumt. EverQ kann das Angebot jederzeit ohne Vorankündigung durch eine schriftlich abzugebende Erklärung annehmen. Der Kaufpreis für den Kaufgegenstand ist gleich seinem Buchwert im Zeitpunkt der Annahmeerklärung.

Unabhängig davon besteht der Buchwert des Kaufgegenstandes mindestens in der Höhe der im Andienungsrecht bestehenden Gesamtverbindlichkeit der EverQ GmbH aus dem geschlossenen Bankdarlehensvertrag.

Im Zusammenhang mit der Kreditgewährung an die EverQ GmbH besteht weiterhin die Verpflichtung der Q-Cells AG und der Evergreen, zusätzliches Eigenkapital oder zusätzliche, zinslose Nachrangdarlehen bereitzustellen, wenn und soweit die Investitionskosten die im Kreditvertrag angegebene Höhe überschreiten oder öffentliche Finanzierungshilfen nicht in der im Kreditvertrag genannten Höhe gewährt oder von Bund, Land oder EU zurückgefordert werden.

Der Bau einer ersten Fabrik hat im zweiten Halbjahr 2005 begonnen. Die ersten Produkte sollen im ersten Halbjahr 2006 ausgeliefert werden.

Zusammenfassend stellen sich die anteiligen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Periodenverluste der assoziierten Unternehmen wie folgt dar:

	2005 T€	2004 T€
Langfristige Vermögenswerte	18.495,5	782,3
Kurzfristige Vermögenswerte	6.766,4	194,3
Eigenkapital	11.847,4	180,6
Investitionszuwendungen	6.844,2	54,1
Fremdkapital	6.570,2	741,9
Umsatzerlöse	25,7	12,3
Jahresfehlbetrag	1.696,0	396,0

4.5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten werden der langfristige Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen (9.662,9 T€; 31.12.2004: 0,0 T€) sowie der langfristige Anteil eines an die Solarsquare AG, Luzern/Schweiz, ausgereichten Darlehens (1.004,0 T€; 31.12.2004: 0,0 T€; siehe Abschnitt 7.5.4) ausgewiesen.

Kurzfristige Vermögenswerte

4.6 Vorräte

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.673,9	5.800,6
Fertige Erzeugnisse (31.12.2004: und Waren)	17.917,6	5.985,4
Geleistete Anzahlungen	4.297,4	2.912,9
	49.888,9	**14.698,9**

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie fertigen Erzeugnissen wurden zur Besicherung der bestehenden kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten an die Kredit gebenden Banken vollständig sicherungsübereignet.

4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Abschlussstichtag sind aufgrund des erhöhten Umsatzvolumens die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 33.802,5 T€ (31.12.2004: 17.371,0 T€) deutlich gestiegen.

Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 1.045,4 T€ (1.237,0 T$); 31.12.2004: 214,9 T€ (293,2 T$).

Sämtliche Forderungen wurden zur Besicherung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten an die Kredit gebenden Banken abgetreten.

4.8 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen 32.500,0 T€ (31.12.2004: 0,0 T€) sind nicht täglich verfügbar und sind mit einem derivativen Finanzinstrument unterlegt, das nicht zu Sicherungszwecken dient und in Abschnitt 7.2 erläutert wird.

4.9 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte haben insgesamt eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Forderungen gegen das Finanzamt aus Investitionszulage	5.336,9	6.463,0
Darlehensforderungen	3.922,6	0,0
Forderungen gegen Aktionäre aus einmaligen Weiterberechnungen von Kosten	784,7	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	442,3	0,0
Forderungen gegen das Land Sachsen-Anhalt auf Zuschüsse im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	183,2	715,0
Forderungen aus Beteiligungsverträgen mit einem Investor	0,0	2.609,2
Übrige Vermögenswerte	2.050,0	1.049,8
	12.719,7	**10.837,0**

4.10 Liquide Mittel

Unter den liquiden Mitteln werden Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 65.630,7 T€ (31.12.2004: 2.527,2 T€) sowie Wertpapiere mit 135.017,2 T€ (31.12.2004: 0,0 T€) zusammengefasst.

Bei den Wertpapieren handelt es sich um eine Anlage in einen Geldmarktfonds. Der Fonds investiert in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere, Wandel- und Optionsanleihen sowie Zerobonds und Genussscheine, die auf Währungen der OECD-Staaten lauten, mit kurzen Restlaufzeiten und vorwiegend hoher Bonität.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

4.11 Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Q-Cells AG im Geschäftsjahr 2005 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem bilanziellen Eigenkapital von 321.261,9 T€ zum Abschlussstichtag 70,4 % (31.12.2004: 34.728,8 T€ bzw. 30,7 %).

Kapitalverhältnisse

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum Bilanzstichtag 36.913,6 T€ (31.12.2004: 10.085,7 T€) und ist eingeteilt in 36.913.604 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (31.12.2004: 10.085.684 Stück). Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden ist das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die im Umlauf befindlichen auf den Inhaber lautenden Stückaktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Anzahl
01.01.2005	**10.085.684**
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 20.09.2005	20.171.368
Kapitalerhöhung am 04.10.2005	6.656.552
31.12.2005	**36.913.604**

Aufgrund des Beschlusses durch die Hauptversammlung am 16.08.2005 fand eine **Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln** durch Umwandlung der Kapitalrücklage in Höhe von 12.107,9 T€ sowie durch Umwandlung eines Teilbetrages der im Rahmen der Beschlussfassung über die Verwendung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2004 gebildeten Gewinnrücklage von 8.063,5 T€ statt. Dementsprechend erhöhte sich das gezeichnete Kapital auf 30.257,1 T€. Die Kapitalerhöhung wurde durchgeführt durch Ausgabe von 20.171.368 Stück neuen Aktien ohne Nennbetrag, die an Aktionäre der Gesellschaft im Verhältnis 1 alte Aktie zu 2 neuen Aktien ausgegeben wurden. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18.08.2005.

In der Hauptversammlung vom 16.08.2005 wurde die Umwandlung von vinkulierten Namensaktien in Inhaberaktien beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20.09.2005.

Unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals hat der Vorstand mit Beschluss vom 19.09.2005 das gezeichnete Kapital von 30.257,1 T€ um 6.656,6 T€ auf 36.913,6 T€ zum Ausgabebetrag von 1,00 € je Aktie erhöht. Die neuen Aktien sind ab dem 01.01.2005 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen, um die Aktien im Rahmen des Börsengangs zu platzieren. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 04.10.2005.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 16.08.2005 wurde das bestehende genehmigte Kapital auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23.08.2004 aufgehoben und neues genehmigtes Kapital wie folgt beschlossen: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2010 gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 15.128,5 T€ durch Ausgabe von 15.128.526 neuen Aktien zu erhöhen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung festzulegen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18.08.2005.

Das genehmigte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag nach teilweiser Ausschöpfung noch 8.472,0 T€.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen, die von den Aktionären bei der Ausgabe von Aktien zu leisten waren, und steht aufgrund aktienrechtlicher Beschränkungen für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

Im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2005 ist die aktienrechtliche Kapitalrücklage um Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung vermindert sowie um die beizulegenden Zeitwerte aus den Aktienoptionsprogrammen erhöht worden.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage im Berichtszeitraum ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gewinnrücklagen

In der Hauptversammlung vom 16.08.2005 wurde bezüglich der Verwendung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns der Q-Cells AG für das Geschäftsjahr 2004 beschlossen, von dem zum 31.12.2004 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 13.591,6 T€ den Gewinnvortrag von 1.672,6 T€ und aus dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 11.919,0 T€ einen Betrag von 1.353,1 T€ in die gesetzliche Rücklage und den aus dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss 2004 verbleibenden Betrag von 10.565,8 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sind 8.063,5 T€ verwendet worden.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 68 dargestellt.

Andere Rücklagen
In den anderen Rücklagen wird die Wertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere in Höhe von 432,6 T€ erfolgsneutral ausgewiesen.

Bedingtes Kapital I/Aktienoptionsprogramm 2003
Am 29.12.2003 hat die Hauptversammlung beschlossen, an gegenwärtige und künftige Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter des Unternehmens bis zu 8.900 Aktienoptionen (ESOP I) auszugeben, die diesen ermöglichen, unter bestimmten Bedingungen Aktien des Unternehmens zu einem vorher festgelegten Basispreis zu erwerben. Alternativ kann den Bezugsberechtigten auch ein Barausgleich gewährt werden, wobei der Vorstand der Gesellschaft davon ausgeht, dass ein Barausgleich nicht erfolgen wird. Von den ausgegebenen Aktienoptionen werden 25,0 % zwei Jahre, weitere 25,0 % drei Jahre und die restlichen 50,0 % vier Jahre nach der Ausgabe unverfallbar. Innerhalb der beschriebenen Fristen ist die Gesellschaft berechtigt, die Aktienoptionen mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn ein Bezugsberechtigter aus seinem Dienstverhältnis mit der Gesellschaft ausscheidet oder dieses durch die Gesellschaft gekündigt wird.

Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte hat die Hauptversammlung am 16.08.2005 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 1.720,9 T€, dies entspricht einer Ausgabe von maximal 1.720.860 Inhaberaktien, beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden insgesamt 6.424 Aktienoptionen ausgegeben, von denen der Vorstand 1.336 Aktienoptionen erhielt. Die Hauptversammlung vom 16.08.2005 hat beschlossen, dass aus dem Aktienoptionsprogramm 2003 keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben werden. Der Umfang des bedingten Kapitals I wurde auf den Umfang der Aktien, die aufgrund der bisher ausgegebenen Optionen erworben werden können, beschränkt.

Die Bezugsberechtigten können die Bezugsrechte ausüben, sobald

1. mindestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe vergangen sind,
2. die Aktien der Q-Cells an einer Börse gehandelt werden,
3. die bei einem Börsengang der Q-Cells vereinbarte Lock up Period abgelaufen ist,
4. der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung des Bezugsrechtes jeweils mindestens 33 % über dem Basispreis im Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat,
5. die Vesting Period abgelaufen ist.

Aufgrund von Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln im Geschäftsjahr 2004 (im Verhältnis von 91 neuen Aktien je eine alte Aktie) und im Geschäftsjahr 2005 (im Verhältnis von 2 neuen Aktien je eine alte Aktie) hat sich die Anzahl der Aktien, die aufgrund einer Aktienoption erworben werden kann, jeweils in dem gleichen Verhältnis erhöht, während sich der Basispreis entsprechend vermindert hat.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Bestandsentwicklung der Aktienoptionen und die Ausgabepreise:

Aktienoptionsprogramm 2003	31.12.2005			31.12.2004		
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie €	Anzahl der Optionen Stück	Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie €	Anzahl der Optionen Stück	Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	2,73	6.335*	1.748.460	0,00	0	0
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0,00	0	0	2,73	6.424*	1.773.024
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	2,72	100	27.600	2,72	89*	24.564
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen	2,73	6.235*	1.720.860	2,73	6.335*	1.748.460
Am Ende der Berichtsperiode ausübbare Optionen	0,00	0	0	0,00	0	0

* Aufgrund der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln hat sich die Anzahl der Aktien, die aufgrund einer Aktienoption erworben werden kann, auf 276 erhöht, während sich der Basispreis entsprechend vermindert hat.

Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Der Fair Value wird im Zeitpunkt der Ausgabe der Option ermittelt und über den Zeitraum der Vesting Period verteilt. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte auf Grundlage des Black-and-Scholes-Optionspreismodells. Die Ausgabe der einzelnen Aktienoptionen erfolgte zu vier unterschiedlichen Terminen, sodass sich daraus auch vier unterschiedliche Fair Values der ausgegebenen Aktienoptionen ergeben. Der Basispreis wird bei der Ausgabe der jeweiligen Option festgelegt.

Es wurden folgende Faktoren zur Berechnung des Fair Values herangezogen:

1. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 6.424 Optionen (davon 6.374 Optionen zum ursprünglichen Ausübungspreis von 750,00 € und 50 Optionen zum ursprünglichen Ausübungspreis von 1.250,00 €) zu vier unterschiedlichen Zeitpunkten ausgegeben.
2. Die erwartete Volatilität wurde auf der Grundlage von Vergleichswerten des PPVX-Index (Photon-Photovoltaik-Aktienindex) aus der Vergangenheit ermittelt, die bis zum Tage der Optionsausgabe hochgerechnet wurden. Die erwartete durchschnittliche Volatilität beträgt 0,33.

3. Die Laufzeit der Optionen erstreckt sich aufgrund der drei Vesting Periods (Leistungsperioden) über einen Zeitraum von bis zu vier Jahren.
4. Von Seiten der Gesellschaft wird mit einer Nichtausübung von 10,0 % der ausgegebenen Aktienoptionen auf Grund von Personalfluktuationen und Rückgabe von Optionen aus anderen Gründen gerechnet.
5. Der Berechnung des gewichteten Durchschnitts der beizulegenden Zeitwerte der in 2004 ausgegebenen Bezugsrechte wurden zum Gewährungszeitpunkt nach dem Black-and-Scholes-Optionspreismodell folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	2004
Risikofreier Anlagezinssatz	4,0 %
Erwartete Volatilität	33,31 %
Erwartete durchschnittliche Restlaufzeit	2,5 Jahre
Marktpreis	750,00 €

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen, bezogen auf die vier Tranchen und die gestaffelte Vesting Period, beträgt 222,37 € pro Aktienoption und wurde wie folgt ermittelt:

Aktienoptionsprogramm	**31.12.2005 nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln**	**31.12.2004 vor Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln**
Ausgegebene Optionen	6.374	
Bezugsrechte Aktien	1.759.224	6.374
Ausübungspreis in €	2,72	750,00
Bandbreite Zeitwert Optionen in €	170,00 – 270,00	170,00 – 270,00
Ausgegebene Optionen	50	
Bezugsrechte Aktien	13.800	50
Ausübungspreis in €	4,53	1.250,00
Bandbreite Zeitwert Optionen in €	61,00 – 128,00	61,00 – 128,00

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für das Aktienoptionsprogramm 2003 beträgt 405,3 T€ (31.12.2004: 345,2 T€) und wird als Personalaufwand und korrespondierend als Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage) ausgewiesen.

Bedingtes Kapital II/Aktienoptionsprogramm 2005

Auf der Hauptversammlung vom 16.08.2005 wurde beschlossen, maximal bis zu 434.948 Stück Optionen an gegenwärtige und zukünftige Mitglieder des Vorstandes und gegenwärtige und zukünftige Mitglieder der zweiten Führungsebene und sonstige Mitarbeiter der Q-Cells AG auszugeben. Das Aktienoptionsprogramm 2005 (ESOP II) erlaubt gewissen Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen, Aktien der Q-Cells AG zu einem festgelegten Ausübungspreis zu definierten Bedingungen zu erwerben.

Alternativ kann den Bezugsberechtigten nach Wahl des Vorstandes auch ein Barausgleich gewährt werden, wobei der Vorstand der Gesellschaft davon ausgeht, dass ein Barausgleich nicht erfolgen wird. Von den ausgegebenen Aktienoptionen werden 33,33 % ein Jahr, weitere 33,33 % zwei Jahre und die restlichen 33,33 % drei Jahre nach der Ausgabe unverfallbar. Innerhalb der beschriebenen Fristen ist die Gesellschaft berechtigt, die Aktienoptionen mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn ein Bezugsberechtigter aus seinem Dienstverhältnis ausscheidet oder dieses durch die Gesellschaft gekündigt wird.

Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte hat die Hauptversammlung am 16.08.2005 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 1.304,8 T€, dies entspricht einer Ausgabe von maximal 1.304.844 Inhaberaktien, beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden insgesamt 400.612 Aktienoptionen ausgegeben, von denen der Vorstand 18.400 Aktienoptionen erhielt.

Die Bezugsberechtigten können die Bezugsrechte ausüben,

1. sobald mindestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe vergangen sind,
2. sobald die Aktien der Q-Cells an einer Börse gehandelt werden,
3. sobald die bei einem Börsengang der Q-Cells vereinbarte Lock up Period abgelaufen ist,
4. sobald der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis im Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat,
5. wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Q-Cells AG (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie der Q-Cells AG der letzten fünf aufeinander folgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung des Index, in dem die Aktie der Q-Cells AG einbezogen ist, kumuliert seit Ausgabe um mind. 10 % pro Jahr übertrifft. Ist die Q-Cells AG in keinen Index einbezogen, ist der TecDax oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex relevant, der gegebenenfalls vom Aufsichtsrat festgelegt wird,
6. sobald die Vesting Period abgelaufen ist.

Infolge der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Geschäftsjahr 2005 (im Verhältnis von zwei neuen Aktien je eine alte Aktie) hat sich die Anzahl der Aktien, die aufgrund einer Aktienoption erworben werden kann, jeweils in dem gleichen Verhältnis erhöht, während sich der Basispreis entsprechend vermindert hat. Die Anzahl der zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktienoptionen betrug 397.838 Stück und berechtigte somit zum Bezug von insgesamt 1.193.514 Stück Aktien.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Bestandsentwicklung der Aktienoptionen und die Ausgabepreise:

Aktienoptionsprogramm 2005	**31.12.2005**		
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie €	**Anzahl der Optionen Stück**	**Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück**
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	0,00	0	0
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	1,75	400.612	1.201.836
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	1,75	2.774	8.322
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen	1,75	397.838	1.193.514
Am Ende der Berichtsperiode ausübbare Optionen	0,00	0	0

Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen und wird im Personalaufwand sowie einer korrespondierenden Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage) erfasst. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte auf Grundlage der Monte-Carlo-Simulation.

Es wurden folgende Modellparameter und Prämissen für die Optionspreisermittlung herangezogen:

1. Der Ausübungspreis pro Aktie beträgt 5,25 € (vor Kapitalerhöhung).
2. Die erwartete durchschnittliche Laufzeit der Option beträgt drei Jahre.
3. Der Marktpreis der zu Grunde liegenden Aktie zum Ausgabezeitpunkt beträgt 21,00 €.
4. Die erwartete Volatilität des Aktienkurses liegt bei 0,6. Die Volatilität wurde auf Grundlage der historischen Volatilität basierend auf der Peer Group aus den vergangenen zwei Jahren ermittelt.
5. Für das Optionspreismodell wird ab dem Jahr 2006 eine Dividendenrendite von 1,0 % erwartet.
6. Der risikolose Zins für die Laufzeit der Option beträgt 2,42 %.

Auf der Basis der dargestellten Annahmen wurde ein beizulegender Zeitwert (Fair Value) einer Option von 30,75 € ermittelt.

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für das Aktienoptionsprogramm 2005 beträgt 2.072,7 T€ und wird als Personalaufwand und korrespondierend als Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage) ausgewiesen.

Bedingtes Kapital III

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16.08.2005 wurde der Vorstand der Q-Cells AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31.12.2010 Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 12.102,8 T€ zu gewähren. Zur Bedienung der Optionsrechte bzw. der Wandlungsrechte hat die Hauptversammlung eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 12.102,8 T€ beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20.09.2005.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat soll der handelsrechtliche Jahresüberschuss des Jahres 2005 vollständig thesauriert werden.

4.12 Investitionszuwendungen

Der Posten „Investitionszuwendungen“ beinhaltet abgegrenzte Beträge, die zum einen aus Investitionszuschüssen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und Zuwendungen zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bestehen sowie zum anderen aus Investitionszulagen.

	Stand 01.01.2005 T€	Zugang T€	Abgang T€	Auflösung T€	Stand 31.12.2005 T€
Investitionszulagen	11.514,1	7.099,9	1,7	2.343,7	16.268,6
Investitionszuschüsse	8.560,7	6.829,0	5,0	1.826,0	13.558,7
Gesamt	**20.074,8**	**13.928,9**	**6,7**	**4.169,7**	**29.827,3**

Die Investitionszuschüsse, bis auf das Investitionsvorhaben in die Fertigungslinie I, und die Investitionszulagen stehen unter dem Vorbehalt der Nachprüfung, wobei die Gesellschaft keine Risiken für Rückzahlungen identifiziert hat.

Die Ansprüche auf Zahlung von Investitionszuschüssen und -zulagen (vereinbarte Maximalbeträge 11,6 Mio. € bzw. 10,8 Mio. €; Forderungen Investitionszulage 31.12.2005: 4,6 Mio. €; noch abrufbare Investitionszuschüsse 31.12.2005: 3,7 Mio. €) für 2004 und 2005 wurden zur Besicherung der jeweiligen Vorfinanzierung der Investitionen in Linie IV an die Kredit gebenden Banken vollständig abgetreten. Die Vorfinanzierung ist im Januar 2006 vollständig getilgt worden.

Langfristige Schulden

4.13 Genussrechtskapital

Die Hauptversammlung beschloss am 24.11.2004 die Ausgabe eines Genussrechtes. Dieses wurde am 10.12.2004 in Höhe von 15.000,0 T€ abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von 600,0 T€ von der PREPS 2004-2 Ltd. an die Q-Cells AG geleistet. Das Kapital hat eine Laufzeit bis November 2011.

Das Genussrecht hat eine feste bzw. eine ertragsabhängige Vergütungskomponente. Die feste Zinskomponente (Garantiegewinn) beträgt 7,5 % p. a., die ertragsabhängige Vergütungskomponente (Gewinnbeteiligung) ist wie folgt vereinbart:

a) bis zu einem modifizierten Jahresüberschuss von 45.000,0 T€ insgesamt 7,5 % p. a.
b) bei einem modifizierten Jahresüberschuss von 45.000,0 T€ bis 55.000,0 T€ insgesamt 8,5 % p. a.
c) ab einem modifizierten Jahresüberschuss von 55.000,0 T€ insgesamt 9,5 % p. a.

Die Gewinnbeteiligung wird dabei um den Garantiegewinn gekürzt. Das Genussrecht tritt im Rang hinter allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen anderer Gläubiger zurück.

4.14 Stille Beteiligungen

Aufgrund der Kündigung der stillen Beteiligungen wurden diese im Geschäftsjahr 2005 in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

4.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 31.12.2004 (7.875,1 T€) auf 12.833,8 T€ aufgrund der weiteren Investitionen in die Kapazitätserweiterung erhöht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzschulden	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	Tilgung	Fälligkeit
Investitionsdarlehen Deutsche Kreditbank AG	502,2	796,2	monatlich	30.06.2011
Investitionsdarlehen Deutsche Kreditbank AG	436,7	692,4	monatlich	30.03.2011
Investitionsdarlehen Norddeutsche Landesbank	2.161,9	3.406,3	vierteljährlich	30.09.2007
Investitionsdarlehen Deutsche Kreditbank AG	2.449,0	3.367,4	monatlich	30.08.2008
Investitionsdarlehen IKB Deutsche Industriebank AG	18.942,8	5.706,8	vierteljährlich	15.03.2009
abzüglich kurzfristiger Anteil	–11.658,8	–6.094,0		
	12.833,8	**7.875,1**		

Bei den langfristig eingegangenen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um ein variabel verzinstes Investitionsdarlehen (EURIBOR+Marge), zwei Variodarlehen (anfänglich 5,6 % p. a.; Zinsobergrenze 7,0 % p. a.) und zwei fest verzinste Darlehen mit Zinssätzen in Höhe von 5,3 % und 5,0 % p. a.

Zwischen den Kredit gebenden Banken und der Gesellschaft wurden im August 2005 und im Oktober 2005 Sicherheiten-Poolverträge geschlossen. Besichert werden die Kredite demnach durch folgende Sicherheiten:

- Grundschulden auf die Betriebsobjekte in Höhe von 31,9 Mio. € (Buchwert 31.12.2005: 17,0 Mio. €; 2004: 12,5 Mio. €)
- Sicherungsübereignung der Maschinen und Anlagen Linie I, II, III und IV (Buchwert 31.12.2005: 68,9 Mio. €; 31.12.2004: 43,4 Mio. €)
- Abtretung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sicherungsübereignung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der fertigen Erzeugnisse
- Abtretung der zukünftigen Investitionszuschüsse und -zulagen für die einzelnen Investitionen (siehe Abschnitt 4.12).

4.16 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen zum 31.12.2005 die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finance Lease (siehe Abschnitt 4.2) in Höhe von 3.501,9 T€ (31.12.2004: 4.775,9 T€) sowie den langfristigen Teil in Höhe von 1.004,0 T€ des von der Solon AG, Berlin, gewährten Darlehens von insgesamt 5,0 Mio. €, das zu EURIBOR plus 1,5 % p. a. verzinst und ab dem 01.01.2006 in 15 monatlichen Raten zurückgewährt wird.

4.17 Latente Steuern

Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwandes in Abschnitt 5.9. dargestellt.

Kurzfristige Schulden

4.18 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Abschlussstichtag in Höhe von 11.658,8 T€ (31.12.2004: 6.094,0 T€). Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen die innerhalb eines Jahres fällig werdenden Tilgungsanteile der langfristigen Kredite.

4.19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Abschlussstichtag in Höhe von 24.631,5 T€ (31.12.2004: 8.648,9 T€). Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später zum Stichtagskurs bewertet. Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.645,4 T€ (31.12.2004: 212,4 T€).

4.20 Steuerschulden

Die Steuerschulden umfassen Rückstellungen für die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer in Höhe von 14.488,9 T€ (31.12.2004: 5.702,8 T€ sowie weitere betriebliche Steuern 65,3 T€).

4.21 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist nachfolgend dargestellt:

Sonstige Rückstellungen	Stand 01.01.2005 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2005 T€
Personalbezogene Rückstellungen	1.905,0	1.485,5	0,5	3.534,6	3.953,6
Produkt-/Produktionsbezogene Rückstellungen	1.452,1	174,9	34,5	1.993,9	3.236,6
Sonstige Rückstellungen	433,8	263,2	51,0	1.538,4	1.658,0
Gesamt	**3.790,9**	**1.923,6**	**86,0**	**7.066,9**	**8.848,2**

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen im Wesentlichen Tantiemen in Höhe von 2.283,1 T€ (31.12.2004: 1.177,1 T€) sowie nicht genommenen Urlaub, Überstunden und Überstundenzuschläge in Höhe von 1.488,6 T€ (31.12.2004: 646,6 T€). Die Rückstellungen für den Produktionsbereich resultieren im Wesentlichen aus Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 2.943,4 T€ (31.12.2004: 1.242,7 T€).

4.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 12.867,6 T€ (31.12.2004: 2.025,7 T€), welche die innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsanteile in Höhe von 3.996,0 T€ (31.12.2004: 0,0 T€) des von der Solon AG, Berlin, gewährten Darlehens (siehe Abschnitt 4.16), die stillen Beteiligungen mit 4.092,0 T€ (31.12.2004: 4.092,0 T€ gesondert als langfristige Schulden), die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finance Lease in Höhe von 1.090,7 T€ (31.12.2004: 1.085,9 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer, Umsatzsteuer und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten für das laufende Jahr umfassen.

Die stillen Beteiligungen wurden im Vorjahr unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Aufgrund der Kündigung der stillen Beteiligungen wurden diese im Berichtsjahr in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Sie stellen sich wie folgt dar:

Die **IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg (IBG)**, hat mit Vertrag vom 09.08.2000 einen Teilgewinnabführungsvertrag (Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft) abgeschlossen. Die stille Beteiligung endet nach Kündigung des Vertrages am 31.01.2006.

Der Beteiligungsgeber erhält auf seine Einlage eine vom Jahresergebnis unabhängige Vergütung von 8,0 % p. a. Darüber hinaus ist der Beteiligungsgeber mit 50,0 % am Jahresüberschuss beteiligt, wobei diese Gewinnvergütung auf maximal 5,0 % der geleisteten Einlage begrenzt ist.

Die **Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg (MBG)**, hat mit Vertrag vom 17.06.2002 einen Teilgewinnabführungsvertrag (Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft) abgeschlossen. Die stille Beteiligung endet nach Kündigung des Vertrages am 30.09.2006.

Der Beteiligungsgeber erhält ein jährliches Festentgelt von 7,5 % p. a. der geleisteten Einlage. Neben dem Festentgelt ist eine Garantieprovision direkt an die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH in Höhe von 1,0 % des jeweils garantierten Betrages (mind. 0,8 % des Beteiligungsbetrages) zu entrichten. Der Beteiligungsgeber erhält ferner eine Gewinnbeteiligung von 50,0 % p. a. des Jahresüberschusses, höchstens jedoch 1,75 % p. a. der geleisteten Einlage.

5. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2004 um 132,6 % erhöht.

Über die Aufteilung nach Regionen gibt Abschnitt 7.1 in diesem Anhang Auskunft.

Produkt	Zellen-Typ	Umsatz 2005 T€	Umsatz 2004 T€	Veränderung T€
Multikristallin	Q5 (125x125 mm)	2.061,5	1.656,9	404,6
	Q6 (150x150 mm)	6.366,9	56.392,2	–50.025,3
	Q6L (156x156 mm)	256.706,6	53.759,1	202.947,5
	Q8 (210x210 mm)	2.696,2	62,3	2.633,9
Monokristallin	Q5M (125x125 mm)	2.164,1	0,0	2.164,1
	Q6M (150x150 mm)	136,3	9.816,7	–9.680,4
	Q6ML (156x156 mm)	29.237,6	7.009,8	22.227,8
Gesamt		**299.369,2**	**128.697,0**	**170.672,2**

Umsatzerlöse aus Handel (95,9 T€; Geschäftsjahr 2004: 1.678,1 T€) sowie Brucherlöse, sonstige Umsatzerlöse und Erlösschmälerungen (1.473,6 T€; Geschäftsjahr 2004: 802,3 T€) wurden den einzelnen Produkten und Zellen-Typen zugeordnet.

Aufgrund einer Vereinbarung mit einem Silizium-Lieferanten ist die Gesellschaft verpflichtet, aus Zellen, die die Q-Cells AG aus dem vom Lieferanten gelieferten Silizium hergestellt hat, Module fertigen zu lassen. Die von den Modulherstellern an die Q-Cells AG weiterberechnete Umarbeitung zu Modulen (Laminierung) ist in Höhe von 8.246,8 T€ in den Umsatzerlösen der laminierten Solarzellen (Q6L) enthalten sowie in gleicher Höhe im Materialaufwand (siehe Abschnitt 5.3).

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge für das Geschäftsjahr 2005 gliedern sich wie folgt:

	2005 T€	2004 T€
Auflösung Investitionszulagen	2.343,7	1.119,9
Auflösung Investitionszuschüsse	1.826,0	1.167,2
Erträge aus Weiterberechnungen an Aktionäre	705,8	0,0
Erträge aus Kursdifferenzen	701,2	306,6
Personalkostenzuschüsse	504,3	311,9
Auflösung Rückstellungen	86,0	175,5
Periodenfremde Erträge	44,5	173,0
Sonstige Erträge	595,1	86,4
Gesamt	**6.806,6**	**3.340,5**

5.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand entfällt überwiegend auf die Beschaffung von Wafern. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) beträgt 63,6 % im Geschäftsjahr 2005 (Geschäftsjahr 2004: 67,6 %).

Die Materialeinsatzquote stellt sich vor und nach Bereinigung um die Laminierungskosten wie folgt dar:

	Kerngeschäft vor Eliminierung Laminierungskosten T€	Modulgeschäft T€	Kerngeschäft nach Eliminierung Modulgeschäft T€
Umsatzerlöse	299.369,2	–8.246,8	291.122,4
Bestandsveränderung	11.932,2		11.932,2
Materialaufwand	197.893,9	–8.246,8	189.647,1
Gesamt	**113.407,5**		**113.407,5**
Materialeinsatzquote	**63,6 %**		**62,6 %**

5.4 Personalaufwand

Mit dem anhaltend hohen Wachstum unserer Produktion haben wir auch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Zahl der Beschäftigten ist auch weiterhin sehr stark gewachsen. Die Q-Cells AG beschäftigt zum 31.12.2005 insgesamt 738 (31.12.2004: 484) Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag Ende 2005 bei 25 (Ende 2004: 18). Der Vorstand der Q-Cells AG setzt sich wie im Vorjahr aus vier Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2005 beträgt die Personalaufwandsquote (Personalaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) 9,0 % (Geschäftsjahr 2004: 9,6 %).

5.5 Abschreibungen

Eine Zusammensetzung der Abschreibungen ist in den Abschnitten 4.1 und 4.2 dargestellt.

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Verwaltungsaufwendungen	3.747,7	1.085,2
Rechts- und Beratungsaufwendungen	3.322,6	525,6
Vertriebsaufwendungen	2.057,1	512,3
Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen	1.942,4	1.953,0
Gewährleistungsaufwendungen	1.624,4	1.592,4
Frachtkosten	942,5	570,2
Kursdifferenzen	754,6	275,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.028,5	1.478,0
Gesamt	**18.419,8**	**7.992,5**

5.7 Ergebnis assoziierter Unternehmen

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Diese betreffen die CSG Solar AG mit –880,7 T€ (Geschäftsjahr 2004: –396,0 T€) sowie die EverQ GmbH mit –815,3 T€.

5.8 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Zinsen und ähnliche Erträge (kurzfristig)	**1.749,5**	**152,7**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Langfristige Verbindlichkeiten	1.067,2	593,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	401,6	289,6
Zinsähnliche Aufwendungen	1.632,1	396,0
Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	**172,1**	**172,1**
Gesamt	**–1.523,5**	**–1.298,2**

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind mit 970,8 T€ Ausschüttungen aus Anlagen in den unter den liquiden Mitteln ausgewiesenen Geldmarktfonds ausgewiesen.

Die zinsähnlichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die ergebnisunabhängigen Vergütungen für das Genussrechtskapital und die stillen Beteiligungen.

Die Aufwendungen aus den Teilgewinnabführungen betreffen die variablen Gewinnanteile der stillen Gesellschafter für die Berichtsperiode (siehe Abschnitt 4.22).

5.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Körperschaftsteueraufwand	15.548,9	3.977,8
Gewerbesteueraufwand	4.616,7	1.649,9
Ertrag aus der Auflösung Steuerschulden	–22,4	0,0
Latente Steuern	–133,8	296,5
Gesamt	**20.009,4**	**5.924,2**

Die Berechnung des Ertragsteueraufwandes der Q-Cells AG erfolgt unter Anwendung der zum Abschlussstichtag geltenden oder angekündigten Steuersätze. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 25,0 % (31.12.2004: 25,0 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlages von jeweils 5,5 % auf die abgeführte Körperschaftsteuerschuld sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 6,7 % (31.12.2004: 6,7 %) berücksichtigt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbeertragsteuer ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern ein Steuersatz von 33,07 % (31.12.2004: 33,07 %).

Der ausgewiesene Ertrag (31.12.2004: Aufwand) aus latenten Steuern betrifft ausschließlich die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen unsaldiert und saldiert die folgenden bilanzierten passiven latenten Steuern:

Latente Steuern	31.12.2005		31.12.2004	
	aktiv T€	passiv T€	aktiv T€	passiv T€
Temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede				
Langfristige Vermögenswerte	1.466,0	8.132,9	1.723,0	9.125,1
Kurzfristige Vermögenswerte	692,6	122,8		232,3
Genussrechtskapital		507,1		592,9
Investitionszuwendungen	504,9		320,5	
Kurzfristige Schulden	788,8	148,4	1.087,7	407,3
Langfristige Schulden	3.501,9		4.775,9	
Summe	**6.954,2**	**8.911,2**	**7.907,1**	**10.357,5**
Passive/Aktive latente Steuern	**2.299,8**	**2.946,9**	**2.614,9**	**3.425,2**
Saldo latenter Steuern aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden		**647,1**		**810,3**

Im Saldo der latenten Steuern von 647,1 T€ sind in Höhe von 29,3 T€ latente Steueransprüche enthalten, die aufgrund der direkten Erfassung der Marktwertbewertung des Geldmarktfonds im Eigenkapital erfolgsneutral angesetzt wurden.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand im Berichtsjahr und im Vorjahr erläutert:

Überleitung des Steueraufwandes	01.01.–31.12.2005 T€	01.01.–31.12.2004 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	**59.941,4**	**17.910,0**
Erwarteter Steueraufwand mit 33,07 %	19.822,6	5.922,8
Veränderungen des erwarteten Steueraufwandes		
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	–528,3	–260,3
Nicht steuerwirksames Ergebnis assoziierter Unternehmen	560,9	131,0
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	150,0	87,0
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	29,2	0,0
Effekte aufgrund von Steuersatzänderungen	0,0	16,6
Steuereffekte aus der Betriebsprüfung Vorjahre	0,0	64,9
Sonstige Steuereffekte	–25,0	–37,8
Tatsächlicher Steueraufwand	**20.009,4**	**5.924,2**

Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen das Ergebnis der Brilliant 143. GmbH. Da es sich bei der Brilliant 143. GmbH um ein Unternehmen in der Gründungsphase handelt, werden im Hinblick auf daraus noch resultierende Unsicherheiten keine latenten Steuern auf den Verlustvortrag aktiviert.

5.10 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 ermittelt. Auf Grund des Beschlusses durch die Hauptversammlung am 16.08.2005 fand im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln statt. Die Kapitalerhöhung wurde durchgeführt durch Ausgabe von 20.171.368 Stück neuen Aktien ohne Nennbetrag, die an Aktionäre der Gesellschaft im Verhältnis eine alte Aktie zu zwei neuen Aktien ausgegeben wurden. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Geschäftsjahr 2004 wurde durch Ausgabe von 9.976.057 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag im Verhältnis eine alte Aktie zu 91 neuen Aktien durchgeführt. Gemäß IAS 33.64 ist dies bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 sowie für das Vorjahr zur besseren Vergleichbarkeit berücksichtigt worden.

In der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl Aktien in 2005 wurde die am 19.09.2005 vom Vorstand beschlossene und am 04.10.2005 im Handelsregister eingetragene Erhöhung des Grundkapitals von 30.257,1 T€ um 6.656,5 T€ auf 36.913,6 T€ berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie	**2005**	**2004 (nach Kapitalerhöhung)**
Jahresüberschuss in T€	39.932,0	11.985,8
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	31.880.156	28.653.319
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	**1,25**	**0,42**

Verwässerungseffekte waren im Zusammenhang mit den Mitarbeiteraktienoptionen zu berücksichtigen, da die Erfüllung bestimmter Bedingungen eingetreten ist (siehe Abschnitt 4.11).

Ergebnis je Aktie	**2005**	**2004 (nach Kapitalerhöhung)**
Jahresüberschuss in T€	39.932,0	11.985,8
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	33.825.172	28.653.319
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	**1,18**	**0,42**

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Auf Basis der Inbetriebnahme weiterer Fertigungslinien im Geschäftsjahr 2005 und der damit verbundenen gestiegenen Produktions- und Absatztätigkeit wurden Mittelzuflüsse aus betrieblicher Tätigkeit generiert, die im Geschäftsjahr 2005 22.563,8 T€ (Geschäftsjahr 2004: 6.357,3 T€) betragen haben.

Die für den starken Ausbau der Produktionskapazitäten erforderlichen Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 44.171,7 T€ (Geschäftsjahr 2004: 34.648,2 T€) konnten vor allem durch Mittelzuflüsse aus dem Börsengang (Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit), aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus Einzahlungen aus Investitionszuwendungen finanziert werden.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen eliminiert worden sind.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1 Segmentberichterstattung

Das primäre Berichterstattungsformat der Q-Cells AG ist nach geographischen Kategorien segmentiert. Dabei sind die Erträge, Aufwendungen und anderen Angaben nach dem Prinzip des Standortes der Vermögenswerte zugeordnet. Da sich sämtliche Vermögenswerte nahezu ausschließlich in Deutschland befinden, sind auch alle übrigen Angaben dem Segment Deutschland zuzuordnen. Eine weitere Segmentierung entfällt damit.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Segmentierung der Umsatzerlöse nach dem Kundenstandort:

	2005		2004	
	T €	Anteil in %	T €	Anteil in %
Deutschland	189.319,8	63,2	95.550,4	74,2
Übrige EU-Länder	32.927,8	11,0	18.676,8	14,6
Südafrika	37.732,1	12,6	9.605,5	7,5
Übrige Welt	39.389,5	13,2	4.864,3	3,7
Gesamt	**299.369,2**	**100,0**	**128.697,0**	**100,0**
Exportquote		**36,8**		**25,8**

Ein sekundäres Berichterstattungsformat entfällt, da die Q-Cells AG ausschließlich in der Herstellung und dem Vertrieb von einem Produkt (Photovoltaikzellen) tätig ist (siehe Abschnitt 5.1).

7.2 Finanzinstrumente

Die Ziele der Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken sind die Minimierung von Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sicherung einer fristenkongruenten Finanzierung des weiteren Ausbaus der Unternehmenstätigkeit und der Liquidität im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit. Die Verfolgung dieser Ziele wird durch den Einsatz entsprechender Steuerungssysteme unterstützt.

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die **originären Finanzinstrumente umfassen** auf der Aktivseite im Wesentlichen die Finanzanlagen, die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus den Marktwerten der entsprechenden Vermögenswerte. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten und langfristige Darlehen. Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Folgende **derivative Finanzinstrumente** bestanden zum Abschlussstichtag:

Zur Absicherung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Die Q-Cells AG sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes geplante Materialeinkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte.

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige Devisentermingeschäfte, in denen sich die Q-Cells AG verpflichtet, zu einem bestimmten Stichtag Devisen im Umfang von 12 Mio. $ gegen Hingabe von € zu einem festgelegten Wechselkurs zu erwerben. Die Marktbewertung dieser Devisentermingeschäfte führt zum Bilanzstichtag zu einem negativen Marktwert von 14 T€, der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen war.

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige Geldanlagen, mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten, im Umfang von 32,5 Mio. € mit einer festen Verzinsung sowie mit der Option einer Eventualkonvertierung des Anlagebetrages. Liegt der festgelegte Referenzkurs für die Eventualkonvertierung an einem bestimmten Stichtag über dem vereinbarten Umrechnungskurs für die Eventualkonvertierung, so wird der Anlagebetrag in die vereinbarte Währung ($) konvertiert. Die Marktbewertung dieses derivativen Finanzinstruments führt zum Bilanzstichtag zu einem negativen Marktwert von 137 T€, der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

7.3 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Anteile an assoziierten Unternehmen

Zu Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 4.4 verwiesen.

Abnahmeverpflichtungen

Um die Beschaffungsseite abzusichern, hat die Q-Cells AG ihren Bereich Wafereinkauf verstärkt und bearbeitet nun auch intensiv die vorgelagerten Wertschöpfungsstufen.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten bezüglich Wafern und Silizium für die Jahre 2006 bis 2016 in Höhe von insgesamt 1.870,9 Mio. € (31.12.2004: 997,7 Mio. €), davon für das Jahr 2006 in Höhe von 246,1 Mio. €.

Die sich aus diesen Absicherungsmaßnahmen gegenüber Lieferanten ergebenden Abnahmeverpflichtungen führen zu Preis- und Absatzrisiken. Wir bemühen uns, diese Risiken dadurch zu verringern, dass wir Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen mit Ansprüchen aus Verkaufsverträgen ausgleichen können.

Bestellobligo

Das Bestellobligo für Sachanlagen per 31.12.2005 betrug 7,9 Mio. € (31.12.2004: 27,3 Mio. €).

Lizenzvereinbarung
Eine Tochtergesellschaft hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 15 Jahren mit einem Exklusivnutzungsrecht von zwei Jahren erworben. Die Zahlung der noch offenen Lizenzgebühren in Höhe von 2,0 Mio. € erfolgt in Abhängigkeit der Erreichung von technischen Meilensteinen innerhalb der nächsten zwei Jahre. In direktem Zusammenhang mit dieser Vereinbarung wurde ein Liefervertrag über eine Sachanlage geschlossen.

Die Tochtergesellschaft hat die Option, die Exklusivität der Lizenzierung nach Ablauf des vereinbarten Zweijahreszeitraums jährlich bis zu einem Zeitraum von insgesamt sieben Jahren zu verlängern.

Operating Leases
Zum Abschlussstichtag bestehen mehrere Leasingverträge für PKW; bei diesen Leasingverhältnissen handelt es sich um die Form des Operating Leases. Die Leasingverträge sind über eine Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen worden und enthalten keine konkrete Verlängerungs- oder Kaufoption. Die monatlichen Leasingraten werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Geschäftsjahr 2005 umfasste der Leasingaufwand für Operating Leases 61,7 T€ (Geschäftsjahr 2004: 34,2 T€). Zum 31.12.2005 bestehen ausstehende Leasingzahlungen von insgesamt 174,0 T€, davon fällig bis zu einem Jahr 82,0 T€ und von länger als einem Jahr bis zu fünf Jahren 92,0 T€.

Gewährleistungen
Die Q-Cells AG gibt als Hersteller und Verkäufer von Photovoltaikzellen Garantien auf ihre Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Q-Cells gewährleistet, dass von ihr gelieferte Zellen für die Dauer von zehn Jahren mindestens 90 % der Nominalleistung erzielen. Weiterhin gewährleistet Q-Cells für Solarmodule für die Dauer von zwanzig Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 80 % und für die Dauer von zehn Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 90 % der vertraglich festgelegten Mindestleistung. Nennenswerte Reklamationen gab es bisher nicht.

7.4 Finanzielle Risiken

Sicherungspolitik
Die Kapitalanlagen der Emissionserlöse erfolgen nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen decken zu können.

Liquiditätsrisiko
Zur Steuerung der zukünftigen Liquiditätssituation setzen wir entsprechende Finanzplanungsinstrumente ein. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rahmenkreditlinien in Höhe von 32.500 T€ wahlweise ausnutzbar als Kontokorrentkredit, Avalkredit/Akkreditivlinie (Inanspruchnahme zum 31.12.2005: 17.428 T€ als Avale/Akkreditive).

Währungsrisiko
Die Währungsrisiken entstehen bei Q-Cells im Wesentlichen dadurch, dass zum Teil in US-Dollar eingekauft und nicht in gleichem Umfang in US-Dollar verkauft wird. Diesem Risiko tragen wir dadurch Rechnung, dass wir die Währungsrelationen laufend beobachten und gegebenenfalls Kurssicherungsmaßnahmen durchführen werden.

Zinsänderungsrisiko
Photovoltaikanlagen werden in der Regel zu einem wesentlichen Teil durch Fremdkapital finanziert. Das im historischen Vergleich zurzeit niedrige Zinsniveau und die daraus resultierenden niedrigen Fremdkapitalkosten haben die Rentabilität von Photovoltaikanlagen positiv beeinflusst. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Photovoltaikanlagen reduzieren und könnte damit die Nachfrage nach Photovoltaikzellen beeinträchtigen. Kurz- und mittelfristig erwarten wir keinen signifikanten Zinsanstieg.

Zinsänderungsrisiken bestehen bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich im Wesentlichen auf langfristige Darlehen beziehen. Aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Zuge der Börsennotierung im vergangenen Jahr hat sich die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen aufgrund der verbesserten Finanzierungsmöglichkeit aus Eigenkapital verringert.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf Abschnitt 4.15 (langfristige Finanzverbindlichkeiten) und Abschnitt 4.18 (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten).

Ausfallrisiken
Für den Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Im Rahmen von Beschaffungs- und Absicherungsmaßnahmen kann es auch notwendig sein, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Kreditausfallrisiken ergeben.

Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der angesetzten Bilanzwerte.

Ein zeitnahes und leistungsfähiges Finanzcontrolling in Verbindung mit einem Kundenbewertungssystem reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen.

Risiken im Zusammenhang mit der Gewährung öffentlicher Fördermittel
Die Gesellschaft erhält im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die erteilten Bescheide über die Bewilligung von Investitionszuschüssen haben eine Gesamthöhe von rund 21,0 Mio. €, von denen bis zum 31.12.2005 17,2 Mio. € ausgezahlt wurden. Die Auszahlung der Mittel steht jeweils unter dem Vorbehalt, dass die Institutionen, von denen diese Fördermittel zur Verfügung gestellt werden (EU, Bund, Land Sachsen-Anhalt), diese Mittel verfügbar haben bzw. diese in den Haushalt (Bund, Land Sachsen-Anhalt) eingestellt wurden. Aus diesem Vorbehalt besteht bezüglich des noch ausstehenden Restbetrages das Risiko der verspäteten oder nicht erfolgenden Auszahlung.

Die Gewährung dieser Fördermittel ist darüber hinaus grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte der Q-Cells AG eine Verpflichtung zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken würde.

7.5 Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

7.5.1 Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Der Q-Cells AG nahe stehende Personen sind: Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, auf die Q-Cells AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr 2005 dargestellt.

7.5.2 Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Wir verweisen diesbezüglich auf Abschnitt 7.8.

7.5.3 Geschäfte mit Beteiligungsunternehmen

Bezüglich der Angaben zu den Beteiligungsunternehmen verweisen wir auf Abschnitt 4.4.

EverQ GmbH

An der EverQ GmbH, Thalheim („EverQ"), hält die Q-Cells AG zum 31.12.2005 einen Anteil von 21,0 %.

Die Geschäftsführer der Gesellschaft waren Herr Dr. Hartmut Schüning (bis Mai 2005) und Herr Meendert Buurman, Manager Strategic Business Development der Q-Cells AG (ab Mai 2005). Prokurist ist Thomas Schmidt, COO der Q-Cells AG. Die EverQ GmbH ist erst im Geschäftsjahr 2005 wirtschaftlich aktiv geworden. Herr C. Anton Milner ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Bezüge wurden nicht gewährt.

Zwischen der Q-Cells AG und der EverQ GmbH ist im Januar 2005 ein Lizenzvertrag und Technologie-Transferabkommen abgeschlossen worden. Lizenzerlöse wurden noch nicht realisiert, da mit der Nutzung noch nicht begonnen worden ist.

Forderungen gegen die EverQ GmbH bestanden zum 31.12.2005 in Höhe von 435,9 T € aus Weiterberechnungen (31.12.2004: 18,9 T €). Verbindlichkeiten bestanden nicht.

CSG Solar AG

An der CSG Solar AG, Thalheim („CSG Solar AG"), hält die Q-Cells AG zum 31.12.2005 einen Anteil von 23,03 % (31.12.2004: 21,19 %). Drei Vorstände der Q-Cells AG sind ebenfalls an der Gesellschaft beteiligt:

Herr C. Anton Milner, CEO, über die Milner Vermögensverwaltung 1,01 % (31.12.2004: 2,75 %), Herr Reiner Lemoine, CTO, 0,39 % (31.12.2004: 1,06 %) und Herr Thomas Schmidt, COO, 0,06 % (31.12.2004: 0,21 %).

Herr Dr. Thomas van Aubel (Aufsichtsratsvorsitzender der Q-Cells AG) ist auch Aufsichtsratsvorsitzender der CSG Solar AG. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats der CSG Solar AG sind Herr C. Anton Milner (CEO der Q-Cells AG), Herr Dr. Dinnies Johannes von der Osten, Herr Marcel Brenninkmeijer sowie Herr Dr. Christian Reitberger (Mitglieder des Aufsichtsrates der Q-Cells AG).

Weitere Beteiligungen an der CSG Solar AG halten: Renewable Energy Corporation ASA, Høvik/Norwegen („REC") (23,03 %), APAX Europe V.A.-L.P. (23,03 %), Good Energies Investments B.V., Amsterdam/Niederlande (11,45 %), IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg („IBG") (3,07 %), und Herr Dr. van Aubel über die TVVG Solarbeteiligungen GmbH (1,09 %).

Forderungen gegen die CSG Solar AG bestanden zum 31.12.2005 in Höhe von 6,4 T€ (31.12.2004: 2,1 T€). Verbindlichkeiten bestanden nicht. Die Miet- und sonstigen Erträge betrugen im Geschäftsjahr 2005 8,8 T€ (Geschäftsjahr 2004: 0,0 T€).

7.5.4 Geschäfte mit Lieferanten, Abnehmern und Beratern

REC-Konzern

Marcel Brenninkmeijer, Aufsichtsratsmitglied der Q-Cells AG, ist Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Good Energies AG, Basel/Schweiz, und Mitglied der Geschäftsführung der Good Energies Investments B.V., Amsterdam, Niederlande („GEI"). Bei der Good Energies AG handelt es sich um den Investmentberater von GEI. Herr Brenninkmeijer hält indirekt eine Minderheitsbeteiligung an GEI.

GEI hält wiederum eine Beteiligung an der Q-Cells AG. Gleichzeitig hält GEI eine wesentliche Beteiligung an der Renewable Energy Corporation ASA, Høvik/Norwegen („REC"). Herr Brenninkmeijer ist Mitglied des Verwaltungsrates der REC.

Mit Datum vom 25.11.2005 hat sich die REC als dritter Partner an der EverQ GmbH mit 15,0 % beteiligt. In diesem Zusammenhang hat die REC Anteile an der EverQ GmbH von der Q-Cells AG zu einem Preis von 1.170,0 T€ zzgl. Zinsvergütung erworben.

Mit REC und den Tochtergesellschaften ScanModule AB, Glava/Schweden („ScanModule"), ScanCell AS, Narvik/Norwegen („ScanCell"), und ScanWafer ASA, Høvik, Glomfjord, Porsgrunn/Norwegen („ScanWafer"), steht die Q-Cells AG in Kunden- und Lieferantenbeziehungen:

Kundenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Lieferungen von Solarzellen an ScanModule in Höhe von 3.626,0 T€, an ScanCell in Höhe von 382,3 T€ und an ScanWafer in Höhe von 102,0 T€.

Lieferantenbeziehungen

ScanWafer ist ein wichtiger Lieferant der Q-Cells AG. Es bestehen langfristige Wafer-Lieferverträge, die im Geschäftsjahr 2005 einen Umfang von 56,7 Mio. € (Geschäftsjahr 2004: 28,6 Mio. €) hatten.

Zum 31.12.2005 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber ScanWafer in Höhe von 4.911,8 T€ (31.12.2004: 2,8 T€).

Die Q-Cells AG war bis Januar 2004 als Eigenhändler für ScanCell tätig. Das Einkaufsvolumen im Geschäftsjahr 2004 betrug 296,1 T€. Ab Februar 2004 nahm die Q-Cells AG die Vermarktung von Zellen als Kommissionär für die ScanCell wahr. Das vermarktete Volumen für die ScanCell betrug im Geschäftsjahr 2005 22,1 Mio. € (Geschäftsjahr 2004: 16,0 Mio. €). Die vereinnahmten Umsatzerlöse entsprechen aufgrund des wirtschaftlichen Charakters des Kommissionsgeschäftes der von ScanCell geleisteten Vergütung in Höhe von 266,0 T€ (Geschäftsjahr 2004: 270,1 T€). Verbindlichkeiten aus diesem Geschäft bestehen zum 31.12.2005 in Höhe von 177,9 T€ (31.12.2004: 1.874,2 T€).

Das im Geschäftsjahr 2005 vermarktete Volumen mit ScanModule beträgt 13.756,4 T€ (Geschäftsjahr 2004: 6.881,4 T€). Zum 31.12.2005 bestanden Verbindlichkeiten aus Überzahlungen gegenüber ScanModule von 106,1 T€ (Geschäftsjahr 2004: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 3.187,7 T€).

Beraterleistungen

Für Vertriebs- und Marketingunterstützungsleistungen der Q-Cells AG in Norwegen wurde in 2004 eine mündliche Vereinbarung zwischen der Q-Cells AG und der REC abgeschlossen. Die Beratungsleistungen betrugen im Geschäftsjahr 2005 8,8 T€ (Geschäftsjahr 2004: 70,4 T€).

Immo Ströher

Immo Ströher, Aufsichtsratsmitglied der Q-Cells AG, hält eine Beteiligung an der Solon AG für Solartechnik, Berlin („Solon AG“), und ist dort Aufsichtsratsvorsitzender. Herr Ströher hält wesentliche Anteile an der Mithril GmbH, Darmstadt („Mithril“). Die Mithril hält eine wesentliche Beteiligung an der Solon AG mit ihren Tochtergesellschaften Solon Nord GmbH, Greifswald („Solon Nord“), und Solon Photovoltaik GmbH, Berlin („Solon PV“).

Immo Ströher ist darüber hinaus über die Ströher Finanzholding AG, Zug/Schweiz, an der Q-Cells AG beteiligt. Weiterhin ist Herr Ströher Minderheitsaktionär der Energy Valley AG, Meggen/Schweiz („Energy Valley“), die ihrerseits Aktionär der Q-Cells AG ist.

Herr Ströher ist indirekt über Ströher Solar GmbH an der EnTech GmbH, Kufstein/Österreich (Entech), beteiligt. Die Beteiligungen der Ströher Solar GmbH, Darmstadt, an der Q-Cells AG und an der ASS Automotive Solarsystems GmbH, Erfurt (ASS), wurden im Geschäftsjahr beendet.

Die Q-Cells AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Solon Nord, der Solon PV und der ASS insgesamt Umsatzerlöse von 55,3 Mio. € (Geschäftsjahr 2004: 36,1 Mio. €) erzielt. Das Einkaufsvolumen bei den Gesellschaften betrug 2,7 Mio. € (Geschäftsjahr 2004: 0,2 Mio. €). Zum 31.12.2005 bestanden Forderungen gegen die Gesellschaften in Höhe von 5,3 Mio. € (31.12.2004: 6,0 Mio. €).

Die Solon AG hat der Q-Cells AG im Geschäftsjahr 2005 ein Darlehen von 5,0 Mio. € gewährt. Das Darlehen wird zu EURIBOR plus 1,5 % p. a. verzinst und ab dem 01.01.2006 in 15 monatlichen Raten zurückgewährt. Der Zinsaufwand für dieses Darlehen betrug im Geschäftsjahr 2005 51,0 T€.

Die Energy Valley hatte der Q-Cells AG im Geschäftsjahr 2004 ihren größten Siliziumliefervertrag (Gesamtumfang rund 35,0 Mio. €) vermittelt. Der Liefervertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2008 sowie sonstige fest vereinbarte Konditionen und sichert die Rohstoffbeschaffung für die weitere Expansion der Q-Cells AG ab. Anfang 2005 wurden weitere kurzfristige Liefermengen desselben Lieferanten (Gesamtumfang rund 1,5 Mio. €) vermittelt. Im Geschäftsjahr 2005 sind mit diesen beschaffungsseitigen Lieferverträgen korrespondierende absatzseitige Lieferverträge über Photovoltaikzellen bzw. -Module an die Energy Valley bzw. eine Tochtergesellschaft der Energy Valley (Solarsquare AG) abgeschlossen worden.

In diesem Zusammenhang ist die Q-Cells AG gegenüber der Energy Valley bzw. der Solarsquare AG bestimmte vertragliche Verpflichtungen in Bezug auf die aus diesen Siliziummengen hergestellten Zellen eingegangen:

- Die Q-Cells AG hat sich verpflichtet, aus einem Teil der von ihr aus dem Silizium hergestellten Photovoltaikzellen Photovoltaikmodule fertigen zu lassen und diese zu bestimmten Festpreisen an die Solarsquare AG zu liefern. Der Liefervertrag hat einen Gesamtumfang von ca. 89,0 Mio. €. Die Liefermengen und die Lieferzeitpunkte erfolgen dabei zeitlich korrespondierend mit und in Abhängigkeit von den Siliziumlieferungen; der Siliziumliefervertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2008.

- In Bezug auf den verbleibenden Anteil der aus dem Silizium von der Q-Cells AG hergestellten Zellen haben die Q-Cells AG und die Solarsquare AG einen Liefervertrag bezüglich dieser Zellen zu bestimmten Festpreisen abgeschlossen, wobei die Energy Valley für die Zahlungsverpflichtungen der Solarsquare AG aus diesem Liefervertrag gegenüber der Q-Cells AG bis zu maximal 10,0 Mio. € bürgt. Der Liefervertrag hat einen Gesamtumfang von ca. 153,0 Mio. €. Die Q-Cells AG hat aufgrund eines exklusiven Rechtes diese Zellen auf Basis von langfristigen Absatzverträgen an eigene Kunden vermarktet. Für die Vermarktung, welche in 2006 beginnt, erhält die Q-Cells AG von der Solarsquare AG eine variable Kommissionsvergütung.

- Im Zusammenhang mit diesen Abreden hat die Q-Cells AG der Solarsquare AG ein Darlehen in Höhe von 5,0 Mio. € ausgereicht, für welches die Energy Valley bürgt. Es ist vorgesehen, dass die Rückzahlung des Darlehens vornehmlich durch Verrechnung derjenigen Beträge erfolgt, die die Q-Cells AG aus der oben beschriebenen Vereinbarung an die Solarsquare AG zu leisten hat.

Die Q-Cells AG hat im Geschäftsjahr 2005 mit der Solarsquare AG Umsatzerlöse von 3.946,4 T€ erzielt. Zum 31.12.2005 bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Solarsquare AG von 1.983,7 T€.

In einer Ad-hoc-Meldung vom Januar 2006 hat die CENTROSOLAR AG, München, mitgeteilt, dass sie die Solarsquare AG, Luzern/Schweiz, übernommen hat.

Rechtsberatung Kanzlei van Aubel

Dr. Thomas van Aubel ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Q-Cells AG. Dr. Thomas van Aubel und ihm nahe stehende Personen sind über die TVVG Solarbeteiligungen GmbH, Berlin, die capitalnetworks.de GmbH, Berlin, und die Pluto 2001 GmbH, Berlin, Aktionäre der Q-Cells AG. Er berät die Q-Cells AG in rechtlichen Angelegenheiten, bis 31.12.2004 als Partner der Rechtsanwaltskanzlei Bezzenberger, seit 01.01.2005 als Partner der Rechtsanwaltskanzlei van Aubel Rechtsanwälte, Berlin.

Zum 31.12.2005 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Anwaltskanzlei in Höhe von 117,7 T€ (31.12.2004: 0,0 T€). Im Geschäftsjahr 2005 sind Rechtsberatungskosten gegenüber der Kanzlei van Aubel Rechtsanwälte in Höhe von 601,8 T€ (Geschäftsjahr 2004: 120,2 T€) angefallen.

Die Rechtsanwaltskanzlei van Aubel Rechtsanwälte, Berlin, hat im Geschäftsjahr 2005 Leistungen für die Brilliant 143. GmbH, Thalheim (Umfirmierung 07.02.2006: Calyxo GmbH), in Höhe von 4,6 T€ erbracht. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Rechtsanwaltskanzlei betragen zum 31.12.2005 4,6 T€.

7.5.5 Dienstleistungen eines Unternehmens einer einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Person

Es bestehen Geschäftsbeziehungen über Dienstleistungen mit einem Unternehmen, das einer einem Vorstandsmitglied der Gesellschaft nahe stehenden natürlichen Person gehört. Dieses Unternehmen erbrachte im Geschäftsjahr 2005 für die Q-Cells AG Leistungen von 652,7 T€ (Geschäftsjahr 2004: 1.059,6 T€). Zum 31.12.2005 bestanden Verbindlichkeiten aus diesem Geschäftsverhältnis in Höhe von 52,3 T€ (31.12.2004: 5,2 T€). Das betroffene Vorstandsmitglied nahm an den Vertragsverhandlungen nicht teil und die vertraglichen Bedingungen entsprechen denjenigen mit unabhängigen Dritten.

7.5.6 Sonstiges

Ein Vorstand der Q-Cells AG, Herr Reiner Lemoine, ist Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrates der Solon AG.

Die IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg („IBG“), ist Aktionärin der Q-Cells AG. Der Geschäftsführer der IBG ist Dr. Dinnies Johannes von der Osten, der gleichzeitig Aufsichtsratsmitglied der Q-Cells AG ist.

Die IBG hat mit der Q-Cells AG einen Teilgewinnabführungsvertrag (Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft) abgeschlossen. Zu weiteren Erläuterungen siehe Abschnitt 4.22 des Anhangs.

Die Gesamtvergütung aus dem Teilgewinnabführungsvertrag betrug 402 T€ (Geschäftsjahr 2004: 402 T€).

Garantien/Bürgschaften von Organmitgliedern zu Gunsten der Gesellschaft

Weiterhin haben die Vorstandsmitglieder C. Anton Milner und Reiner Lemoine gegenüber der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH („MBG“) und Reiner Lemoine zusammen mit zwei anderen Gründern gegenüber der IBG Garantien in Bezug auf die Rückzahlung stiller Einlagen und sonstiger Zahlungen übernommen (siehe Abschnitt 4.22).

7.6 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2005 beträgt für Prüfungsleistungen 272,0 T€, für sonstige Bestätigungsleistungen insbesondere im Rahmen des Börsenganges 1.176,7 T€ sowie für sonstige Leistungen 40,6 T€.

7.7 Personal

Im Jahresdurchschnitt waren ohne den Vorstand 670 (Vorjahr: 335) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 489 in der Produktion und 181 im kaufmännischen Bereich. Bei der Q-Cells AG waren im Jahresdurchschnitt weiterhin 22 Auszubildende beschäftigt.

7.8 Organbezüge

Für das Geschäftsjahr 2005 betragen die Bezüge des Vorstandes:

Vorstand	Feste Vergütung T€	Variable Vergütung T€	Gewährte Aktienoptionen zum Fair Value T€	Insgesamt T€
C. Anton Milner	170,6	235,8	0,0	406,4
Reiner Lemoine	135,0	182,7	0,0	317,7
Thomas Schmidt	130,4	177,4	330,6	638,4
Dr. Hartmut Schüning	160,9	190,7	329,0	680,6
Summe 2005	**596,9**	**786,6**	**659,6**	**2.043,1**
Summe 2004	**364,3**	**537,2**	**62,7**	**964,2**

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2005:

Aufsichtsrat	Feste Vergütung T€	Variable Vergütung T€	Feste und Variable Vergütung Committee T€	Insgesamt T€
Dr. Thomas van Aubel	30,0	16,0	5,8	51,8
Dr. Dinnies Johannes von der Osten	22,5	12,0	10,4	44,9
Marcel Brenninkmeijer	15,0	8,0	6,7	29,7
Dr. Christian Reitberger	15,0	8,0	7,2	30,2
Immo Ströher	15,0	8,0	3,8	26,8
Frauke Vogler	6,2	3,3	4,8	14,3
Anja Klepp	6,2	2,7	0,0	8,9
Uwe Schmorl	6,2	3,3	0,0	9,5
Constanze Schmidt	6,2	3,3	0,0	9,5
Hartmut Karcher	1,3	1,3	0,0	2,6
Summe 2005	**123,6**	**65,9**	**38,7**	**228,2**
Summe 2004	**81,0**	**0,0**	**0,0**	**81,0**

7.9 Mitglieder der Geschäftsorgane

Zu Vorständen waren in 2005 bestellt:

- C. Anton Milner (Vorstandssprecher, CEO), Dipl.-Ingenieur (Chemie)/MBA, Berlin,
- Reiner Lemoine (CTO), Dipl.-Ingenieur (Luftfahrt), Berlin,
- Thomas Schmidt (COO), Nachrichtentechniker, Aschaffenburg,
- Dr. Hartmut Schüning (CFO), Dipl.-Kaufmann, Dr. rer. pol., Hamburg.

C. Anton Milner ist Mitglied in den Aufsichtsräten der CSG Solar AG, Thalheim, sowie der EverQ GmbH, Thalheim, und im Beirat der Brilliant 143. GmbH, Thalheim (seit 07.02.2006: Calyxo GmbH).

Reiner Lemoine ist Mitglied im Aufsichtsrat der Solon AG für Solartechnik, Berlin, und im Beirat der Brilliant 143. GmbH, Thalheim (seit 07.02.2006: Calyxo GmbH).

Dr. Hartmut Schüning ist Mitglied im Beirat der Brilliant 143. GmbH, Thalheim (seit 07.02.2006: Calyxo GmbH).

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2005 bestellt:

- Dr. Thomas van Aubel (Aufsichtsratsvorsitzender), Rechtsanwalt (van Aubel Rechtsanwälte), Berlin,
- Dr. Dinnies Johannes von der Osten (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Geschäftsführer IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Berlin,
- Marcel Brenninkmeijer, Verwaltungspräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Good Energies AG, Basel/Schweiz, Mitglied der Geschäftsführung der Good Energies Investment B.V., Amsterdam/Niederlande,
- Dr. Christian Reitberger, Physiker, Partner APAX Partners Beteiligungsberatung GmbH, Berg,
- Immo Ströher, Unternehmer und Investor im Bereich Erneuerbare Energien, Darmstadt,
- Frauke Vogler (ab August 2005), Rechtsanwältin, Steuerberaterin, Berlin,
- Anja Klepp (Arbeitnehmervertreterin, August 2005 bis November 2005), Dipl.-Ing./Bacc. Oec., Magdeburg,
- Uwe Schmorl (Arbeitnehmervertreter, ab August 2005), Produktionsleiter, Wolfen,
- Constanze Schmidt (Arbeitnehmervertreterin, ab August 2005), Dipl.-Betriebswirtin, Wolfen,
- Hartmut Karcher (Arbeitnehmervertreter, ab November 2005), Operator, Sandersdorf.

Dr. Thomas van Aubel ist Mitglied in den Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien der CSG Solar AG, Thalheim, der Capsulution NanoScience AG, Berlin (bis Dezember 2005), der content Pro AG, Berlin (bis Februar 2005), und der ebuero AG, Berlin (März bis August 2005).

Dr. Dinnies Johannes von der Osten ist Mitglied in den Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien der CSG Solar AG, Thalheim, der Scienion AG, Berlin, der Codixx AG, Magdeburg, der Probiogen AG, Berlin, der Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG, Leißling, der Novosom AG, Halle/Saale (bis Juli 2005), und der Icon Genetics AG, München (bis Juli 2005).

Marcel Brenninkmeijer ist Mitglied in den Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien der CSG Solar AG, Thalheim, der Renewable Energy Corporation ASA, Høvik/Norwegen, der PowerFluid AS, Høvik/Norwegen, (bis Dezember 2005), der NorFurnace AS, Ornes/Norwegen (bis Mai 2005), sowie der SiTech AS, Høvik/Norwegen (bis Juli 2005).

Dr. Christian Reitberger ist Mitglied in den Aufsichtsräten der CSG Solar AG, Thalheim, der Elliptec Resonant AG, Dortmund, der Webraska S.A., Maisons-Laffitte/Frankreich, sowie der 12snap AG, München.

Immo Ströher ist Mitglied in den Aufsichtsräten der Solon AG, Berlin, sowie der Autania AG, Kelkheim im Taunus.

7.10 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und ist den Aktionären zugänglich gemacht worden (www.q-cells.de).

7.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

7.12 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Q-Cells AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 27.02.2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Thalheim, den 27.02.2006

Der Vorstand der Q-Cells AG

ANTON MILNER
CEO

REINER LEMOINE
CTO

THOMAS SCHMIDT
COO

DR. RER. POL. HARTMUT SCHÜNING
CFO

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Q-Cells AG, Thalheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie ihren Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Leipzig, den 13. März 2006
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Liebers
Wirtschaftsprüfer

Nötzel
Wirtschaftsprüferin

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
BERLIN UND FRANKFURT A. M.

FINANZKALENDER 2006

16. Mai	Veröffentlichung Bericht 1. Quartal 2006
29. Juni	Ordentliche Hauptversammlung in Berlin
14. August	Veröffentlichung Bericht 2. Quartal 2006
14. November	Veröffentlichung Bericht 3. Quartal 2006

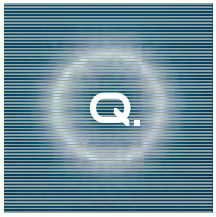
KONTAKTINFORMATIONEN, IMPRESSUM

Q-Cells AG
Guardianstraße 16
D-06766 Thalheim
www.q-cells.com

Investor Relations
Stefan Lissner
TEL + 49 (0)3494 66 8-887
FAX + 49 (0)3494 66 8-777
MAIL investor@q-cells.com

Public Relations
Stefan Dietrich
TEL + 49 (0)3494 66 8-8107
FAX + 49 (0)3494 66 8-777
MAIL s.dietrich@q-cells.com

Konzept und Gestaltung
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg



KONTAKT Q-CELLS AG
Guardianstraße 16
06766 Thalheim
Germany

TEL +49 (0)3494 66 8-60
FAX +49 (0)3494 66 8-610

MAIL q-cells@q-cells.com
WEB www.q-cells.com

Q.CELLS